Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die **Abend-Ausgabe** bis 12 Uhr mittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme **später** eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 476. Verlags-Fernsprecher No. 2953. **Dienstag, den 11. Oktober.** Redaktions-Fernsprecher No. 52 **1904.**

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Reformkatholizismus.

Was man nicht alles erlebt! Mit einem deutschen Reformkatholizismus werden wir bekannt gemacht, von dem wir bis dahin noch nichts gewußt hatten. Ist es eine Schande, das zu bekennen? Die Anhänger des Reformkatholizismus sind wahrscheinlich der Meinung, es sei eine Schande. Aber wir können uns nicht helfen, wir erfahren erst jetzt von der Sache, und wenn das schlimm für uns sein mag, so ist es noch schlimmer für die Sache selbst. Denn es wäre eine Unmöglichkeit, daß sie der Öffentlichkeit verborgen geblieben wäre, wofern sie bereits mehr wäre als ein bescheidener Ansatz einer Entwickelung, der jeder Verständige allerdings herzlich gern das beste Gedeihen wünschen wird. Nur leider werden die Verständigen nicht so optimistisch sein, zu glauben, daß ihre Wünsche schon eine Bürgschaft ihrer Realisierung in sich tragen können. Ein Aufsatz in der „Zukunft", datiert aus München, unterzeichnet von Dr. Josef Müller, unterrichtet uns über das Wesen des „Reformkatholizismus", den der Verfasser wohlweislich selber mit Anführungszeichen versieht. Er gibt auch gleich den Fehler der Bewegung an; sie trete nämlich nicht als Massenpartei auf und könne keine für politische Zwecke gedrillte Truppe stellen. Der Reformkatholizismus existiere für die Regierung nicht, kein ihm Zugehöriger werde in ein Hirtenamt, auf einen Katheder berufen. Dr. Joseph Müller fragt: „Wissen denn die Protestanten nichts vom Reformkatholizismus, der nur deshalb nicht rascher vorwärts kommt, weil er auch von den Regierungen ignoriert oder gar bekämpft wird?" Darauf ist zu antworten: Nein, wirklich, die Protestanten wissen nichts davon. Wo steckt der Reformkatholizismus? Wie äußert er sich? Wie soll die Regierung es machen, um mit Hülfe des Reformkatholizismus die theologischen Fakultäten zur Umbildung der Jugend zu benutzen und so zu verhindern, daß in ihrem Machtbereich ein beschränkter Fanatismus gezüchtet wird? Nach dem Verfasser ist „der Aberglaube an die Einheit alles katholischen Strebens ein Unglück für den deutschen Katholizismus." Warum „Aberglaube"? Wir alle wissen freilich, daß noch lange nicht alle deutschen Katholiken als Klerikale anzusprechen sind, daß Millionen von Deutschen, die der Zufall der Geburt dem katholischen Bekenntnis zuweist, außerhalb des Bannkreises dogmatischer Befangenheit leben und streben, daß alle Parteien Angehörige der katholischen Konfession zu ihren Mitgliedern zählen. Aber diese Millionen von katholisch getauften Deutschen, die in Wahrheit doch keine Katholiken im Zentrumssinne sind, würden es großenteils ablehnen, als Material für reformkatholische Bestrebungen zu gelten. Ohne Zweifel gibt es eine Minderheit von innig glaubenstreuen Katholiken, die mit Recht als Vorläufer oder gar schon Erfüller eines geläuterten Reformkatholizismus gelten dürfen, indes sie stellen keine Macht dar, nicht einmal eine bescheidene Organisation, und wir wüßten nicht, was Staatsmänner, Politiker oder auch nur ruhige Beobachter des öffentlichen Lebens mit ihnen anfangen sollten. Um ein Beispiel zu gebrauchen: Es gibt, und hiervon sind wir sogar wesentlich besser als vom Reformkatholizismus unterrichtet, eine Gruppe von idealistisch beanlagten Männern, die die wirtschaftlichen und sozialen Schäden der Zeit dadurch heilen möchten, daß sie aus der sozialistischen Bewegung das nach ihrer Meinung Gute herausheben und nach sozialliberalen Rezepten verwirklicht sehen wollen. Was bedeutet diese Gruppe in unseren großen Parteikämpfen? So gut wie nichts bedeutet sie, sie ist die kümmerliche Verkörperung von Wünschen, sie gibt bestenfalls eine Weltanschauung, die nur den Fehler hat, daß nicht gar viele sich zu ihr bekennen.

Es ist mit dem Reformkatholizismus wohl nicht anders. Vielleicht könnte man sagen: der Reformkatholizismus verwirklicht sich dort, wo der Klerikalismus endigt. Dann aber hat man nur wiederholt, was schon in anderer Weise ausgesprochen war, nämlich daß nicht entfernt das ganze Drittel des deutschen Volkes, das in Kirchenbüchern und Polizeiregistern als katholisch aufgeführt wird, dem Zentrum oder sonstwie dem Klerikalismus zuzuschreiben ist. Soll jedoch mit Reformkatholizismus dasselbe wie mit Altkatholizismus gesagt sein, dann ist damit schon ausgedrückt, daß die Sache nicht sonderlich belangreich ist. Leider, so fügen wir hinzu. Wer möchte nicht wünschen, daß die Bewegung etwas bedeute! Aber es ist nun einmal so, daß sie eben nichts bedeutet oder doch nur ganz wenig, was praktisch wohl auf dasselbe hinausläuft.

Zur lippeschen Frage.

bd. Detmold, 10. Oktober. Reichskanzler Graf Bülow richtete an den Vizepräsidenten des Landtages, Kommerzienrat Hofmann, folgendes Antwortschreiben aus Homburg v. d. H. vom 8. ds.: Sie haben mich um eine authentische Interpretation des Telegramms Seiner Majestät vom 26. v. M. gebeten. Ich bin gern bereit, Ihnen meine Antwort schriftlich zu geben und ermächtige, Sie, öffentlich zu erklären, daß Seine Majestät mit diesem Telegramm lediglich bezweckt hat, die vorläufige Nicht-Vereidigung der Truppen zu begründen. Mit der Auffassung des Bundesrats, daß die Rechtslage ungeklärt sei, konnte sich Seine Majestät nicht in Widerspruch setzen. Jeder Eingriff in die Rechte des Fürstentums hat Seiner Majestät selbstverständlich ferngelegen und insbesondere liegt es der allerhöchsten Absicht fern, der derzeitigen Ausübung der Regentschaft irgendwelche Hindernisse zu bereiten. Wie stets, wird auch diesmal der Rechtsboden nicht verlassen werden und die Erledigung der Lippeschen Frage wird lediglich nach Rechtsgrundsätzen erfolgen. Ich hoffe, daß es unter diesen Auspizien gelingen wird, auf schiedsrichterlichem Wege zum Wohle des Landes Lippe zu einer endgültigen Lösung der Frage zu gelangen und ich werde das Meinige tun, um dieses Ziel in kurzer Frist zu erreichen. (gez.) v. Bülow.

Die Ausführungen des Reichskanzler lassen erkennen, daß auch dieser das Kaiser-Telegramm nur als eine private Kundgebung aufgefaßt wissen will, die nach den Worten des Grafen Bülow lediglich den Zweck gehabt habe, dem Graf-Regenten die Gründe für die vorläufige Nichtvereidigung der Truppen mitzuteilen. Und zwar geschehe dies nach der Erläuterung des Reichskanzlers deshalb, weil nach Auffassung des Bundesrats die Rechtslage noch ungeklärt sei. Während aus dem Telegramm des Kaisers gefolgert wurde, daß ein Einspruch gegen die Anerkennung der Regentschaft des Grafen Leopold erhoben werden solle, versichert Graf Bülow, daß es nicht die Absicht des Kaisers sei, „der derzeitigen Ausübung der Regentschaft im Fürstentum durch den Herrn Grafen Leopold zur Lippe irgend welches Hindernis zu bereiten." Hiernach scheint also festzustehen, daß in der Tat, und zwar anscheinend nach dem Willen des Bundesrats, die Vereidigung der Truppen auf den Graf-Regenten, wie sie auf Grund der Militärkonvention zwischen Preußen und Lippe vom 14. November 1873 zu erfolgen hätte, ausgesetzt werden soll, während die Regentschaft des Grafen Leopold — und das ist ja das entscheidende — entsprechend der nicht nur in Lippe, sondern fast überall in Deutschland vertretenen Rechtsverfassung als eine unanfechtbare Tatsache betrachtet wird, bis eben auf ordnungsgemäßem Wege der Streit um die Regentschaft und um die Thronfolge zur Erledigung gelangt. Mit dieser Interpretation des Kaiser-Telegramms wäre in der Tat der hauptsächlichste Differenzpunkt in der Behandlung der lippeschen Thronfolge- und Regentschaftsfrage aus dem Wege geräumt, denn damit, daß diese Frage einem schiedsrichterlichen Urteil unterbreitet werden soll, hat sich auch der Graf-Regent Leopold, wenn er auch an sich seine Ansprüche auf die Regentschaft und die Thronfolge als zweifellos ansieht, einverstanden erklärt. Der Standpunkt des Reichskanzler deckt sich hierin auch vollkommen mit dem des lippeschen Landtags und der lippeschen Staatsregierung. Graf Bülow hat in seiner Erläuterung des Kaiser-Telegramms die Hoffnung ausgesprochen, daß es den Auspizien des Bundesrats bald gelingen werde, auf schiedsrichterlichem Wege zu einer endgültigen Lösung der Frage zu gelangen, und er hat erklärt, daß er das Seinige tun werde, um dieses Ziel in möglichst kurzer Frist zu erreichen. Hiermit stimmt in der Sache der Beschluß überein, welchen der lippesche Landtag am Montag gefaßt hat, nämlich an den Bundesrat das Ersuchen zu richten, dahin wirken zu wollen, daß eine baldige endgültige richterliche Entscheidung der lippeschen Thronstreitigkeiten durch ein ordentliches oder ein Schiedsgericht in die Wege geleitet werde. Eine solche Regelung dürfte denn auch allerschleunigst in die Wege geleitet werden, da dies nicht nur den Interessen der beiden Parteien entspricht, sondern auch denen des Reichskanzlers

Ein Rätsel.

Erzählung von L. L. — Übersetzt von M. Walter.

(3. Fortsetzung.)

„Nun?" fragte Dr. Roth, sich auf einen Sessel niederlassend.

„Die Sache ist die", begann Jasper. „Marrick hat vorhin an Onkel Westland telegraphiert, daß er heute um Mitternacht eintreffen wird. Natürlich hatte er bei Absendung seiner Depesche unsere Botschaft noch nicht erhalten, und niemand von der Familie hat den Mut, ihm bei seiner Ankunft das Schreckliche mitzuteilen. So habe ich mich dazu erboten und werde ihn erwarten. Vor seiner Rückkehr müssen wir zwei jedoch noch eine Entscheidung treffen."

„Warum wir zwei?" fragte der Arzt verwundert.

„Weil Sie der einzige sind, dem ich das anvertrauen kann, was ich zu sagen habe."

Dr. Roth schaute betroffen auf. „Glauben Sie etwa", äußerte er zögernd, „es bedürfe hier einer gerichtlichen Leichenschau?"

„Nicht im eigentlichen Sinn", entgegnete Jasper. „Eine solche erfolgt doch nur, wenn kein Arzt zur Stelle und die Todesursache nicht erkannt worden ist. Lassen Sie mich Ihnen eine Frage stellen, Doktor. Angenommen — es läge kein Herzschlag vor —"

„Weiter!"

„Könnte es ein — Selbstmord gewesen sein?"

„Ich glaube kaum", lautete die rasche Antwort. „Offen gestanden habe ich mich auch gar nicht mit dieser Mutmaßung befaßt. Mir lag vor allem daran, die Ehre der Lebenden zu schützen, um so mehr als der Toten damit kein Unrecht geschah."

„Ganz recht!" nickte Jasper. „Wenn ich Ihnen nun aber den Beweis liefern könnte, daß keine unserer bisherigen Annahmen die richtige war —"

Der Arzt blickte ihn verständnislos an. „Ich verstehe Sie nicht ganz, lieber Freund", sagte er kopfschüttelnd. „Sie, Jurist, sehen die Dinge ja natürlich anders an als wie wir, bemerken manches, was uns entgeht. Ich ahne zwar, worauf Sie hinzielen — es leuchtet mir jedoch nicht ein. Was haben Sie entdeckt?" fügte er, sich energisch emporrichtend, hinzu. „Sagen Sie es mir!"

Jasper zögerte. „Wenn Sie mir versprechen — nein, schwören wollen, ohne meine Erlaubnis keinen Gebrauch von dieser Mitteilung zu machen."

„Würden Sie an meiner Stelle ein solches Versprechen geben?" fragte Roth vorsichtig; er liebte es nicht, sich blindlings zu binden.

„Gewiß!" versicherte Jasper.

„Nun denn — hier ist meine Hand. Ich schweige, so lange Sie es verlangen."

„Noch einen Augenblick! Nach der Lage, in der wir Doris Marrick fanden, muß man ja eigentlich auf einen Selbstmord schließen —"

Dr. Roth nickte stumm.

„Würden Sie aber auch noch daran festhalten, wenn Sie entdeckten, daß die Waffe, die neben ihr lag, nicht ihr gehörte, sondern eine fremde war?"

„Dann allerdings", gab der Arzt zu, „würde ich niemals an einen Selbstmord glauben."

„Nun — so lassen Sie sich sagen — aber vergessen Sie Ihr Versprechen nicht — daß der Revolver nicht Doris Eigentum war."

„Was?" fuhr Dr. Roth auf. „Nicht ihr Eigentum?"

„Nein."

„Wissen Sie — wem er gehört?" kam es stockend über die Lippen des Arztes.

Jasper nickte. „Sie werden sich gewiß erinnern, daß Marrick den beiden Mädchen Doris und Betsy zwei ganz gleiche Revolver schenkte. Auf einer gemeinsamen Spazierfahrt schnitt ich Betsys Initialen in ihre Waffe ein — sie hatte mich darum gebeten."

„Nun und?"

„Nun — es war eben dieser Revolver, den ich neben Doris Marrick fand!"

„Betsys Revolver!" Dr. Roth sah den jungen Mann einen Augenblick starr an, dann atmete er tief auf, indem er leise vor sich hinmurmelte: „Gott sei Dank! Kein Selbstmord!"

3.

Die Stutzuhr auf dem Kamin verkündete die elfte Abendstunde. Richard Jasper saß allein im Arbeitszimmer seines Vormundes, die Rückkehr Eugen Marricks erwartend. Er war durchaus kein nervöser Mensch, aber die starken Aufregungen des Tages machten sich doch fühlbar. Die Furcht, das so streng gehütete Geheimnis durch einen tückischen Zufall verraten zu sehen, hatte ihn beständig verfolgt und eine Abspannung erzeugt, wie er sie sonst nicht kannte.

Um die Müdigkeit, die ihn übermannte, zu verscheuchen, trat er auf die Terrasse, von der einige Stufen in den Garten führten. Langsam schritt er den mondbeschienenen Kiesweg auf und ab, von Zeit zu Zeit einen Blick nach den Fenstern des Hauses werfend, das ein so dunkles Rätsel barg. Alle seine Gedanken beschäftigten sich mit dem mysteriösen Tod der jungen Frau, die in zu glücklichen Verhältnissen gelebt hatte, um einen Selbstmord glaubhaft erscheinen zu lassen. Und immer wieder drängte sich Jasper die Frage auf: „Wo war der andere Revolver — Doris Marricks Eigentum, geblieben?"

Unwillkürlich streifte sein Blick die Fenster des Hauses, und plötzlich blieb er wie angewurzelt stehen. Sah er nicht einen Lichtschein in Betsy Westlands Zimmer? War sie wieder kränker? Doch nein, alle übrigen Räume blieben dunkel, man vernahm auch kein Geräusch.

Grafen Bülow, dem begreiflicherweise daran liegt, eine ausgiebige Erörterung des lippeschen Streites im Reichstage vermieden zu sehen. Es verlautet denn auch, daß die Überweisung der Streitfrage an ein Schiedsgericht, bezw. an ein ordentliches Gericht, noch vor dem Zusammentritt des Reichstages erfolgen soll, in welchem Falle der Reichskanzler eine Äußerung über diese Streitfrage mit Bezugnahme auf die schwebende gerichtliche Austragung ablehnen dürfte.

*

hd. **Detmold**, 10. Oktober. Der lippesche Landtag hat in seiner heutigen Sitzung einstimmig beschlossen: Ohne zu der Begründung der Vorlage der Regierung in Sachen des Regentschaftsstreites im einzelnen Stellung zu nehmen, weist der Landtag alle Versuche, die dem Staate Lippe als Bundesstaat des Deutschen Reiches verfassungsmäßig zustehenden Rechte zu schmälern, nachdrücklich zurück. — Ferner faßte der Landtag gegen die Stimmen der Sozialdemokraten den Beschluß, an den Bundesrat das dringende Ersuchen zu richten, dahin wirken zu wollen, daß eine baldige endgültige Entscheidung der lippeschen Thronstreitigkeiten durch ein ordentliches oder ein Schiedsgericht in die Wege geleitet werde.

hd. **Detmold**, 10. Oktober. Ein dramatischer Zwischenfall ereignete sich während der leidenschaftlichen Besprechungen des Kommissions-Antrages in Sachen der Regentschaftsfrage im Landtage. Der Abgeordnete Schemmel (kons.) nahm auf einen Artikel einer Berliner Zeitung Bezug, in welchem gesagt war, daß der im Jahre 1895 verstorbene Staatsminister v. Wolfgram auf unnatürliche Weise aus dem Leben geschieden sei, und zwar weil der Erlaß des Fürsten Woldemar, durch welchen Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe zur Regentschaft berufen wurde, unecht sein sollte und weil der Minister sich geweigert hatte, diesen Erlaß dem Landtage zur Kenntnisnahme zu unterbreiten. Schemmel erklärte diese Darstellung des Todes des Ministers für eine heuchlerische Lüge. Darauf nahm der Abgeordnete Bödecker mit hocherhobener Stimme Veranlassung, folgendes zu erklären: Im Jahre 1895 gelegentlich der Beratung des Regentschaftsgesetzes stellte der verstorbene Abgeordnete Justizrat Asemissen den Antrag, daß der den Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe zur Regentschaft berufende Erlaß des Fürsten Woldemar dem Landtage vorgelegt werden solle. Als der Minister sich weigerte, den Erlaß vorzulegen, erklärte Asemissen, daß unter diesen Umständen er an der Echtheit zweifle. Auf diese Äußerung habe der Minister mit keinem Worte geantwortet. Abgeordneter Bödecker erklärte schließlich die Äußerung des Abgeordneten Schemmel in der heutigen Sitzung als eine große Lüge, wofür er zur Ordnung gerufen wurde. Es fiel auf, daß Schemmel keine Gelegenheit nahm, auf die Rede Bödeckers zu erwidern.

hd. **Lage**, 11. Oktober. In der Nachmittagssitzung des lippeschen Landtages wurde die Vorlage, betreffend die Dauer der Regentschaft des Grafen Leopold, an die Kommission zurückverwiesen, weil diese eine Umänderung des Regentschaftsgesetzes von 1895 vorgeschlagen hat, zu welcher die Regierung noch keine Stellung nehmen kann. Der betreffende, von der Kommission vorgeschlagene Zusatz lautet: Sollten die Verhandlungen über die Thronfolge ein Jahr nach dem Ableben des Fürsten Alexander nicht erledigt sein, so ist betreffs der Fortsetzung der Regentschaft wieder nach dem Regentschaftsgesetz vom 24. April 1895 zu verfahren. Die nächste Sitzung ist noch nicht angesetzt.

hd. **Detmold**, 11. Oktober. Im lippeschen Landtage teilte gestern Minister Gevekot mit, daß er vom Kaiser zur Einweihung des Kaiser Friedrich-Museums in Berlin eingeladen worden sei. (L.-A.)

hd. **Detmold**, 11. Oktober. Graf Leopold erklärte dem Korrespondenten der „Berliner Morgenpost" in einem Interview, daß er für den zweiten Teil des Kaiser-Telegramms keine Erklärung, ja nicht einmal irgend einen greifbaren Anhaltspunkt habe. Der Gedanke, das Telegramm für eine persönliche Verletzung zu halten, wäre ihm indes nicht gekommen. Hätte er es als eine Kränkung aufgefaßt, so wäre das Telegramm, ohne daß es zu jemandes Kenntnis gekommen wäre, von ihm vernichtet worden. Er habe die Äußerung aber als eine Stellungnahme des Kaisers dem Lipper Lande gegenüber erblickt. Das sei Staats-Angelegenheit. Auf die Frage, wie sich der Graf zu dem erneut anzurufenden Richterspruch stelle, erklärte er, daß ihm das Reichsgericht als das höchste deutsche Gericht das liebste Forum sei, aber auch hierin lasse er dem Bundesrat gern freie Hand. Zum Schluß sagte der Graf, daß es ihm leid täte, wenn im weiteren Fortgang der lippeschen Thronfrage ein scharfes Wort fallen könnte gegen die höchste Pflicht aller Deutschen, gegen die Treue zum Deutschen Reich.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Offensive Kuropatkins.

hd. **Petersburg**, 10. Oktober. Der Vormarsch der mandschurischen Armee aus den Stellungen bei Mukden begann am 5. Oktober, nachdem ein feierlicher Gottesdienst abgehalten worden war. Der Oberbefehlshaber, General Kuropatkin, brach am 6. Oktober zur Front auf, Statthalter Alexejew wird ihn bei dem Vormarsch begleiten. Das Wetter ist klar, aber kalt und sehr windig.

hd. **Petersburg**, 10. Oktober. Der Armeebefehl Kuropatkins, in dem er den Übergang zum Angriff vorschreibt, hat in den weitesten Kreisen des russischen Volkes die Hoffnung hervorgerufen, daß die schwere Prüfungszeit vorüber sei und leichtere Tage kommen werden. Ebenso faßt die russische Presse den Armeebefehl auf, doch enthält sich die Mehrzahl der Blätter allzu optimistischer Äußerungen, indem sie darauf hinweisen, daß die Offensive der Russen nicht einem Triumphzuge bis zum Jalu gleiche und schwere Opfer kosten werde, weit schwerer als die Verteidigung bisher gekostet habe. Das stark befestigte Banjapuse wurde von den Russen am 9. Oktober durch starkes Artilleriefeuer nach kurzem Kampfe genommen. Einzelheiten fehlen noch. Auf dem linken Flügel drängte Mischtschenko die Japaner bis Yentai zurück. Die Bahn ist bis zur Station Schahe wieder hergestellt. Gestern soll ein großes Gefecht bei Yentai stattgefunden haben. Sein Ausgang ist noch unbekannt.

hd. **London**, 10. Oktober. Eine Depesche aus Mukden meldet, daß Kuropatkin sich seit dem 5. Oktober mit seiner Armee auf der ganzen Linie auf dem Marsche nach Süden befindet. Es herrscht ungeheure Spannung auf das Ergebnis dieser Bewegung. — Aus Petersburg wird telegraphiert, die Russen hätten bereits die Bahn nach Süden bis Yentai besetzt. Die Japaner ziehen sich überall auf Liaoyang zurück, wo zweifellos die entscheidende Schlacht des Krieges geschlagen werden wird.

hd. **Petersburg**, 11. Oktober. Der russische Vormarsch wurde gestern von der Linie Sinminting-Mukden-Fuschun-Yintau (am Hunflusse) aus in breiter Form angetreten. Die Kosakendivisionen Rennenkamp, Samsonow und Mischtschenko, sowie die auf dem äußersten rechten Flügel befindliche Reiterbrigade Orbeliani marschieren ebenfalls in breiter Front vor der Armee. Vor diesem Reitergeschwader wich die japanische Kavallerie auf der ganzen Linie aus. Der japanische Widerstand war bisher unerheblich. Ernstere Zusammenstöße werden für den 11. und 12. Oktober erwartet. Hier verlautet, daß der Vormarsch auf direkten Befehl des Zaren erfolgt sei. Der frühere Generalstabschef und jetzige Kriegsminister Sachacharow soll den Entschluß des Zaren gut geheißen haben, desgleichen Alexejew. Letzterer ist auch zur Front abgegangen.

hd. **London**, 11. Oktober. Eine von Banjapuse vorgenommene russische Rekognoszierung zeigte, daß die Japaner es unterlassen haben, Hügel zu besetzen, von welchen alle japanischen Verschanzungen bestrichen werden können. Sobald Mischtschenkos Bericht im Hauptquartier Kuropatkins eintraf, wurde Befehl zum Vormarsch gegeben. Kuropatkins Hauptziel war, diese Hügel zu besetzen. Dies gelang am 9. Oktober. Gleichzeitig begannen die Operationen, um den rechten Flügel der Japaner zu umgehen. Die Japaner bemerkten jedoch die Gefahr und gaben die Verschanzungen alsbald auf. Dann gingen die Russen auf Banjapuse vor, aber die Japaner waren bereits zurückgegangen, so daß nur ein Kampf mit der Rückendeckung stattfand. Die russischen Verluste sind gering. Die Russen befestigen die eroberte Linie. (L.-A.)

hd. **Paris**, 11. Oktober. In Petersburg schätzt man die in und um Mukden zurückgelassenen Truppen auf 60 000 Mann, die gegen Yentai und Liaoyang aufgebotene russische Armee auf 150 000 Mann. Man glaubt, daß Bilderlings Korps den ersten wichtigen Vorstoß ausführen wird. (L.-A.)

hd. **Paris**, 10. Oktober. Alle hier einlaufenden Petersburger Telegramme schildern die Aufregung und Spannung und etwas verfrühte Siegeszuversicht. An Petersburger offizieller Stelle ist von der Einnahme von Yentai noch nichts bekannt.

hd. **London**, 10. Oktober. Die hiesigen Blätter verhalten sich sehr skeptisch hinsichtlich des Erfolges der Kuropatkinschen Offensivpläne, die, wie man annimmt, unter dem Drucke des Zaren erfolgt seien, und zweifelt, ob Kuropatkins Armee stark genug für einen Offensivvorstoß sei, da Oyamas Armee in demselben Maße verstärkt worden ist wie die Kuropatkins, Oyama aber die Vorteile der Defensive hat. Es wird angenommen, daß ihm 225 000 Mann gegenüberstehen werden.

Um Port Arthur.

wb. **Tokio**, 10. Oktober. (Reuter.) Es verlautet, die Japaner konzentrierten kürzlich ihr Feuer von dem Lande und der Seeseite auf den Westhafen von Port Arthur, um die russische Flotte zu vernichten. Es gelang ihnen, drei Schiffe, deren Namen und Klasse bisher unbekannt sind, zum Sinken zu bringen.

hd. **London**, 11. Oktober. Nach einem Telegramm aus Petersburg von heute nacht ½1 Uhr wurden die Angriffe der Japaner auf Port Arthur am 4., 5. und 6. Oktober mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

hd. **Tschifu**, 11. Oktober. In der Nacht zum 8. Oktober hat vor Port Arthur ein heftiges Gefecht stattgefunden, das wohl das heftigste seit dem allgemeinen Angriff war. Die Japaner hatten Truppen bei Takhi gelandet. Die Russen mußten den überlegenen Truppen der Japaner weichen. Trotzdem wurden die Japaner von der russischen Artillerie an diesem Tage zurückgeworfen. Es gelang der russischen Artillerie, ein Geschütz zu zerstören, das die Japaner bereits schußfertig aufgestellt hatten. Die Japaner bombardieren Port Arthur täglich 3 bis 4 Stunden lang. Das Blatt „Nowi Krai" hat sein Erscheinen wieder aufgenommen.

Das Baltische Geschwader.

hd. **Paris**, 10. Oktober. Wie dem „New York Herald" aus Petersburg berichtet wird, hält Admiral Brilem heute eine Revue über die Baltische Flotte ab. Im Falle der Admiral mit dem Resultat derselben zufrieden ist, wird er den Befehl zur Ausfahrt des Geschwaders geben.

*

wb. **Charbin**, 10. Oktober. (Russ. Telegr.-Agentur.) Hier ist das Gerücht im Umlauf, daß die Japaner Papiergeld im Betrage von 80 Millionen Yen auszugeben und eine zweite Reservearmee zu bilden beabsichtigen. Bei dem Mangel an Offizieren und ausgebildeten Leuten dürften sie bei der Ausführung des zweiten Planes auf große Schwierigkeiten stoßen. — Die Gesamtzahl der japanischen Armee auf dem Kriegstheater wird gegenwärtig auf etwa 400 000 Mann angegeben.

wb. **Petersburg**, 10. Oktober. Die Russische Telegr.-Agentur meldet aus Mukden von heute: Die Japaner rechnen darauf, bis zum 14. Oktober die in den Reihen der Truppen entstandenen Lücken durch Reservisten auszufüllen. Über Jinkau erhielten sie 15 000 Mann Ver-

---

Von seinem Platz aus konnte Jasper nicht viel sehen, denn die Jalousien in Betsys Zimmer waren herabgelassen, aber nach einer Weile bemerkte er, daß sich der Lichtschein fortbewegte. Nun wurde ein heller Schimmer am Korridor sichtbar; ganz deutlich erkannte Jasper durch das unverhüllte Flurfenster die Gestalt Betsys in einem weißen Morgengewand mit aufgelösten Haaren. Sie trug eine kleine Lampe in der Hand und glitt lautlos durch den Gang. Wohin wanderte sie zu so später Stunde?

Jetzt erhellte sich das Zimmer, in dem Doris Marrick im letzten Todesschlummer lag. „Dorthin ist sie gegangen?" dachte Jasper überrascht. „Wahrscheinlich paßt ihr Stubenschlüssel zu jener Türe, wie konnte sie sonst hineingelangen?"

Halb besorgt, halb neugierig schlich Jasper ins Haus und die Treppe hinauf. Da der Mond schien, fand er sich leicht zurecht, doch postierte er sich so, daß er nicht gesehen werden konnte.

Wie lange Betsy in dem Totengemach verweilte! Es dünkte Jasper eine Ewigkeit. Endlich sah er sie heraustreten und wie ein Schatten den Flur entlang gleiten. In der linken Hand trug sie einen schmalen, länglichen Gegenstand, der in ein Taschentuch gewickelt war. „Der Schlüssel zu Doris Zimmer", dachte Jasper. „Was konnte es sonst gewesen sein?"

Nachdenklich kehrte er in das Kabinett Westlands zurück. Die Mitternachtsstunde war nahe; Eugen Marrick mußte nun bald kommen. Jasper sammelte seine Gedanken für diese Begegnung, und während er noch überlegte, wie er seine Trauerbotschaft einkleiden sollte, vernahm er auch schon das Geräusch der Wagenräder. Rasch eilte er ans Gartentor, um Marrick zu begrüßen. Er führte ihn über die Terrasse ins Haus, und als sie das Zimmer betraten, fiel es ihm auf, wie bleich und angegriffen Marrick aussah.

„Warum empfangen Sie mich und nicht Herr Westland?" fragte Marrick verwundert.

„Ich will es Ihnen erklären", erwiderte Jasper, die Türe schließend.

Marrick hatte sich in einen Sessel geworfen und lang ausgestreckt. „Wenn Sie nur wüßten, wie entsetzlich müde ich bin!" rief er aus. „Hätte fast den Zug versäumt." Er hielt plötzlich inne und starrte Jasper ins Gesicht. „Was haben Sie?" fragte er bestürzt. „Ist — etwas nicht in Ordnung? Frau Westland wieder krank?"

Jasper schüttelte den Kopf. Es fiel ihm furchtbar schwer, dem ahnungslosen Manne mitzuteilen, welch herber Schicksalsschlag ihn während seiner Abwesenheit getroffen hatte.

„Nun? Ist etwas geschehen?" wiederholte Marrick seine Frage. „Sie scheinen mir so sonderbar, Jasper."

„Und Sie mir auch", entgegnete dieser, um Zeit zu gewinnen. „Sie sehen aus, als seien Sie krank."

„Das nicht, aber abgehetzt und übermüdet. Habe die ganze vorige Nacht nicht geschlafen — eine unangenehme Geschäftssache, die mir viel Ärger verursachte und den Schlaf raubte. Dann wollte ich durchaus wieder hier sein und hätte beinahe den Zug versäumt. Das regte mich auch auf. Nun bin ich aber auch wie zerschlagen und will nur gleich auf mein Zimmer gehen. Wenn Sie mir irgend etwas mitzuteilen haben, so hat es wohl Zeit bis morgen."

Er hatte sich erhoben und der Tür zugewandt, doch Jasper, der einsah, daß er seine Mitteilung nicht länger aufschieben durfte, hielt ihn zurück.

„Bleiben Sie!" sagte er hastig. „Ich — ich muß Ihnen sagen — es ist etwas vorgefallen. Ihre Frau — —"

„Meine Frau? Was ist's mit ihr?"

„Sie ist — — —"

Marrick war leichenblaß geworden. „Fort?" schrie er fast heraus. „O, ich ahnte es — ich hatte auf der Fahrt hierher einen so gräßlichen Traum. Hinterließ sie kein Wort?" — „Keins!"

Wie gebrochen sank Marrick in den nächsten Sessel, das Gesicht mit den Händen bedeckend. Er rang sichtlich nach Fassung, aber es dauerte eine geraume Weile, bis er wieder sprach.

„Sagen Sie mir alles!" murmelte er mit tonloser Stimme.

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 10. Oktober: Zum ersten Male: „Prinzeßchen Braut". Märchen-Lustspiel in 4 Aufzügen von Hans Erdmann. Regie: Herr Mebus.

Wir haben den Autornamen Hans Erdmann nie gehört. Ein Mann konnte technisch ebenso Unzulängliches, dichterisch ebenso Wertloses bieten, wie in diesem Stück, aber die kindische Charakteristik der Personen, die selbst für ein Märchenspiel allzu naiven Unmöglichkeiten lassen auf eine Frau schließen. Diese Frau schlug uns regelrecht in die Flucht. Nach dem zweiten Akte waren wir im Begriff, zu entschlüpfen, da hörten wir hinter uns die Stimme eines kundigen Thebaners zu einem anderen sagen: „Dies ist nur das Vorspiel, es kommt noch doller." Na, da siegte denn die Neugier, ob das Unzulängliche, das total Unzulängliche, noch mehr Ereignis werden könne, und wir blieben. Wahrhaftig, es kam wirklich noch „doller", der Unsinn suchte sogar mit Hülfe von Rautendelein- und Märchenbrunnen-Stimmungen und mit melodramatischer Begleitung zu siegen. Aber es war uns unmöglich, der Handlung noch weiter zu folgen, und wir fingen an, über andere Dinge nachzudenken. Ja ja, Leute, die der Öffentlichkeit durch die von ihnen vertretene Anstalt, sei es ein Theater, ein journalistisches Unternehmen, ein Konzert-Institut, eine Kunstausstellung, literarisch oder künstlerisch etwas zu bieten haben, können sich des krassen Dilettantismus kaum erwehren. Es gehört schon Rückgrat dazu, im allgemeinen seinem steten, oft genug gewalttätigen Drängen zu widerstehen. Ganz ohne „Gefälligkeitsakzepte" geht es wohl nirgends ab. Nun, unsere Hofbühne scheint aber in bezug auf den literarischen Schund einflußreicher, schlecht abweisbarer Dilettanten besonders übel daran oder ungewöhnlich gefällig zu sein. Das ist um so beklagenswerter, weil man gerade von ihr, die auch von der Stadt einen so gewaltigen Zuschuß erhält, erwarten sollte, daß sie nur der wirklichen Kunst dienen sollte, nicht aber so häufig der blutigsten Unkunst. Die schwersten Hereinfälle, die sie bei neuen Stücken erlitt, hat sie diesen, wer weiß, auf welche Art und durch welche Pressionen und Projektionen hinein-

stärkungen; für die nächsten Tage erwarten sie drei Divisionen. Die Blockade Port Arthurs von der Landseite aus ist schwächer geworden. Die Streitkräfte werden wieder bei Yentai zusammengezogen.

wb. **Petersburg**, 10. Oktober. Die Russische Telegr.-Agentur meldet aus Charbin von heute: Die in der letzten Zeit unter der Bevölkerung Chinas entstandene Gärung dauert fort; es treten fremdenfeindliche neue Sekten auf. Gerüchten zufolge versorgen die Japaner die Bevölkerung Nordchinas mit Waffen. Die Zahl der Chunkschusen wächst; ihre Tätigkeit ist vorläufig auf die Plünderung der chinesischen Bevölkerung beschränkt.

hd. **Petersburg**, 11. Oktober. Wie aus Charbin telegraphiert wird, sind in Jukau mehrere neue japanische Divisionen eingetroffen.

hd. **London**, 11. Oktober. Aus Tokio wird hierher gemeldet, daß der Premierminister nach einer Audienz einen kaiserlichen Aufruf an die Nation veröffentlicht habe, in dem es heißt, daß die Aussichten auf einen endgültigen Erfolg trotz der bisherigen Anstrengungen und Opfer noch in weiter Ferne lägen. Er hoffe jedoch ernstlich, daß die Aufrichtigkeit des nationalen Geistes es ermöglichen werde, das Endziel zu erreichen.

wb. **London**, 11. Oktober. Einem Gerücht zufolge soll Prinz Karl Anton von Hohenzollern infolge einer Erkältung in Tokio bettlägerig sein.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** In den Blättern ist neuerdings als Tag der Vermählung des Kronprinzen der 22. März k. J. genannt worden. Wie die „Nordd. Allg. Ztg." hört, ist diese Vermutung nicht begründet und sind über den Tag der Vermählung endgültige Bestimmungen noch nicht getroffen worden.

Wie verlautet, wird die Braut des Kronprinzen, Prinzessin Cäcilie, am 19. d. M. zu mehrtägigem Besuch bei der Kaiserin in Potsdam eintreffen.

Über das Befinden des Königs Georg von Sachsen wird gemeldet: Sonntag und gestern ist kein Hofbericht ausgegeben worden, da die beiden Tage zufriedenstellend verliefen. Der König hat gestern wieder an der Familientafel teilgenommen und in den beiden letzten Nächten mehrere Stunden ruhig geschlafen.

* **Rundschau im Reiche.** In der Kieler Spionage-Affäre verlautet neuerdings, daß Anhaltspunkte für einen Landesverrat nicht vorliegen. Die Delikte beziehen sich auf die widerrechtliche Benutzung von Geschäftsgeheimnissen. Sobald die Voruntersuchung abgeschlossen ist, soll die Angelegenheit dem Reichsgericht in Leipzig überwiesen werden.

Ausland.

* **Österreich-Ungarn.** Die gestrige Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses nahm wider Erwarten einen sehr ruhigen Verlauf, nachdem Kossuth Aufklärung über das offene Schreiben Tiszas verlangt und erklärt hatte, daß, wenn Tisza die Widerstandsfähigkeit des Parlaments durch Abänderung der Geschäftsordnung brechen wolle, eine Revolution die Folge sein würde. Tisza erörterte dann in längerer Rede seinen Standpunkt. Seine Erklärungen deckten sich im wesentlichen mit seiner gestrigen Rede im liberalen Klub. Einige Sensation erregte es, als Tisza auf einen Zwischenruf, er ihn zum Abschluß des Handelsvertrages mit Italien beauftragt habe, antwortete: Sie brauchen den Entwurf nur anzunehmen oder abzulehnen. Im letzteren Falle würde die Regierung gern demissionieren.

* **Italien.** Wie aus Rom berichtet wird, bereitet der Vatikan eine Broschüre über den Konflikt mit Frankreich vor. Zweck derselben ist, durch Schriftstücke darzulegen, daß das Konkordat seitens des Vatikans stets beachtet worden ist und daß dasselbe für Frankreich mehr Vorteile als für den Vatikan bietet. Zum Schluß wird hervorgehoben, daß eine Aufhebung des Vertrages zwar für beide Teile Nachteile habe, weniger jedoch für Rom als für Frankreich. Die in italienischer Sprache abgefaßte Broschüre wird gleichzeitig auch in französischer Sprache erscheinen.

* **Belgien.** Aus Charleroi, 10. Oktober, wird gemeldet: In einer gestern abgehaltenen, von 2000 Glasschneidern besuchten Versammlung wurde beschlossen, die Vorschläge der Glashütten-Besitzer abzulehnen und den Ausstand, wenn nötig, noch bis zum 1. Januar n. J. fortzusetzen. — In Charleroi fand vorgestern ein Anarchisten-Kongreß statt, an dem zirka 1000 Personen teilnahmen. Der Vorsitzende Thonarl eröffnete den Kongreß und verlas die von der holländischen und deutschen Anarchisten-Gruppe eingegangenen Begrüßungs-Telegramme. Es wurde alsdann ein Vorschlag, betreffend Gründung eines belgischen Anarchisten-Verbandes, beraten und angenommen. Die Versammlung erklärte sich sodann gegen jedes Zusammengehen mit den Politikern und lehnte auch einen Antrag ab, sich mit der revolutionären Arbeiterpartei zu verständigen. Abends fand ein großes Meeting statt, indem man sich mit dem Neomaltusianismus beschäftigte. Diese zweite Versammlung verlief äußerst stürmisch. Mehrere Redner ergingen sich in heftigen Angriffen gegen die belgische Arbeiterpartei. Die Tribünen wurden von den Anwesenden gestürmt, das Licht ausgelöscht. Es kam zu Krawallen, so daß der Saal von der Polizei geräumt werden mußte.

* **Vereinigte Staaten.** Wie uns aus New York geschrieben wird, ist dort die Negerin Frau Lena Mason für die Wahlkampagne als Agitator zugunsten Roosevelts engagiert worden. Die schwarze Dame verpflichtet sich, in den Staaten von Colorado, Utah, Idaho und Montana, wo die Frauen wahlberechtigt sind, eine Anzahl politischer Reden im Sinne der republikanischen Partei zu halten. Eines schlagenderen Beweises für die Gelehrigkeit der Frauen auch auf dem noch so jungfräulichen Gebiet ihrer Wahlbetätigung bedarf es wohl nicht.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 11. Oktober.

Das alte Haus.

Dem alten Kurhaus, das nun am Ende seiner Tage angekommen ist, darf man schon einen Nekrolog schreiben. Es ist alt geworden und doch nicht übermäßig alt — noch nicht einmal hundert Jahre. Ende 1807 war es, als Friedrich August, der Herzog von Nassau, und Friedrich Wilhelm, der Fürst zu Nassau, mit der Kurhaus-Aktiengesellschaft einen Vertrag über die Erbauung eines „Gesellschaftshauses" abschlossen, das „der Bequemlichkeit und dem Vergnügen für die sich alle Jahre zahlreich zu Wiesbaden einfindende Badegesellschaft" dienen sollte. Als Platz für das Gesellschaftshaus wurde das Terrain am Ende der Promenade, hinter dem sogenannten Wiesenbrunnen, bestimmt, das der Staat den Privatbesitzern für einige Gulden pro Rute abgekauft hat. Der vom Staat bezahlte Höchstpreis war 7½ Gulden die Rute; es kann einem schier wehmütig zu Mute werden, wenn man die Wertsteigerung der Baugrundstücke seit jenen Tagen verfolgt. Damals etwa 12 M. für die Rute doch zweifellos im Zentrum des Kurlebens gelegenen Geländes! Und dabei ist anzunehmen, daß sich die Eigentümer ihren Grund und Boden nach den damaligen Begriffen von dem Käufer Staat noch gut haben bezahlen lassen. Im Frühjahr 1808 wurde mit dem Bau des Gesellschaftshauses begonnen, das für 149 691 Gulden und einige Kreuzer errichtet werden konnte. Im Voranschlag war die Bausumme mit 100 000 fl. vorgesehen, und zur Aufbringung dieses Kapitals waren 200 Aktien je zu 500 Gulden verausgabt worden. Um den Inhabern dieser Aktien vollkommene Sicherheit zu gewähren, haben sich die beiden Fürsten für sich, ihre Erben und Nachfolger an der Regierung verpflichtet, daß jedem Aktieninhaber die Verzinsung des auf den Ankauf jeder Aktie verwendeten Kapitals mit 5 Prozent von Staats wegen garantiert sein und bleiben solle. Außer den 200 Aktien waren noch 8 Freiaktien verteilt worden, zwei für den Bauleiter, drei für den Kommissarius der Regierung und drei für die Direktion der Aktiengesellschaft. Die Überschreitung der Bausumme wurde teils durch Staatszuschuß und teils durch persönliche Zuschüsse des Herzogs gedeckt. Das Gesellschaftshaus sah damals, von vorn gesehen, genau so aus wie heute, die Rückseite war jedoch bedeutend bescheidener. Gleichzeitig mit der Errichtung des alten Kurhauses waren die Anlagen hinter demselben mit einem Kostenaufwand von 81 932 Gulden hergerichtet worden. Da, wo sich heute das reizende Bowlinggreen befindet, dehnte sich damals und noch lange Zeit nachher ein einfacher Rasen aus. Noch im Jahre 1843 führte der Verfasser des Schriftchens: „Patriotische Wünsche eines Wiesbadeners für das Gedeihen und Fortblühen dieses Kurortes" als einen seiner Hauptwünsche den auf, daß in der Mitte des Bowlinggreens ein Springbrunnen hergerichtet werden möchte, „dessen voller, glänzender Strahl zu dem goldenen Saum der Wolken hindränge, die leichten, zarten Wipfel der Bäume frisch erquicke, der grünen Wiesenfläche Gold, Schmelz und Purpur verleihe und den heißen Lüften Kühle und Frische verleihe". Der Verfasser führt dann weiter aus: „Eine solche Fontäne war schon bei Erbauung des Kursaales geplant, und der nahe der Platte liegende Kieselborn hierzu in Aussicht genommen. Diese Quelle wurde späterhin zu einer Brunnenleitung für die Stadt, welche mit weit näher gelegenem und besserem Trinkwasser hätte versorgt werden können, verwendet. Es ist jedoch gegründete Hoffnung vorhanden, daß unser alles Große und Schöne fördernder Herzog als erlauchter Mäcene aller schönen und erhabenen Kunstgenüsse seine wohlwollende Aufmerksamkeit dieser Idee widmen und die Pracht des harmonischen Ganzen durch diese Glanzpartie verherrlichen werde. . . Dieser Platz würde ein ganz neues, frischeres und belebteres Aussehen gewinnen. Das schöne Geschlecht, anstatt ihn flüchtig wie eine Sylphenschar zu durcheilen, würde unter den Kühlung und Ruhe gewährenden Platanen verweilen, man würde sich an dem zierlichen Spiel des Beckenteiches mit seinen aufsteigenden und fallenden Springquellen ergötzen und in die Zeiten und Phantasien des berühmten Dichters Pope sich versetzt sehen, der in seinem Garten zu Twickenham das erste Muster eines schönen Naturgartens zu verwirklichen strebte." Dieser Wunsch ist glänzend erfüllt worden, ein anderer Wunsch des Verfassers aber, am Blumengarten, dicht an der Wilhelmstraße, einen warmen Trinkbrunnen und dahinter dem Herzog ein Denkmal zu errichten, ist unerfüllt geblieben. Mit dem Kurhaus, oder wie es früher allgemein genannt wurde: dem Kursaal, war in den ersten sechzig Jahren seines Bestehens das Hazardspiel innig verknüpft. Die ersten Spielpächter im Kursaal waren Oberstleutnant Baron v. Fechenbach und Kommerzienrat Joh. Michael Hyenlein. Die Pächter wurden unter anderem verpflichtet, einen guten Restaurateur anzunehmen, bei dem man guter Bedienung sowohl hinsichtlich der Tafel als auch der Aufwartung versichert sein könne. Die erste Tafel mußte mit Silberbesteck serviert werden, die Pächter hatten ferner für ein gutes Weinlager zu sorgen und die Weine „unverfälscht und zu billigen Preisen" abzugeben, eine gute Musikgesellschaft zu engagieren, die Hazardspiele entweder in Person oder durch angenommene Associés und Croupiers zu leiten, neben drei Tafeln „Trente et quarante" und sechs Tafeln „Pharao" täglich Roulette und Biribi in steter Bereitschaft zu halten, sich nur vollwichtigen Goldes zu bedienen usw. Die Hazardspiele, die den Einheimischen verboten waren, mußten mit dem 1. Mai ihren Anfang und mit dem 1. November ihr Ende nehmen, außerhalb dieser Zeit durfte die Bank nur geöffnet werden, wenn sich gelegent-

---

geschmuggelten, faulen, dramatischen Eiern zu verdanken. Goethe legte die Theaterdirektion nieder, als man ihm einen gelehrten Hund auf der Bühne antun wollte. Ein gelehrter Hund ist 'ne feine Sache gegenüber einem schlechten Stück. Aber es gäbe ja in der weiten Welt keine Hoftheater-Intendanten mehr, wollten diese Herren wegen jedes ihnen aufgedrungenen, schlechten Bühnenmachwerkes, wegen jedes Gefälligkeitsakzeptes demissionieren. Na, und so beißen sie denn todesmutig in den sauren Apfel; und dazu gehört auch Heroismus. Müssen sie sich doch sagen: ich setze einen großen künstlerischen Apparat um ein Nichts in Bewegung, ich mute einer Anzahl tüchtiger, oft bedeutender Künstler zu, ihre Kraft und Zeit an einen Schmarren zu setzen, ich nehme 4—5000 M. von vertrauensseligen, erwartungsfrohen Menschen vorweg, denen ich dafür etwas biete, was keinen Schuß Pulver wert ist, ich schlage den Leuten, die Zeit übrig haben, nicht einmal angenehm diese Zeit tot und beraube die Zuschauer, deren Abend wertvoll ist, 3 bis 4 Stunden ihres kostbaren Lebens." — Ja, wenn ein Theaterdirektor in gutem Glauben mit einer Novität hereinfällt, wenn er sich in ihrer Wirksamkeit täuscht, so mag er sich mit einem: „Errare humanum est", der Irrtum ist direktorial, achselzuckend über einen Hereinfall hinwegsetzen. Aber es ist Märtyrertum, einem tausendköpfigen Publikum etwas bieten zu müssen, von dessen Unwert man überzeugt ist. Von dem Unwert des „Prinzeßchen Braut" aber nicht überzeugt zu sein, das wäre für einen Bühnenleiter das Schlimmste, was ihm passieren könnte. Also Mut, der Mut der Verzweiflung, dies Stück zur Aufführung zu bringen. Mut gehörte auch für die Künstler dazu, bei der eiseskalten Stimmung des Publikums, nur auf das schüchterne Klatschen einiger noch naiverer Seelen hin, als es der Autor ist, vor dem Vorhang zu erscheinen, wenn auch erst nach schüchternem Zögern. Gegen den Schluß hin fing man im Auditorium an, die Sache, über deren Inhalt auch nur ein Wort zu verlieren Zeitverschwendung wäre, mit Bemerkungen und Lachen zu verulken. Hätte das Stück sich nicht in der harmlosesten Harmlosigkeit bewegt, sondern in seiner Mangelhaftigkeit ernstere Saiten zu berühren versucht, dann würde es wahrscheinlich regelrecht ausgepfiffen worden sein. Aber nichtsdestoweniger: es war ein schwerer, ein sehr schwerer Mißerfolg für unsere Hofbühne, und was schon seit Tagen durchgesickert war, daß ein geradezu unglaubliches Stück das Licht der Rampen erblicken würde, wurde zu schrecklicher Wahrheit. Arme Künstler, die sich mit dieser Sache herumschlagen mußten. Man merkte einigen an, daß sie — das beste, was sie tun konnten — mit den Platituden der Dichtung „Bimbam" schlugen. Sch. v. B.

Konzert.

Der „Verein der Künstler und Kunstfreunde" ist, wie alljährlich, als erster auf dem Plan erschienen, um die musikalische Wintersaison (oder winterliche Musiksaison) zu eröffnen. Sein Programm-Buch verspricht wieder manche auserlesenen Kunstgenüsse. Den festen Punkt in der Erscheinungen Flucht bildet nach wie vor das „Frankfurter Quartett" der Herren Professor Heermann, Rebner, Bassermann und Becker. Es eröffnete auch gestern den Reigen der Konzerte. Zwar nicht ganz in der gewohnten und genannten Zusammensetzung: für Herrn Bassermann war — wohl nur vorübergehend — Herr Küchler von Frankfurt eingetreten. Man kennt ihn hier schon von früherem Mitwirken als solide geschulten, musikalisch empfindenden Spieler, der sich dem Ensemble so geschickt als nur möglich anzuschließen sucht. Zur Aufführung gelangten Quartette von Haydn, Schubert und Dvorak: drei Namen, in denen sich vielleicht am nachdrücklichsten das spezifisch österreichische Musikantentum von Gottes Gnaden verkörpert. Die Fruchtbarkeit und Naivität des Schaffens, die Klarheit der Gebilde, diese „Leichtigkeit und Freiheit von allem Erdendruck", eine abgeklärte, objektive Empfindungsweise — ist allen drei Meistern, so sehr sie auch im einzelnen unterschieden sein mögen, gemeinsam. Von Haydn hörten wir op. 74 in G-moll: eines der weniger bekannten; voll unvergänglicher Frische, voll quellenden Lebens. Es wurde besonders in dem gesangreichen Largo und im Finale, wo denn allerlei Witz und Laune ihr übermütiges Wesen treiben, mit größter Feinheit und Delikatesse gespielt.

Dvoraks Es-dur-Quartett berührt sympathisch schon durch seine flotte, oft fast improvisatorische Schreibart. Der Ausdruck ist überall sinnlich-warm und blühend bis ins einzelne und kleinste. Und überall verspüren wird den erfrischenden Odem einer schöpferischen Ursprünglichkeit und Eigenart. Am musikalisch wertvollsten ist wohl der erste Satz mit seiner weichen, wonnigen Melodik; interessant — die „Dumbka", eine Art Ballade von teils melancholischer, teils humorvoller Färbung; am effektvollsten — das Finale von nationalem Gepräge, das sich in der Hauptsache auf einer böhmischen Tanzweise aufbaut. Die Auffassung und Vortragsart des gesamten Werkes hätte man am Ende noch etwas temperamentvoller wünschen dürfen: mehr zigeunerische Wildheit und Freiheit, mehr Überschwang der Empfindung. Es blieb alles so sehr glatt und ebenmäßig. Respekt vor dieser feinen künstlerischen Reserviertheit! nur wollte mich's bedünken, als offenbare sich dabei doch auch eine gewisse Zaghaftigkeit im einmütigen Erfassen des Ausdrucks; namentlich traten die Mittelstimmen vor dem Glanze der ersten Geige und des Cellos oft allzu scheu zurück: ein Umstand, der sich an diesem Abend noch mehrfach geltend machte. Doch auch so: das Heermann-Quartett bleibt selbst mit solchen vorüberhuschenden Schatten immer noch eine der sonnigsten Erscheinungen an unserem Kunsthimmel. Da braucht man nur an den Schluß des gestrigen Konzerts zu denken: Schuberts D-moll-Quartett, welches in der Wiedergabe wundervolle Wirkungen erzielte! In erster Reihe waren es natürlich die berühmten Variationen über „Der Tod und das Mädchen" —, welche durch schwunghaften Vortrag entzückten; doch auch bei den übrigen Sätzen ging Spielern und Hörern das Herz auf. Wie könnte es auch anders sein —! O. D.

Eröffnung des Provisoriums.

Der rechte Wiesbadener, der an den Ereignissen der Stadtgeschichte den richtigen Anteil nimmt, kommt in diesen Tagen aus den Gemütsbewegungen gar nicht heraus. Kaum hat er die letzten Abschiedstränen aus den Augen gewischt, so soll er schon wieder ein hoffnungsvolles Begrüßungslächeln bereit haben. Wirklich ein Massenkonsum von Gefühlen in den letzten Tagen. Kaum sind die wehmütig-sentimentalen Töne des „So

lich von Maskeraden eine größere Anzahl von Fremden einfand. Am 31. Mai 1810 wurden die Spiel-, Kaffee- und Speisesäle und am 1. Juli desselben Jahres der eigentliche Kursaal eröffnet. Daß es in den ersten Jahren des Kurhauses manchmal noch recht kleinbürgerlich in der allernächsten Umgebung desselben zuging, beweist eine Bekanntmachung vom 1. Juni 1811, mit welcher das Baden und Wäschereinigen in dem hinter dem Kurhaus angelegten Weiher strengstens verboten wurde. Im Jahre 1821 trat als Pächter des Kurhauses Gastwirt Matthias Feusser auf; das Pachtgeld belief sich auf 11 000 Gulden; im Frühjahr des nachfolgenden Jahres kam indessen zwischen Feusser einerseits und Major v. Fechenbach, Karl Zollmann, Anton Meyer, Kommerzienrat Hyenlein und Louis Schlichter andererseits ein „Spielgesellschaftsvertrag" für die Dauer von 12 Jahren zustande. In den Jahren 1826/27 entstand die nach einem Plan des Oberbaurats Zengerle errichtete Alte Kolonnade, ferner wurden in derselben Zeit verschiedene Verbesserungen der Kuranlagen vorgenommen. Im Jahre 1834 wurde der Kursaal und das Hazardspiel an den Franzosen Anton Chabert verpachtet, der gleichzeitig auch Pächter der Kursäle und Hazardspiele zu Ems, Langenschwalbach und Schlangenbad war. Für die sämtlichen Hazardspiele usw. bezahlte Chabret jährlich 32 000 Gulden. Im Jahre 1847 konnte sich Chabert mit 7 Millionen ins Privatleben zurückziehen. An seine Stelle trat Anton Guatz von Hagenau, der sich ein Jahr später einen Straßburger namens Eugen Simon als Kompagnon zulegte. Im Jahre 1854 wurde das Kurhaus zu seiner heutigen Gestalt erweitert und ausgebaut; auch die Anlagen erfuhren abermals große Umgestaltungen. Zwei Jahre später, nachdem der alte Guatz gestorben war, erwirkten die Gebrüder Markus und Bernhard Berlé die landesherrliche Genehmigung zur Gründung einer „Gesellschaft zum Betriebe der Kuretablissements in den Badeorten Wiesbaden und Ems". Die Dauer der Gesellschaft wurde auf 25 Jahre und das Gesellschaftskapital auf 2 500 000 Gulden süddeutscher Vereinswährung festgesetzt, das in 25 000 Inhaber-Aktien zu 100 Gulden das Stück geteilt wurde. Die Staatsregierung übte das Recht der Oberaufsicht aus. Fast gleichzeitig traten die Gebrüder Berlé in das Verhältnis der seitherigen Spielpächter Anton Guatz jun. und Eugen Simon ein. Als Direktoren der Kuretablissements wurden auf Vorschlag der neuen Kurhauspächter Baron Julius von Wellms aus Brüssel, Anton Guatz und Dr. Julius Schwendt aus Straßburg bestätigt. An Stelle des Anton Guatz trat im Jahre 1864 Alfons Reis. Dann kam das Jahr 1866, das uns den preußisch-deutschen Krieg und die Preußen brachte. Bevor aber noch die Preußen Besitz von Wiesbaden nahmen, und bevor mit dem Hazardspiel, das selbst die Stürme des Jahres 1848 siegreich überstanden hatte, endgültig aufgeräumt wurde, ging, gleichsam als Menetekel, ausgangs Mai oder anfangs Juni desselben Jahres ein fürchterliches Unwetter über unsere Stadt nieder. Namentlich die Kuranlagen hatten unter den gewaltigen Wassermassen zu leiden, durch die zerschmetterten Fenster des Kurhausspielsaales stürzten sich die schmutzigen Gewässer des Rambachs, Balken, Stühle, umgestürzte Kandelaber, kurz alles, was nicht sehr niet- und nagelfest war, mit sich fortreißend. Die Spielsäle bildeten ein furchtbares Bild der Verzweiflung, des Schreckens. Frauen und Mädchen schrien um Hülfe und klommen, alle Grazie, alle Scham vergessend, auf die marmornen Konsols, Trümeaux und Spieltische, alle Salons standen unter Wasser, die Spieltische wurden umkreist von Hechten und Karpfen, an den Kolonnaden bildeten sich Barrikaden von zerbrochenen Gartenstühlen, Balkons und Tischen. Man schrie, tobte, raste wild durcheinander, man schlug sich förmlich um die Garderobe, noch andere flohen in wilder Flucht, alles zurücklassend. So schildert J. Chr. Glücklich, damals Croupier, die Wiesbadener Sintflut anno 1866 in ihrer Einwirkung auf das Kurhaus und insbesondere die „Spielhölle". (Die Angabe, das Unwetter habe 1866 stattgefunden, ist falsch. Dasselbe ereignete sich erst am 27. Juni 1867. D. R.) Das Menetekel erfüllte sich; zwar nicht so bald, als man erwartet hatte, noch sechs Jahre lang wurde es geduldet, am 30. Dez. 1872, Punkt 11¼ Uhr abends, wurde das Hazardspiel aufgehoben. Ein ganzes Heer von Polizeibeamten war aufgeboten worden, um etwaige Ausschreitungen des Publikums zu verhüten. Kaum war die letzte Kugel der Roulette gefallen, als auch schon die Möbel verhängt, die Spieltische demontiert und das Tuch abgetrennt wurde. Im Sommer 1872 übernahm die Stadt Wiesbaden das Kurhaus käuflich vom Fiskus; der Kaufpreis betrug 90 000 Taler für Immobilien und 10 000 Taler für Mobilien. Am 1. Januar 1873 trat der seitherige Vorsteher des städtischen Kurbureaus, Ferdinand Hey'l, sein Amt als Kurdirektor an. Die weitere Entwickelung unseres Kurlebens und die fernere Geschichte des „alten Hauses" ist bekannt, es erübrigt sich daher, hier noch einmal näher darauf einzugehen. d.

— **Personal-Nachrichten.** Dem Geheimen Sanitätsrat Dr. Lande zu Wiesbaden, bisher zu Nakel im Kreise Wirsitz, ist der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen worden. — Die Annahme und Anlegung des ihm verliehenen, dem Herzoglich Braunschweigischen Orden Heinrichs des Löwen angereihten Verdienstkreuzes erster Klasse ist dem Eisenbahnstationsverwalter Neue zu Erbach i. Rhg. verliehen worden.

— **Residenz-Theater.** Das Jubiläum der 25. Aufführung feiert heute Dienstag der pikante französische Schwank „Die 300 Tage". Morgen Mittwoch findet auf vielseitigen Wunsch eine Wiederholung von Kurt Kraatz' beliebtem „Hochtourist" statt. Der so viel und oft gewünschte französische Schwank „Madame X.", der stets Stürme von Heiterkeit entfesselt, gelangt am Donnerstag, den 13. d. M., wieder zur Aufführung. Die erste Aufführung des neuen Schwankes „Five o'clock" von Wilh. Jacoby und Arth. Lippschütz erfolgt nächsten Samstag, den 15. Oktober.

— **Konzert im Kasinosaal.** Die Damen Fräulein Emmy Schaum, Konzertsängerin, und Fräulein Irma Schaum, Pianistin, aus Frankfurt a. M., sowie Herr Otto Süße-Wiesbaden haben sich in der liebenswürdigsten Weise in den Dienst einer guten Sache gestellt. Dieselben veranstalten am Sonntag, den 16. d. M., abends 8 Uhr, im großen Kasinosaale einen Lieder- und Klavierabend zugunsten des Baufonds des Kaufmännischen Vereins Wiesbaden. Nach dem Programm zu urteilen, auf das wir noch näher zurückkommen werden, dürfte sich der Abend zu einem sehr genußreichen gestalten. Da die künstlerischen Fähigkeiten der Mitwirkenden dem musikliebenden Publikum hinlänglich bekannt sind, so wird ein starker Besuch des Konzertes sicherlich zu erwarten sein, was im Interesse der guten Sache auch zu wünschen ist.

o. **Kirchliches.** Die größere Vertretung der Marktkirchengemeinde war auf gestern nachmittag 5 Uhr in den Wahlsaal des Rathauses zu einer Sitzung berufen, aber von etwa 50 Mitgliedern waren nur 13 erschienen. Auf der Tagesordnung standen Wahlen, wovon diejenigen zur Ergänzung der größeren Vertretung vollzogen wurden. Vier Herren sind durch Austritt oder Wegzug aus dem Gemeindebezirk ausgeschieden, an deren Stelle die Herren Seifenfabrikant W. Horn, Rentner Ferdinand Krawinkel, Kaufmann W. Groschwitz und Baurat Bosch durch Zuruf gewählt werden. Der Vorsitzende, Herr Dekan Bickel, bemerkt dazu, hier handle es sich um ein reines Ehrenamt, und wenn dieses Bewußtsein bei denen, die es übernommen, mehr und mehr lebendig werde, dann sei zu hoffen, daß auch die Sitzungen besser besucht würden. Die Wahl zur Kreissynode auf drei Jahre erledigt sich ebenfalls durch Zuruf; die Herren Adolf Cuntz, Dr. med. Friedrich Cuntz und Justizrat Dr. Romeiß werden wieder- und die Herren Baumeister Blume, Architrat Dr. Hagemann und Regierungs- und Baurat Saran neugewählt. Der andauernde spärliche Besuch der Sitzungen der größeren Vertretung gibt Herrn Dekan Bickel Veranlassung, die Frage anzuregen, ob daran vielleicht die bisher dazu gewählte Stunde schuld sei, und ob eine Abendstunde für die meisten Mitglieder, namentlich die den Handwerker- und Geschäftskreisen angehörigen, geeigneter sein würde. Herr Baurat Fischer-Dick hat die Erfahrung gemacht, daß die Abendstunden für derartige Versammlungen vorzuziehen sind und empfiehlt deshalb, den Versuch zu machen, auch die Sitzungen der Gemeindevertretungen versuchsweise um 8 Uhr abends abzuhalten. Die Versammlung beschließt demgemäß.

— **Blindenkonzert.** Am 20. Oktober wird in der „Loge Plato" die blinde Künstlerin Wally Schlösser unter Mitwirkung des Fräul. Ohsen, Sängerin, und des Herrn Cellisten Dietzl aus Rheydt (Klavierbegleitung Frau Dietzl) ein Konzert veranstalten. Den Künstlern soll ein vorteilhafter Ruf vorausgehen.

— **Rezitations-Abend.** Der Stenotachygraphenverein „Engschnell" veranstaltet am kommenden Freitag, den 14. d. M., abends 9 Uhr, im Sälchen des Restaurants „Johannisberg" (Langgasse 5) einen Rezitations-Abend, zu welchem Herr Lehrer Aug. Gäde gewonnen worden ist. Es werden Dichtungen von Liliencron, Hebbel und Emanuel Geibel zum Vortrag kommen. Gäste sind gern willkommen.

— **Vom Wetter.** In den letzten Nächten hatten wir Fröste. Gestern und heute morgen waren die Dächer gereift und an zugig gelegenen Stellen hat es Eis gegeben. Auf dem Feldberg hat es am Sonntag fast den ganzen Tag geschneit, ohne daß der Schnee jedoch liegen blieb. In der Nacht sank das Thermometer unter Null.

— **Der Verein für volksverständliche Gesundheitspflege** (Naturheilverein) veröffentlicht im Inseratenteil der heutigen Nummer sein Winterprogramm, dem man reichhaltige Abwechselung nicht absprechen kann. Zuerst erfährt man in einem über die Kunst, sein Leben zu verlängern, handelnden Vortrag die wichtigsten Lebensregeln zur Erreichung dieses Zweckes. Der Vortrag findet bereits am Donnerstag, den 13. d. M., in der Loge Plato statt. Danach wird Herr Dr. med. R. Spohr aus Frankfurt a. M. die Tagesfrage: „Ist Quecksilber das alleinige Heilmittel gegen Syphilis" vom Standpunkt des Naturarztes einer scharfen Kritik unterziehen, insbesondere auch die Professor Neisserschen Angriffe gegen das Naturheilverfahren zurückweisen. Nervöse Störungen im weiblichen Organismus bespricht alsdann die bekannte Rednerin Frau Muche in einem für Damen bestimmten Vortrage. Interessant dürften die Mitteilungen sein, die Herr Maximilian Mehl aus Berlin über Heilung von Krankheiten durch Sonnenlicht macht. Außer dem üblichen Rahmen der Darbietungen des Vereins steht ein Vortrag über den Krieg der Zukunft, der allerorten großes Aufsehen erregte. Zum Schluß wird noch von Frau Zschommler aus Leipzig „Die moderne Frau" in einem Vortrag gewürdigt werden. Da Mitglieder des Naturheilvereins zu allen Veranstaltungen freien Zutritt haben, so empfiehlt es sich für solche, die sich für dessen Bestrebungen interessieren, dem Verein beizutreten.

o. **Rekruten-Gestellung.** In Ergänzung der im heutigen Morgenblatt enthaltenen Nachricht über die Termine für die Gestellung der Rekruten ist zu bemerken, daß von der Garde, außer Artillerie und Verkehrstruppen, auch die zur Infanterie Ausgehobenen sich morgen Mittwoch, den 12., nachmittags 2 Uhr, bei dem Bezirkskommando hier einfinden müssen.

o. **Erdrutschung im Bahnhofsgelände.** Heute früh hat sich der „Melonenberg" wieder in Bewegung gesetzt, indem von der Böschung, oberhalb der Schwalbacher Bahn, etwa 2000 Kubikmeter abrutschten. Unfälle sind dabei glücklicherweise nicht vorgekommen, wie denn auch die Rutschung keinerlei Betriebsstörungen im Gefolge hat.

o. **Der böse Klapperstorch.** Die Sanitätswache wurde heute vormittag um ½7 Uhr nach dem Taunusbahnhofe gerufen, woselbst ein auf der Abreise begriffenes 18jähriges Mädchen, Amalie L., vom Storch überrascht worden war. Die Wache verbrachte die Hülflose nach dem städtischen Krankenhaus.

— **Hamburger Gewicht.** Am Sonntag erregte in Biebrich ein Passant, der die „Elektrische" bestieg, um hierher zu fahren, großes Aufsehen durch seine riesige Körperfülle. Er überragte alle Mitfahrenden um ca. 1

---

leb' denn wohl, du stilles Haus" im alten Kurhaus verklungen, so rauschen schon die feierlich-frohen Akkorde „Zur Weihe des Hauses" durch die neuen Räume des Provisoriums.

Hatte am Sonntag niemand versäumen wollen, vom alten Hause Abschied zu nehmen, so ließen gestern die Freunde der Kurveranstaltungen merken, daß ihnen die Begrüßung des neuen nicht minder wichtig erschien. Na, schließlich will doch auch jeder möglichst bald wissen, wie er daran ist. Ist der Aufstieg wirklich so schlimm, wie berechtigte Freunde der Bequemlichkeit meinen. Ist die Akustik gelungen genug, um einen unverminderten Genuß all der musikalischen Freuden des Winters erwarten zu lassen. Diese und viele andere Fragen sollte der gestrige Abend beantworten. Unter den Hunderten, die gestern durch die freundlichen Anlagen, denen selbst die trübe Herbststimmung den Reiz des Einladenden nicht ganz nehmen konnte, den immer etwas schwierigen Weg zur Höhe gingen, mußten sich freilich manche sehr viel Zeit lassen, und auch mancher, der's sonst nicht gerade nötig hat, schimpfte über Atemnot. Aber schließlich konnte man sie im Saale oben doch alle wiedersehen, und darunter gewiß manchen, der vor wenigen Tagen noch feierlich geschworen hatte, er sei sein Leben lang nicht Tourist gewesen, und man werde ihn daher im neuen Haus sicher nicht zu sehen bekommen.

Der Eingang läßt manche unbequeme Aussichten auf das „Hinein- und Herauskommen" an „großen Tagen" offen, das Vestibül mit seiner verhältnismäßigen Geräumigkeit und seiner hübschen Deckenbemalung stimmt um so freundlicher. Diese freundliche Stimmung wird zur Befriedigung, sobald man den Saal betritt. Die Verhältnisse der Raumdimensionen sind glückliche, so daß der Saal intim, aber nicht eng und kleinlich wirkt. Das hier nicht kalte Weiß der Grundfarbe mit dem sparsamen Schmuck von Gold erhöhen diesen Eindruck und lassen den Saal zugleich auch der feierlichsten Musik nicht unwürdig erscheinen. Die Anordnung der Beleuchtungskörper, besonders in der Orchesterkuppel, ist recht geschmackvoll. Da die ganze Anordnung die Ähnlichkeit mit dem alten Saale nicht völlig verleugnet, so ist auch den Pietätsfreunden die Brücke zum leichten „Eingewöhnen" gebaut, während die Freunde des Neuen ja an sich befriedigt sein werden. Der Grundzug des neuen Saales, und auch für die Nebenräume, die noch im Umzugsstadium zu sehen waren, dürfte das zutreffen, ist, wie man in Bemerkungen von allen Seiten bestätigt hören konnte, der einer anheimelnden, gemütlichen Intimität.

Wäre diese Gemütlichkeit, was schon ihr Name fordert, leichter zugänglich, so hätte man wohl gestern nichts als Anerkennung gehört, selbst von denen, die den ganzen Abend stehen mußten, weil der sicher nicht kleine Saal dem Begrüßungsansturm nicht groß genug war. Über die Akustik sei einem Berufeneren das Urteil vorbehalten. Zu schweren Bedenken dürfte sie indessen kaum Anlaß geben. Man war also gestern bald gut Freund mit dem neuen Hause. Nur der Weg —! Darin wird die Kurverwaltung ihre Sorge für die Bequemlichkeit der Besucher in erster Linie beweisen müssen. Zu den ersten einfachsten Mitteln gehört da vor allem eine Beleuchtung, die auch den weitestgehenden Ansprüchen noch zuvorkommt. Gestern war das allerdings noch nicht der Fall. A

Aus Kunst und Leben.

* **Ein Streit um des Kaisers — Hut.** w. Paris, 8. Oktober. Ein Streit um das Garderobestück eines Monarchen, dessen Für und Wider von erhitzten Gelehrten des republikanischen Frankreich in der letzten Zeit lebhaft erörtert worden war, hat durch einen Beschluß der französischen Akademie eben seine Entscheidung gefunden: Mit 42 gegen 28 Stimmen wurde beschlossen, den Hut, den Napoleon bei Waterloo trug, den Reliquien des Museums von Chantilly einzuverleiben. Tant de bruit pour un chapeau! wird man sagen. Es ist freilich der Hut Napoleons und er hat seine Geschichte. Vor zwanzig Jahren erwarb der bekannte Maler Gérôme die historische Kopfbedeckung um den Preis von 17 000 Frank und als der Künstler vor Jahresfrist starb, vermachte er dieses wertvollste Stück seiner Sammlung geschichtlicher Denkwürdigkeiten dem erwähnten Museum. Nun ergab sich für das Institut die Doktorfrage: Darf ein Haus, das von dem Herzog von Aumale der Akademie geschenkt wurde, den Hut des Mörders des Herzogs von Enghien als Reliquie aufbewahren? Die Royalisten unter den Akademikern waren sofort bereit, die Frage zu verneinen. Alle Klassen der Akademie wurden in der Frage mobil gemacht. Endlich fand ein Historiker heraus, daß Gérôme vor Jahren dem verstorbenen Herzog von Aumale in aller Unbefangenheit von der beabsichtigten testamentarischen Verfügung Mitteilung gemacht hatte, ohne daß letzterer sich deshalb irgendwie verletzt fühlte. Das gab den Ausschlag und so wird, wie einer der Akademiker sich gelegentlich der Abstimmung ausdrückte, der Hut von Austerlitz hinfort neben der Fahne von Rocroy prangen!

* **Verschiedene Mitteilungen.** Von dem italienischen Komponisten Emilio Pizzi werden demnächst zwei neue Opern in Deutschland zur Aufführung gelangen. In Kassel gibt man am 21. d. M. das zweiaktige Musikdrama „Rosalba" und Anfang November in Elberfeld die dreiaktige Oper „Ratcliff", welche bei einer Konkurrenz in Bologna den ersten Preis erhielt.

Im Kölner Residenz-Theater fand die Uraufführung von Kurt Kraatz' neuen Schwank „Der Kilometerfresser" statt. Das Stück erregte, wie das „Kölner Tagblatt" schreibt, eine so unbändige Heiterkeit, daß das Theater während des ganzen Abends von lautem Gelächter widerhallte. Der Autor durfte nach jedem der drei Akte auf der Bühne erscheinen und die Anerkennung des Publikums entgegennehmen.

Auf Schloß Böttau im Bezirk Znaim (Mähren) ist am Samstag Graf Ottokar Daun, Generalmajor a. D., im 91. Lebensjahre gestorben. Er war der letzte männliche Nachkomme des Feldmarschalls Grafen Leopold Daun, des Siegers von Kolin, der 1766 gestorben ist.

Die Deutsche Anti-Duelliga hält Sonntag den 16. Oktober, nachmittags 3 Uhr, in dem Gartensaal des städtischen Saalbaues in der Riedeselstraße in Darmstadt ihre Generalversammlung ab. Außer den Mitgliedern der Liga sind hiermit auch alle diejenigen eingeladen und herzlich willkommen, welche mit den Grundsätzen und Bestrebungen derselben in Verwerfung des Duells und Förderung besseren Schutzes der Ehre übereinstimmen.

Aus dem Wettbewerb für das von Luise Dumont und Gustav Lindemann zuerst in Düsseldorf geplante Schauspielhaus ist der Entwurf im strengen Louis XVI.-Stil des Berliner Architekten Bernhard Sehring siegreich hervorgegangen. — Die Eröffnung des Schauspielhauses wird im nächsten Herbst stattfinden

bis 2 Kopflängen und sein Umfang war ein derartiger, daß er kaum in den Wagen kommen konnte. Die dabei besonders interessierten Jugend, welche zahlreich vertreten war, rief bei der Abfahrt dem Schaffner zu: „Der muß awer 20 Pf. mehr bezahle!"

— **Berufsvormundschaft für uneheliche Kinder.** Der wissenschaftliche Hülfsarbeiter der „Zentrale für private Fürsorge", Dr. Othmar Spann, veröffentlicht in der Zeitschrift „Soziale Praxis" einen Aufsatz über „Die Aufgaben und die Bedeutung der Berufsvormundschaft für uneheliche Kinder". Er kommt auf Grund der statistischen Ergebnisse zu dem Schluß, daß die Einzelvormundschaft durch eine berufliche Generalvormundschaft, die bis zur Volljährigkeit dauert, ersetzt werden muß, da die Einzelvormundschaft nicht imstande sei, der moralischen Degeneration der Unehelichen vorzubeugen.

— **Rheindampfschiffahrt, Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.** Morgen Mittwoch, den 12. d. M., fährt das Schnellboot zum letztenmal und der Winterfahrplan tritt in Kraft.

o. **Zu dem grausigen Familiendrama am Bismarckring** ist zu bemerken, daß Menze, der das schreckliche Blutbad anrichtete, nicht in Kalthof bei Marienburg, sondern in Kalthoff bei Iserlohn gebürtig ist. Er ist schon eine Reihe von Jahren hier, hat bei den 80ern hier gedient und sich bald darnach, in 1901, verheiratet. Seine Frau, die 1878 in Schwäbisch-Hall geboren ist, hat auch bereits vor ihrer Verheiratung hier gelebt und zuletzt in der Rheinstraße gedient. Zu dem Mord bediente sich Menze eines sechsläufigen Revolvers, den er, da er im ganzen elf Schüsse abgab, während der schrecklichen Bluttat laden mußte. Statt darüber zur Besinnung zu kommen, lud er die Waffe aufs neue und setzte die mörderische Schießerei fort. Man sollte den Menschen eigentlich für verrückt halten, aber er hat doch nicht blindlings drauflosgeschossen, sondern immer noch mit einiger Überlegung gehandelt, darauf lassen die ganzen Umstände schließen. Schon die Vorbereitungen dazu, der Ankauf der Waffe, die ganz neu ist, und der größeren Anzahl Patronen, sowie der Umstand, daß er jedem einzelnen seiner Opfer zwei, einem gar drei Schüsse beibrachte, und zwar da, wo sie ganz sicher tödlich wirken mußten, in das Herz und in die Schläfe. Es wird ja wohl so sein, daß Menze selbst das Leben müde war, und um seine Angehörigen nicht der Not preiszugeben, dazu kam, sie alle zu töten, und um damit auch ganz sicher zu gehen, auf jedes mehrere Schüsse abfeuerte. Daß aber der schreckliche Gedanke überhaupt zur Tat reifen konnte, läßt freilich doch darauf schließen, daß ihn derselbe schließlich verwirrt hat, zur fixen Idee geworden ist. Es wird übrigens bestätigt, daß Menze von Eifersucht zu der Schreckenstat getrieben worden ist, daß er seine Frau, ob mit oder ohne Grund, steht dahin, häufig damit gequält, ihr schon Vorwürfe machte, wenn sie in Gesellschaft und in seiner Gegenwart mit einem anderen Manne mehr als ein paar Worte gewechselt hat. Die pekuniären Verhältnisse Menzes sollen geordnete gewesen sein, er habe ausreichenden Verdienst gehabt, und die Vorräte an Lebensmitteln, die gestern noch in der Küche gefunden wurden, lassen auch darauf schließen, daß die Familie keinen Mangel hatte. — Wir erfahren noch, daß Menze in dem Brief, den er hinterlassen, auch genaue Angaben machte über seine geschäftlichen Beziehungen, insbesondere die Ausstände, die er noch hatte. Der Brief schließt damit, daß er sagt, es möchte „sein Name in den Zeitungen nicht öffentlich genannt werden, dies sei sein letzter Wunsch". Der hätte sich, auch wenn er rechtzeitig bekannt geworden wäre, natürlich bei der Aufsehen erregenden Tat dieses Mannes wohl kaum respektieren lassen. — Die Beerdigung des Menze und seiner Opfer ist noch nicht bestimmt, dies kann erst geschehen, wenn eine Gerichtskommission heute oder morgen die Leichen besichtigt und die Staatsanwaltschaft sie freigegeben hat.

— **Recht gefährlich** war die Situation eines hiesigen Radfahrers, der am Sonntagnachmittag nach Biebrich kam. Er stürzte in der Nähe der „Insel", wahrscheinlich durch Hängenbleiben in den Schienen, mit seinem Rad, und ein denselben Weg kommender Zug der elektrischen Straßenbahn hätte ihn unzweifelhaft überfahren, wenn es nicht dem Schaffner noch gelungen wäre, den Zug direkt vor dem Rad zum Stehen zu bringen.

— **In großer Gefahr** schwebte am Sonntagnachmittag ein aus Biebrich stammendes Mädchen, das hier in der Rheinstraße bedienstet ist, und mit der „Elektrischen" nach Hause fahren wollte. Kaum hatte sich der Wagen in Bewegung gesetzt, als das Mädchen sein Portemonnaie vermißte. Es wollte schnell wieder abspringen, blieb aber mit den Kleidern hängen und wurde eine Strecke mit fortgeschleift. Von den arg mitgenommenen Kleidern abgesehen, hat das Mädchen zum Glück keinen Schaden genommen. Es konnte, nachdem es sich umgekleidet hatte, seine Fahrt nach Biebrich doch noch antreten. Das vermißte Portemonnaie war in den Schirm gefallen, in dem es nach einigem Suchen gefunden wurde.

o. **Groben Unfug schlimmster Art** verübte gestern ein Arbeiter namens Rücker dadurch, daß er zuerst in das Polizeirevier auf dem Philippsberg eindrang und seines unflätigen Benehmens wegen an die frische Luft gesetzt war, und sich nun der Polizeidirektion zuwandte, wo er sich noch schlimmer gebärdete. Er verlangte den Präsidenten zu sprechen und schimpfte, als ihm dies verweigert wurde, wie ein Rohrspatz. Da er das Haus absolut nicht verlassen wollte, machte er sich auch des Hausfriedensbruchs schuldig. Es bedurfte der größten Anstrengungen zweier Schutzmänner, um ihn zu entfernen und in den „Stiftmperi" abzuführen. Der rabiate Mensch widersetzte sich dem zwar unterwegs mit Leibeskräften, ließ sich auf die Erde fallen und schlug um sich, jedoch dies nützte ihm alles nichts, er wurde doch eingesteckt.

— **Handelsregister.** Unter der Firma „J. Hurtig u. Ko., Zweigniederlassung Wiesbaden", betreibt die Ehefrau des Louis Hurtig, Jenny, geb. Grünewald, zu Wiesbaden ein Handelsgeschäft als Einzelkaufmann. Dem Kaufmann Louis Hurtig zu Wiesbaden ist Prokura erteilt. — Der Kaufmann Meier Halberstadt zu Biebrich ist in die Firma „Alexander Marx" daselbst als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1904 begonnen.

— **Kleine Notizen.** Die Eheleute Heinrich Schierstein und Frau Margarethe, geborene Helm, feiern Sonntag, den 16. d. M., das Fest der silbernen Hochzeit. — Im Auftrag des hiesigen Freidenker-Vereins spricht heute abend 8½ Uhr in der Loge Plato Herr Prediger Georg Tschirn-Breslau, Vorsitzender des deutschen Freidenkerbundes und des Bundes freier religiöser Gemeinden, über das Thema: „Der positive Gehalt des Freidenkertums". Der Eintritt beträgt 30 Pf. und steht jedermann frei.

* Mainz, 11. Oktober. Rheinpegel: 40 cm gegen 29 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

* **Hamburg**, 10. Oktober. Die angeklagte Frau Wiese wurde vom Schwurgericht wegen fünf begangener Mordtaten, schwerer Kuppelei, versuchter Verleitung zum Meineid in zwei Fällen fünfmal zum Tode verurteilt, zu 6 Jahren Zuchthaus und dauerndem Verlust der Ehrenrechte. Wegen des versuchten Gattenmordes erfolgte Freisprechung.

* **Leipzig**, 10. Oktober. Der Prozeß gegen den früheren Direktor Gladenbeck und dessen zwei Söhne, den die Aktiengesellschaft Bildgießerei Gladenbeck u. Sohn-Friedrichshagen angestrengt hatte, wurde heute nach zwölfjähriger Dauer durch Urteil des Reichsgerichts beendet, indem dieses die Revision gegen das Urteil gegen des Kammergerichts, nach welchem die Beklagten zur Schadenersatzleistung in der Höhe von etwa 60 000 M. verurteilt worden waren, zurückgewiesen hat. Die Beklagten hatten seinerzeit, um höhere Dividenden auszuzahlen, falsche Bilanzen aufgestellt.

Kleine Chronik.

Liebesaffäre. Die seit mehreren Tagen in Dürkheim vermißte 17 Jahre alte Büglerin Elise Köhler wurde mit einem Schuß im Kopfe tot aufgefunden. Die Verlebte hatte ein Verhältnis mit einem 19 Jahre alten Bäckergesellen, der ebenfalls verschwunden ist.

Schema X. Zu der lippeschen Angelegenheit schreibt die Münchener „Jugend": Dem „Reichs-Anzeiger" empfehlen wir für den Fall, daß er durch die Umstände gezwungen ist, einem Bundesfürsten 6. Größe eine Totenklage zu widmen, folgendes Schema: „Am . . . starb zu . . . Seine . . . der . . . Er war am . . . zu . . . geboren, evangelisch (katholisch), . . . m groß, von . . . Statur, . . . farbigem Haar, trug einen . . . bart, hatte keine besonderen Kennzeichen, stand in keinem Militärverhältnis und war sonst unbescholten."

Offiziersselbstmord. Auf Fort Wolfisheim in Straßburg i. Els. erschoß sich der Leutnant Schäfer vom Infanterie-Regiment Nr. 126.

Frau Bonnetraine, die älteste Einwohnerin von Metz, ist, 101 Jahr alt, gestorben.

Schneefälle. Im Kreise Malmedy herrschte Samstag heftiges Unwetter, verbunden mit Schneesturm. — In den Vogesen liegt fußhoher Schnee. — Auf den Höhen des Schwarzwaldes ist Samstag und Sonntag Schnee gefallen.

Brudermord. In Landstuhl erstach letzte Nacht der Kaufmannsgehülfe Jakob Quzar seinen Bruder Joseph im Streit. Der Täter ist verhaftet.

Insolvenz. Die „Wiener Allg. Ztg." meldet: Der Mitinhaber der Textilfirma S. Taussig-Wien, Viktor Taussig, hat sich gestern vormittag erschossen. Der zweite Gesellschafter Otto Taussig hat Wien verlassen; sein Aufenthalt ist unbekannt. Das Motiv des Selbstmordes Viktor Taussigs liegt in dem finanziellen Niedergange der Firma, die ihre Insolvenz angemeldet hat. Es verlautet, auch, Otto Taussig erhob eigenmächtig kurz vor seiner Abreise etwa 700 000 M. ausstehende Beträge. An der Insolvenz sind verschiedene Baumwollspinnereien und Webereien mit größeren Beträgen beteiligt. Von Wiener Großbanken ist lediglich der Wiener Bankverein mit einem geringen Betrage interessiert, für welchen er vollkommen gedeckt ist.

In einem Automobil geboren. Aus Paris wird berichtet: Ein Kind, das im Automobil geboren wurde, dürfte selbst in unserer Zeit der Sensationen etwas noch nicht Dagewesenes sein. Am Freitag fuhr in Paris ein Automobilist, Louis Lefueur, gemächlich den Boulevard herunter, als er auf einer Bank unter den Bäumen eine Dame sitzen sah, die augenscheinlich große Schmerzen litt. Er hielt an, und sie bat ihn, er möge sie in ein Krankenhaus bringen. Darauf half er ihr einsteigen und fuhr so schnell, wie es auf den Straßen erlaubt ist; aber unterwegs, in der „Rue de la Chapelle", kam das Kind schon zur Welt. Mutter und Kind wurden darauf in das Lariboisière-Hospital gebracht.

Eisenbahnzusammenstoß in Amerika. Unweit Warrensburg in Missouri kollidierte ein Personenzug der Missouri-Pacific-Bahn mit einem Frachtzug. Drei Passagierwagen stürzten den Abhang hinunter. Der Personenzug war mit Besuchern der Weltausstellung gefüllt. Der Lokomotivführer des Frachtzuges hatte die Anweisung, auf ein Seitengeleise zu fahren, vergessen, wodurch die Kollision herbeigeführt wurde. 27 Personen sind tot, ungefähr 20 schwer verletzt. Die Pullmanwagen blieben unbeschädigt, während die leichter gebauten anderen Passagierwagen zertrümmert wurden.

Der Druckfehlerteufel hat einem Breslauer Blatte einen argen Streich gespielt. In einem Bericht über einen anläßlich des Naturforscherkongresses abgehaltenen Vortrag, den Gorilla des Breslauer Zoologischen Gartens betreffend, lesen wir: „Dr. X..., jetzt Sanitätsrat in Groß-Lichterfelde, ist als Teilnehmer der Naturforscher-Versammlung in Breslau anwesend. Dieser Gorilla blieb 16 Monate und 6 Tage am Leben."

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Bremen, 11. Oktober. Der Ausstand im Baugewerbe, durch den seit vier Monaten die Arbeiten auf den bremischen Bauten nahezu gänzlich lahm gelegt sind, wurde heute beendet; er hatte für die Arbeiter keinen Erfolg.

Hamburg, 10. Oktober. Gestern und heute tagte hier der zweite Kongreß deutscher Handelsagenten. Aus den verschiedenen Teilen des Reiches sind 18 Vereine mit 1486 Stimmen vertreten.

Bregenz, 10. Oktober. Der Landtag beschloß heute einstimmig, die Regierung dringend zu ersuchen, mit Nachdruck und Entschiedenheit auf die unverzügliche Ausführung des oberen Rheindurchstiches und der Rheinkorrektur zum Schutze gegen Überschwemmungen dem internationalen Vertrage mit der Schweiz vom 30. Dezember 1892 gemäß hinzuwirken. Im Laufe der Debatte wurde das Vorgehen der Schweiz allgemein als illoyal bezeichnet, weil diese die Angelegenheit absichtlich verschleppe. Der Regierungsvertreter betonte hierauf die stete Fürsorge des Statthalters für diese Angelegenheit und versprach, entsprechende Schritte zur Beruhigung des Landes zu unternehmen.

Paris, 11. Oktober. Wie verlautet, ist die Angelegenheit der ehemaligen Bischöfe von Laval und Dijon nunmehr dahin endgültig geregelt, daß ihnen der Papst eine jährliche Pension von 8000 Frank bewilligte.

Montreal, 10. Oktober. Die Bedingungen, unter denen Stahlschienen in Kanada noch zollfrei eingeführt werden können, werden nunmehr amtlich bekannt gegeben. Danach gelangt der Zoll nicht zur Erhebung für bereits fest bestellte Schienen, sofern dieselben vor dem 1. Dezember 1904 in Kanada eingeführt werden und sofern sie vor dem 1. März 1905 gelegt sind.

Depeschenbureau Herold.

Berlin, 11. Oktober. Zur Affäre des Pseudografen Salviac meldet der „B. L.-A.", daß der Ober-Reichsanwalt Olshausen aus Leipzig nach Berlin gekommen sei, um in dem schwebenden Hochverrats-Verfahren tätig zu sein. Als Zeuge ist gestern ein schwer belasteter früherer Hauptmann vernommen worden. Nach dem „B. T." soll Salviac gestern abend aus der Haft entlassen worden sein.

New-York, 11. Oktober. Nach einer Meldung des „New York Herald" kann Roosevelts Wahl im Staate New York als sicher erscheinen. Der Gewinn New York bedeutet einen glänzenden republikanischen Gesamt-Erfolg.

wb. **Köln**, 10. Oktober. Bei dem Festmahle anläßlich der Eröffnung der Akademie für praktische Medizin brachte Oberbürgermeister Becker ein Hoch auf den Prinzen Friedrich Heinrich aus, der dem Feste als Vertreter des Kaisers erst die richtige Weihe gab. Prinz Friedrich Heinrich betonte in seiner Erwiderung die Ehre, bei der heutigen Eröffnung der Akademie den Kaiser, der mit seinem Herzen heute hier geweilt habe, vertreten zu dürfen, beglückwünschte dann die Kölner zu dem heutigen Schritte und brachte ein Hoch auf Köln aus. Minister Dr. Studt erinnerte an die große Zahl gemeinnütziger Anstalten, die der gemeinnützige Sinn der Kölner Bürgerschaft im Laufe der Zeit geschaffen habe, erinnerte ferner an die berühmte Kölner Universität, die Jahrhunderte lang bestanden habe, und wünschte der neuen Akademie gutes Gedeihen. Der Minister schloß mit einem Hoch auf die neue Akademie. Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben sandte ein herzliches Glückwunsch-Telegramm.

wb. **Berlin**, 11. Oktober. Die „Voss. Ztg." meldet aus Eddertitz: Für die Hinterlassenen der verunglückten Bergleute stiftete der Herzog von Anhalt 2000 M. und die Grube „Leopold" 5000 M. — Dasselbe Blatt meldet aus Harzburg: Der Rentner König stiftete anläßlich seiner goldenen Hochzeit 100 000 M. für bedürftige Einwohner. Die Stadt ernannte ihn zum Ehrenbürger. — Weiter meldet das genannte Blatt aus Emden: Die Emdener Heringsflotte erlitt in dem letzten Donnerstag-Sturm schweren Schaden. Von 81 Fangschiffen kehrten an den beiden letzten Tagen bereits 26 aus den isländischen Fangründen zurück. Sie haben großen Verlust an Fangnetzen gehabt. Der Fang war gering.

wb. **Hamburg**, 11. Oktober. Den Abendblättern zufolge herrscht seit dem letzten orkanartigen Sturm über den Verbleib von sieben Finkenwärder Fischerkuttern welche noch nicht im Hafen eingelaufen sind, große Besorgnis.

hd. **München**, 11. Oktober. Der Wettersturz, der plötzlich eingetreten ist, erstreckt sich auf das ganze Alpengebiet und brachte nach Regenstürmen reichen Schneefall. Aus den bayerischen Alpen, aus dem Allgäu, aus Tirol und Salzburg werden heftige Schneefälle gemeldet. Die Temperatur ist auf 3 Grad unter Null gesunken.

hd. **Insterburg**, 11. Oktober. Die „Ostdeutsche Volkszeitung" berichtet aus Stallupönen: Gestern morgen stürzte die Frau des Kreiskassenrendanten Forancon, welche seit einigen Tagen wegen Wahnanfällen bewacht wurde, in einem unbewachten Augenblick ihren 2½ Jahre alten Sohn, sowie ein neugeborenes Mädchen aus dem 2. Stock des Hauses und sprang sodann selbst nach. Die beiden Kinder waren sofort tot, die Frau ist schwer verletzt.

wb. **Constantine**, 11. Oktober. Der Bürgermeister der Ortschaft Robertville, Cranet, ist in der verflossenen Nacht, als er sein Haus betreten wollte, durch meuchlings abgefeuerte Flintenschüsse ermordet worden. Zwei Eingeborene wurden als mutmaßliche Mörder verhaftet.

hd. **Wien**, 11. Oktober. Seit gestern abend geht über Wien und Umgebung ein wolkenbruchartiger Regen nieder. Die Donau ist in rapidem Steigen begriffen. Die niedrig gelegenen Punkte sind in Gefahr.

hd. **Prag**, 11. Oktober. Infolge des anhaltenden Regens ist der Wasserstand der Elbe soweit, daß die Schiffahrt wieder aufgenommen werden konnte.

hd. **Moskau**, 11. Oktober. In der chemischen Fabrik von Ernans u. Ko. tranken 5 Arbeiter aus einer Flasche eine Flüssigkeit, die sie für Branntwein hielten. Alle fünf starben bald darauf unter entsetzlichen Qualen. Sie hatten Gift getrunken.

wb. **Bochmut** (Gouvernement Jekaterinoslaw), 10. Oktober. Auf dem Wosnesenschen Bergwerke riß in einer Tiefe von 80 Faden das Aufzugseil eines Förderkorbs. Von 12 Bergleuten, die mit dem Korbe hinabstürzten, wurden 9 getötet. Wie festgestellt ist, war der Aufzug nicht in Ordnung.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 11. Oktober, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 210.20, Diskonto-Kommandit 192.30, Deutsche Bank 228.80, Dresdener Bank 154.80, Staatsbahn 139, Lombarden 17.85, Laurahütte 250.50, Bochumer 213.20, Gelsenkirchener 229, Harpener 216, 4proz. Mexikaner 29.85. Tendenz: abgeschwächt auf Bankdiskonterhöhung auf 5 Proz.

Wiener Börse. 11. Oktober. Österreichische Kredit-Aktien 670.75, Staatsbahn-Aktien 657.70, Lombarden 86.50, Marknoten 117.75. Tendenz: träge.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch, den 12. Oktober 1904:

Zeitweise windig, vorwiegend trübe, milder, besonders nachts, stellenweise geringe Niederschläge.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten, welche an der Plakattafel des „Tagblatt"-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Feuilleton: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für den übrigen redaktionellen Teil: C. Rötherdt; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 10. Oktober 1904

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = ℳ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = ℳ 0.80; 1 österr. fl. i. G. = ℳ 2; 1 fl. ö. Whrg. = ℳ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = ℳ 0.85; 1 fl. holl. = ℳ 1.70; 1 skand. Krone = ℳ 1.25; 1 alter Gold-Rubel = ℳ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = ℳ 2.16; 1 Peso = ℳ 4; 1 Dollar = ℳ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = ℳ 12; 1 Mk.-Bko. = ℳ 1.50; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg. — Reichsbank-Diskonto 4 Proz.

Staatspapiere.

Zf.			
4½	D. R.-Anl. (abg.)	ℳ	101.75
3½	» » —	»	101.75
3.	» » —	»	89.70
3½	Pr. c. St.-A. (abg.)	»	101.60
3½	» » » —	»	101.75
3.	» » » —	»	89.75
4.	Bad. St.-Anl.	»	104.60
3½	» » (abg.)	s. fl.	99.90
3½	» » »	ℳ	100.20
4.	Bayr. Abl.-Rente	s. fl.	102.
3½	» E. B. u. A. A.	ℳ	100.10
3.	» E. B. Anl.	»	—
3½	Hamb. St.-Rente	»	101.
3½	» St.-Anleihe	»	99.80
3.	» »	»	87.60
4.	Gr. Hess. St.-R.	»	101.40
4.	» » Anl. (v. 99)	»	105.
3½	» » »	»	100.10
3.	» » »	»	87.60
3.	Sächsische Rente	»	88.70
4.	Württ. Anl.	»	—
3½	» » (abg.)	»	100.50
3½	» »	»	100.50
3.	» »	»	90.10
1,80	Griech. E.-B. stfr. 90	Fr.	44.60
1¾	» Anl. von 87	»	47.90
1¾	» » » 87 (kl.)	»	—
4.	Ital. Rente i. G.	Le	—
4.	» » ult.	»	—
4.	» » 1000r	»	103.80
4.	» » kleine	»	103.80
2,4	» »	»	—
4.	Norw. Anl. v. 1892	ℳ	—
3½	» »	»	—
3.	» »	»	—
4.	Öst. Goldrente	ö. fl.	102.
4.	» E. B. c. E. G. stfr.	»	—
5¼	» St. G. (F. J.) S.	»	—
5.	» (abg. G. C. L.)	»	—
3.	» Lokalbahn	Kr.	—
4.	» Silb.-Rt. Jan.	ö. fl.	—
4⅕	» » » April	»	100.60
4⅕	» Pap.- » Febr.	»	100.70
4.	» » » Mai	»	—
4.	» Staats-Rente	Kr.	100.20
4½	Portug. Tab.-Anl.	ℳ	104.70
3.	Neue Portug. S. III	ℳ	63.30
5.	Rum. (alt) v. 81—88	ℳ	100.60
5.	» von 1892	»	100.
5.	» » 1893	»	100.
5.	» » 1903	»	100.10
4.	» » 1890	»	—
4.	» » 1891	»	87.60
4.	» » 1894	»	87.40
4.	» » 1896	»	87.40
4.	» » 1898	»	87.50
4.	Russ. Cons. von 1880	»	92.60
4.	» Gold-A. » 1889	»	—
4.	» » II. » 1890	»	—
4.	» St.-Rte. v. 1902	»	92.80
4.	» St.-R. v. 94 a. K.	Rbl.	—
3½	Schw. O. v. 80 (abg.)	ℳ	—
3½	» » von 1886	»	99.50
3½	» » » 1890	»	99.50
3.	» »	»	89.75
4.	Serb. amort. v. 1895	»	78.70
4.	Span. v. 1882 (abg.)	Pes.	—
3½	Türk.-Egypt.-Trb.	£	97.50
4.	» priv. stfr. v. 90	ℳ	—
4.	» cons.	»	—
1.	» conv. Lit. B.	Fr.	60.50
1.	» » C.	»	—
1.	» » D.	»	—
4.	Ung. Gold-R.	ℳ	100.40
4.	» » (kl.)	»	100.75
3.	» Eis. Tor	»	83.50
4.	» St. (Kr.) Rt.	Kr.	98.40
5.	Arg. I. G.-A. v. 1887	Pes.	—
4½	» » » 1888	ℳ	92.50
4.	» » £ » 1897	»	84.25
6.	Chin. St.-A. » 1895	£	103.10
5½	» »	ℳ	—
5.	» » » 1896	£	99.75
4½	» » » 1898	ℳ	90.50
4.	Egypt. unific. A.	Fr.	107.30
3½	» privil. »	»	101.70
5.	Mex. inn. I-IV	Pes.	47.20
5.	» äuß. v. 99 stf. 408	£	102.20
5.	» » » 2040r	»	102.20
3.	» cons.	Pes.	29.40

Provinz- u. Städte-Anl.

Zf.			
4.	Rheinpr. XX, XXI	ℳ	102.
3½	do. X, XII—XVI	»	99.40
3½	do. XIX	»	99.50
3½	do. XVIII	»	94.20
3.	do. IX, XI u. XIV	»	88.
3½	Prov. Posen	»	99.70
3½	Frkf. a. M. L. N u. Q	»	99.40
3½	do. Lit. R (abg.)	»	99.40
3½	do. » S v. 1886	»	99.40
3½	do. » T » 1891	»	—
3½	do. » U » 1893	»	99.40
3½	do. » V » 1896	»	99.40
3½	do. » W » 1898	»	99.40
3½	do. Str.-B. » 1899	»	99.30
3½	do. v. Bockenheim	»	—
3½	Berlin von 1886/92	»	—
4.	Bingen von 1900	»	—
4.	do. » 1901	»	—
5.	do. » 1895	»	—
3½	do. » 1898	»	—
4.	Darmstadt von 1891	»	—
3½	do. v. 1888 u. 1894	»	—
3½	do. » 1879 » 1881	»	—
3½	do. » 1897	»	—
4.	Erlangen von 1900	»	102.60
3½	Giessen von 1890	»	—
3½	do. » 1893	»	—
3½	do. » 1896	»	98.80
3½	do. » 1897	»	—
4.	Hanau		—
4.	Heidelberg von 1901	»	101.20
4.	Homburg v. d. H.	»	100.60
4.	» von 1899	»	101.10
4.	Kaiserslautern v. 1891	»	98.40
3½	do. » 1889	»	98.40
3½	do. » 1897	»	98.40
4.	Karlsruhe von 1900	»	—
3.	Karlsruhe von 1886	ℳ	91.80
3.	do. » 1889	»	91.30
3.	do. » 1896	»	—
3.	do. » 1897	»	90.70
3½	Kassel (abg.)	»	—
4.	Köln von 1900	»	—
3½	Limburg (abg.)	»	—
4.	Ludwigshafen von 1900	»	101.20
4.	do. von 1890 u. 1892	»	100.40
3½	do. » 1896	»	98.20
4.	Magdeburg von 1891	»	—
4.	Mainz von 1891	»	—
4.	do. » 1899	»	100.80
4.	do. » 1900	»	—
3½	do. » 1878 u. 1883	»	98.20
3½	do. » 1886 u. 1888	»	98.20
3½	do. (abg.) J.	»	98.20
3½	do. von 94	»	98.
4.	Mannheim von 1899	»	—
4.	do. » 1900	»	—
3½	do. » 1888	»	—
3½	do. » 1895	»	98.20
3½	do. » 1898	»	—
4.	München von 1900	»	103.70
4.	Nürnberg von 1899	»	104.
3½	do.	»	98.50
4.	Pforzheim von 1899	»	100.20
3½	do. (abg.) von 1883	»	—
4.	Wiesbaden von 1900	»	—
4.	do. » 1901	»	—
3½	do. (abg.)	»	—
3½	do. von 1887	»	—
3½	do. » 1891 (abg.)	»	—
3½	do. » 1896	»	—
3½	do. » 1898	»	—
3½	do. » 1902	»	99.10
3½	Worms von 1887/99	»	—
3½	do. » 1896	»	98.
4.	do. » 1892	»	—
4.	Würzburg von 1899	»	—
3½	Amsterdam	h. fl.	—
4½	Buk. von 1884 (conv.)	ℳ	—
4½	do. » 1888	»	—
4½	do. » 1895	»	—
4½	do. » 1898	»	—
4.	Christiania von 1894	»	—
3½	Kopenhagen von 1886	»	98.40
4.	Lissabon	»	83.80
4.	Neapel st. gar.	Le	102.70
3,5	do. (kleine)	»	102.70
4.	Rom (f. Gold) gr. I	»	—
4.	do. II/VIII	»	—
4.	Stockholm von 1880	ℳ	—
4.	Wien (Gold)	»	—
5.	do. (Papier)	ö. fl.	—
4.	do. von 1898	Kr.	100.
6.	St. Buen.-Air. 1892	Pes.	—
4½	do.	£	—

Bank-Aktien.

Divid. Vorl.	L.			
5⁴¹	6¹²	Dtsche. Reichsb.	ℳ	156.50
8½	8½	Frankfurter Bank	»	199.80
5.	5½	Badische Bank	R.	125.10
4.	4.	B. f. ind. U.	ℳ	87.75
7½	8.	Berl. Hdls.-Ant.	»	161.70
3½	4.	Berliner Bank	»	88.50
4.	5½	Breslauer D.-Bk.	»	117.20
6.	6.	Darmstädter Bk.	s. fl.	141.70
11.	11.	Deutsche Bank	ℳ	222.
4.	4½	» Eff. u. W.	R.	108.90
3.	4.	» Gen.-Bk.	ℳ	114.
6.	6.	» Ver.-Bk.	»	128.50
8½	8½	Disk.-Ges.	»	193.20
6.	7.	Dresdener Bank	»	155.40
9.	9.	Frankf. H.-Bk.	»	207.70
7½	7½	» Hyp. C.-V.	»	183.20
5½	5½	Mitteld. C. B.	»	118.50
5.	5.	Natlbk. f. Dtschl.	»	124.40
4.	4½	Öst.-U. B.	Kr.	118.
4.	4.	Pfälz. Bank	ℳ	103.20
9.	9.	» Hyp.-Bk.	»	196.25
7.	7.	Pr. B.-C.-B.	R.	146.60
9.	9.	Rhein. Hyp.-Bk.	ℳ	198.60
5.	6.	Schaffh. Bankver.	»	144.90
7.	7.	Wien. B.V.	ö. fl.	141.70
4½	5½	Württemb. N.-B.	s. fl.	113.
7.	7.	» Ver.-Bk.	»	161.40
6½	6½	Banque Ottom.	Fr.	—

Industrie-Aktien.

Divid. Vorl.	L.			
15.	16.	Alum. (50% E.)	Fr.	106.50
7.		B. Zckf. Wh.	fl.	—
3.	4.	S. Ibl. (40% E.)	ℳ	120.40
		do. 3000r	»	261.
15.		Bielst.-Fab. N.	»	258.
13.		Brauerei Binding	»	135.
7.		» Duisburg	»	186.
12½		» Eiche Kiel	»	172.30
9.		» Henn. Frkf.	»	178.
9.		» » Pr. Akt.	»	187.
8.		» Kempff	»	296.
14.	14.	» Mainz. A.-B.	»	120.50
7½		» Parkbr.	»	110.
6.		» Sonne, Sp.	»	240.
13.		» Stern, Obr.	»	111.
6.		» Storch, Sp.	»	100.
5½		» Tivoli, Stg.	»	116.
5.		» Vereinigte	»	107.80
6.		» Werger, W.	»	—
6.		» Nic., Hofbr.	»	—
6½		» Nürnberg	»	156.
6½		» Pforzheim	»	113.
7.		» Worms Oe.	»	—
4.	4.	Cem. Heidelb.	»	127.
4.	4.	» F. Karlst.	»	113.
5.	5.	» Lothr. Metz	»	142.
26.	26.	Bad. An. u. Sodaf.	ℳ	477.50
		do. 600r	»	477.50
8.	8.	Ch. Bl. Silb. Br.	»	129.80
16.	16.	» D. O. u. Sl. S.	»	309.80
12.	9.	» Fbr. Oldbg.	»	172.
10.	12.	do. Griesh.	»	260.
20.	20.	Ch. Fw. Höchst	»	410.
4.	4.	do. Mühlh.	»	99.60
15.	15.	Chem. Albert	»	249.80
5.		» Ult. Fk. V.	»	115.
10.	12½	El. Acc. Berlin	»	237.70
0.	0.	» Anl. Köln	»	—
0.	0.	» Cont. Nrnb.	»	73.80
8.		» Ges. Allg.	»	227.
0.	0.	» Helios Köln	»	—
0.	2½	El. Lahmeyer	ℳ	115.90
5.		» Licht u. Kr.	»	123.80
0.		» Schuckert	»	120.10
5.		» Siem. u. H.	»	161.80
½	7½	do. Zürich	Fr.	147.10
4.	4.	Filzfabr. Fulda	ℳ	100.
9.	10.	Gas Frankf.	»	205.
0.		Gelsk. Gußst.	»	91.
9.	9.	Gum. V. Brl. Fl.	»	154.20
7.		Kalk Rh. W.	»	118.
1½	1½	Kupfw. Heddh.	»	90.50
9.	10.	Lederf. N. Sp.	»	—
5½	7.	Löhnb.-Mühle	»	101.
0.	0.	Masch. A. Hilp.	»	—
3.		do. Klein	»	98.
25.		Mach. Bielef. D.	»	445.
9.	10.	» Fab. u. Schl.	»	202.
7½		» Gsm. Deutz	»	150.50
12½		» Karlsruher	»	250.
6.	5.	» Mot. Oberu.	»	111.50
8.	9.	» Schp. Frth.	»	179.90
0.	8.	» Witten. St.	»	166.50
5.		Mehl- u. Br. H.	»	97.50
6½		Öff. Ver. D.	»	126.50
12½		Pinself. Nrnb.	»	215.75
4½	7.	Prz. Stg. Wess.	»	130.50
6.	7.	Schst. V. Fulda	»	126.50
18.	14.	Siem. Glasind.	»	259.50
0.		Spinn. Lamp.	»	80.
3.	4½	» Ettlingen	s. fl.	98.40
0.	0.	» u. Bw. Göp.	ℳ	—
6.	6.	» Nordd. Jute	»	—
0.	2.	» Westd. »	»	103.50
8½	9.	Tk. Tb. Rg. abg.	£	—
5.		Verl. Deutsche	ℳ	115.
0.		» Richter	»	—
5.	5.	» Kölner	»	98.
7.		» Straßburg	»	117.
6.	0.	Vers. Els. Hilg.	»	—
15.	15.	Zellst. Waldh.	»	260.
2.		» Ver. Dresd.	»	—

Bergwerks-Aktien.

Divid. Vorl.	L.			
7.		Boch. Bb. u. G.	ℳ	213.50
5.	5.	Bud. Eisenw.	»	109.60
18.	18.	Conc. Bergb.	»	305.50
14.		Eschweiler	»	255.
10.	11.	Gelsenkirchen	»	232.
10.		Harpener	»	218.
10.	11.	Hibernia	»	—
10.	10.	Kaliw. Aschsl.	»	—
11.		Laurahütte	R	252.
17.	17.	Westereg. Al.	ℳ	261.20
4½	4½	do. Pr.-A.	»	106.30
0.	0.	Kön. Marienh.	»	—
5.	4.	Massen	»	—
0.	½	Obschl. Eisenl.	»	110.60
12½	12½	Riebeck-Mont.	»	—
7.	8½	Östr. Alp. M.	ö. fl.	240.
5½	5.	Oz. Kfl. E. B. u. B.	»	—

Akt. v. Transp.-Anst.

Divid. Vorl.	L.			
5½	5½	Braunschw. Lds.	ℳ	130.
9½	10.	Ludw. Bexb.	s. fl.	232.
6⅓	6½	Lübeck-Büch.	ℳ	179.40
		Marienb. Mlaw.	R.	—
6⅓	6½	Pfälz. Maxb.	s. fl.	145.40
4⅓	5.	» Nordb.	»	137.50
0.		Allg. D. Kleinb.	ℳ	69.
7.	7.	» Lok.-Str.	»	152.90
3.		Cass. Str.-B.	»	94.
5.	5½	Südd. Eis.-G.	»	180.10
4½	6.	Hamb.-Am.-P.	»	116.
0.	6.	Nordd. Lloyd	»	104.80
		do. ult.	»	105.
6.	6.	V. Ar. u. Cs. P.	ö. fl.	—
5.	6.	do. St.-A. v. 1894	»	115.
5½		Böhm. Nordb.	»	—
10½	10½	Buschtehr. A.	»	—
11.	11¼	do. B.	»	—
6½	7.	Lemb. Cz. Jass.	»	—
5½	5½	Öst.-Ung. St.-B.	Fr.	140.20
0.	0.	» Sb. (Lmb.)	»	18.10
4¾	4¾	» Nw. Lt. A.	ö. fl.	104.50
5¼	5¼	do. Lit. B.	»	107.50
¾	1½	Raab. Öd. Eb.	»	33.80
4½	4½	Rchb.-Pb. C.-M.	»	—
5.	5.	Stuhlw. R. Grz.	»	—
5.	5.	Ung.-Galiz. I.	»	—
6⅓	6⅓	Gotthard	Fr.	—
4½	4½	Jur.-Spl. Pr. A.	»	—
4.	3½	do. St.-A.	»	—
0.	0.	Jr. Genussch.	»	—
3.	2½	It. Mittelmb.	Le	—
6*	6*	It. Gs. Sic. E.-B.	»	—
6.	6.	It. Mr. (Ad. N.)	»	147.
1½	2.	Westsicilianer	»	46.60
5.	5.	Anatol. E.-B.	ℳ	—
3½	4.	Lux. Pr. Hrl.	Fr.	110.20

Pr.-Obl. v. Transp.-A.

Zf.			
3½	Bg.-M. E.-B. L. C.	ℳ	—
4.	Br.-Ld. E.-B. G. E. 1	»	100.80
3½	do. Em. I (abg.)	»	—
4½	Homb. E.-B.	s. fl.	—
4.	Pfälz. Bx. Mx. Nd.	ℳ	102.10
3½	do. (convert.)	»	99.50
4½	Allg. D. Kleinb.	ℳ	—
4½	do. Ser. VIII	»	—
4½	do. » IX	»	—
4.	do.	»	—
4.	do. Ser. IV—VI	»	—
4.	do. » VII	»	—
4.	Cass. Strassenb.	»	101.20
4.	D. E.-B.-G. Frkf. S. I	»	100.
4½	do. Ser. II	»	102.50
3½	S. E.-B.-G. Darmst.	»	95.80
4.	Böhm. Nb. stf. i. G.	ℳ	101.50
4.	» Wstb. stf. i. S.	ö. fl.	100.30
4.	do. in Gold	ℳ	—
4.	do. von 1895	Kr.	100.30
4.	Elisabethb. stpfl. i. G.	ℳ	—
4.	do. (kleine)	»	99.50
4.	do. stf. in Gold	»	101.50
4.	do. » (kleine)	»	101.50
3.	Ks. F. Nb. v. 72 i. S.	ö. fl.	—
4.	do. v. 1887 i. Silb.	»	101.80
4.	Pr. Jos.-B. i. Silb.	»	—
4.	Gal. K. L. B. stf. i. S.	»	100.10
4.	Gr.-Köß. v. 1902	Kr.	99.50
4.	Kach. O. 89 stf. i. S.	ö. fl.	99.60
4.	do. v. 89 » i. G.	ℳ	—
4.	do. v. 91 » i. G.	ℳ	—
4.	Lb. C.-J. stpfl. i. S.	ö. fl.	99.40
4.	do. stfr. i. Silb.	»	99.50
4.	Mähr. Grb. v. 95	Kr.	100.
4.	Öst. Lokb. stf. i. G.	ℳ	—
5.	» Nwb. sf. i. G. v. 74	»	108.
3½	do. » conv. v. 74	»	92.60
3½	do. » v. 1903 Lit. C.	»	94.50
5.	do. Lit. A. stf. i. S.	ö. fl.	107.60
5.	do. » B. »	»	107.
5.	do. Süd (Lmb.) sf. i. G.	ℳ	107.
4.	do.	»	95.
2⅝	do.	Fr.	65.90
2⅝	do. v. 1871	Fr.	—
5.	do. Stsb. 73/74 sf. i. G.	ℳ	110.40
5.	do. Br. R. 72 sf. i. G.	R.	105.
4.	do. Stsb. 83 sf. i. G.	ℳ	101.25
3.	do. 1—8 E. sf. i. G.	Fr.	89.70
3.	do. v. 1885 stf. i. G.	»	87.80
3.	do. 9 Em. stf. i. G.	»	89.
3.	do. (Eg. N.) sf. i. G.	»	89.
3.	do. v. 1895 stf. i. G.	ℳ	—
3.	do. 200er sf. i. G.	»	—
5.	Prag-Dux. sf. i. G.	»	105.70
3.	do. v. 96 stfr. i. G.	»	92.90
3.	R. Öd. Eb. stf. i. G.	»	77.60
3.	do. v. 91 stf. i. G.	»	78.70
3.	do. v. 97 stf. i. G.	»	73.90
4.	Rudolfb. stf. i. S.	ö. fl.	100.75
4.	» Salzkg. stf. i. G.	ℳ	101.60
4.	do. 400er stf. i. G.	»	—
5.	Ung. Gal. sf. i. S.	ö. fl.	110.10
2,4	Ital. stg. 2500er	Le	—
2,4	do. 500er	»	—
4.	do. Mittelmeer	»	—
4.	do. 500er	»	—
2,4	Liv. C., D. u. D./2	»	75.20
4.	Sardin. Sek.	»	102.50
4.	do. (500er)	»	102.50
4.	Sicilian. v. 89 Gr.	»	102.20
4.	do. kleine	»	102.20
4.	do. 91 Gr.	»	102.10
4.	do. kleine	»	102.10
2,4	Süd.-Ital. A.-H.	»	71.70
4.	Toscan. Central	»	117.10
5.	Westsicilian. v. 79	Fr.	105.
5.	do. v. 80	Le	104.50
4½	Iwang. Dombr.	ℳ	—
4.	Kosl. W. v. 89 sf. £	»	—
4.	Kursk. Kiew. E. B.	»	—
4.	Moskau Smolensk	»	—
4.	» Wind. Rb. v. 97	»	93.30
4.	» von 98 stfr.	»	93.60
4.	Mosk. W. v. 95 sf. £	»	—
4.	Russ. Sdo. v. 97 sf.	»	—
4.	do. v. 98 stfr.	»	—
4.	Russ. Südw. (gar.)	»	93.20
4.	Ryäsan Koslow	»	—
4.	do. Uralsk	»	—
4.	do. v. 97 stfr.	»	93.
4.	do. v. 98 stfr.	»	93.10
4.	Wladikawk. gar.	»	93.80
4.	do. v. 95	»	94.
4.	do. v. 97	»	94.
4.	do. v. 98	»	94.
5.	Anat. E.-B.-O. I. G.	ℳ	103.50
5.	» » Ser. II	»	102.60
5.	» » 408er	»	102.60
3.	P. E.-B. v. 86 2000er	»	77.20
3.	do. 400er	»	77.20
4½	do. v. 89 I. Rg.	»	97.80
4½	do. v. 89 400er	»	97.80
—	do. v. 89 II. Rg.	»	57.90
3.	Salonik-Mon. I. G.	»	63.70
3.	do. 404er	»	—

Bodenkredit-Pfandbr.

Zf.			
4.	Bay. V.-B. Münch.	ℳ	101.80
3½	» »	»	98.80
4.	» B.C. V.-B. Nrnb.	»	100.50
4.	» »	»	101.20
3½	» »	»	98.60
4.	» Hyp. u. W.-Bk.	»	102.60
3½	» »	»	98.90
4.	Berl. Hypb. abg. 80%	»	99.60
3½	do. » 60%	»	93.80
3½	D. Gr.-Cr. III u. IV	»	101.40
3½	do. Ser. V	»	96.50
4.	do. VI	»	101.
4.	do. IX	»	101.50
3½	do. VIII	»	96.50
4.	D. Hyp.-B. Berl.	»	101.80
3½	» »	»	95.50
4.	Els. B. u. C.-C.-O.	»	101.
3½	» Com.-Obl.	»	100.
4.	Fr. H.-B. S. XIV	»	100.80
4.	do. XVI u. XVII	»	102.60
4.	do. XVIII	»	101.20
3½	do. XII u. XIII	»	97.50
3½	do. XV	»	97.50
3½	do. XIX	»	98.
3½	do. Komm.-Oblig. I	»	99.80
4.	Fr. H.-C.-V. (abg.)	»	105.
4.	do. 15—19, 21—26	»	100.10
4.	do. 27, 37, 39 u. 42	»	100.40
4.	do. Serie 31 u. 34	»	101.
4.	do. S. 35, 36 u. 38	»	100.10
4.	do. Serie 40 u. 41	»	101.60
3½	do. S. 28, 30, 32, 33	»	97.20
3½	do. Serie 29		97.20
4.	Fr. Lw. C.-B. D.-J.	»	99.
4.	do. N.-P.	»	99.10
4.	H. H.-B. S. 141-250	»	100.30
4.	do. 251-340	»	100.30
4.	do. 401-420	»	103.
3½	do. 1-45 (abg.)	»	95.
3½	do. 46-190	»	95.
3½	do. 301-310	»	95.80
4.	Mein. Hyp.-B. S. II	»	100.50
4.	do. Ser. VI	»	100.60
4.	do. S. VII unk. 1906	»	101.
4.	do. S. VIII unk. 1911	»	100.20
3½	do. (abg.)	»	98.50
3½	do. unk. b. 1905	»	96.50
4.	M. B. C. A. (I. Gr.) II	ℳ	100.50
4.	do. Ser. III	»	100.50
3½	do. unk. b. 1906	»	96.
4.	Nass. Ldsb. Lit. Q.	»	102.20
4.	do. R.	»	103.40
3½	do. J.	»	—
3½	do. F. G. H. K. L.	»	99.90
3½	do. M.	»	99.90
3½	do. N.	»	99.90
3½	do. P.	»	99.90
3½	do. S	»	100.
3.	do. O.	»	91.
4.	Pfälz. Hyp.-Bank	»	101.
3½	» »	»	98.60
4.	Pom. Hyp.-A.-B.	»	—
4.	do. (Apr.-Okt.)	»	—
3½	do. (Jan.-Juli)	»	—
3½	do. (Apr.-Okt.)	»	—
5.	Pr. B.-Cr.-Act.-B.	R.	—
5.	do. Ser. III	ℳ	—
4½	do. » IV	»	—
4.	do. » XVII	»	100.70
4.	do. » XVIII	»	101.80
3½	do. » XX	»	100.
3½	do.	»	95.50
4.	Pr. C. B. C. A. G. v. 90	»	101.10
4.	do. von 1899	»	102.30
3½	do. » 86, 89, 94	»	95.20
3½	do. » 1896	»	95.20
4.	do. » 1901	»	102.70
4.	do. » 1903	»	103.60
4.	Pr. C.-K.-O. v. 1901	»	104.
3½	do. von 1887 u. 1891	»	99.
3½	do. » 1896	»	99.
4½	Pr. Hp.-A.-B. abg.	»	—
4.	do. a. 80% abg.	»	100.60
3½	do. a. 80% abg.	»	94.20
3½	do.	»	—
—	do. abg. Certific.	»	—
4.	Pr. H.-Vers.-A.-G.	»	99.80
3½	» »	»	95.30
4.	» Pfdb.-B. Hyp. P.	»	102.50
3½	» » (unk. 1912)	»	100.
3½	» »	»	96.50
3½	» » Kom.-Obl.	»	99.70
4.	Pr. Ldsch. Centr.	ℳ	103.
4.	Rhein. Hyp.-B.	»	100.60
4.	do. unk. b. 1907	»	101.50
3½	do. Ser. 60-62	»	96.70
3½	do. Communal	»	98.
4.	S. B. C. 30/32, 34 u. 43	»	101.10
3½	do. bis inkl. S. 52	»	98.30
4.	W. B. C. A. Cöln S. I	»	101.
4.	do. Serie II	»	101.20
4.	do. » V	»	101.70
4.	do. » VI	»	102.10
3½	do. » III	»	96.
3½	do. » IV	»	97.
4.	W. H.-B. b. 1892	»	100.50
4.	do. unk. b. 1908	»	102.50
3½	Württ. Hyp.-Bank	»	99.
4.	do. Credit-Ver.	»	100.80
3½	do. Cred.-K.-U.	»	99.30
3½	do. unk. b. 1902	»	99.50
4.	W. V.-B. S. 15-20	»	100.75
3½	do. S. IV-X (abg.)	»	99.
3½	do. Serie I u. II	»	99.
3½	Dän. L. H. u. W.-B	»	—
4.	Finnl. Hyp.-Ver.	»	—
4.	Ital. Nat.-Bk. stf.	Le	—
4.	» » » »	»	102.
4.	» Allg. Im. v. 1899	»	—
3½	Norw. Hp.-B. v. 1887	ℳ	95.50
4.	Pest. E. V. Sp.-V.	Kr.	98.40
4.	P. U. C. B. stf. I. G. S. 2	»	99.
4.	Schw. R. H. B. v. 78	ℳ	—
4.	do. unk. b. 1904	»	—
4.	Ungar. B.-Cr.-I.	ö. fl.	99.40
4.	do. steuerfrei	»	—
4.	U. L. C.-S. A. u. B.	Kr.	97.20
5.	Ungar. H.-Bk.	ö. fl.	—
4.	do. Ser. I v. 1897	Kr.	98.20

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		
4*	Brunsw. u. West. I M.	97.
4½*	Calif. Pacific I. Mtg.	102.30
4½*	do. II M. Ctr. Gar.	101.
6*	do. III Mtg.	—
3*	do.	—
5*	Calif. u. Oregon I M	—
4*	Centr. Pacif I Ref. M.	100.
3½*	do. Mtg.	87.40
5.	Chic. Burl. Qu. (I. D.)	—
6.	do. Milw. St. P. (P. D.)	—
4*	do. Rock Isl. u. Pac.	—
	Cinc. u. Spr. I Mtg.	
4½*	Denver Rio I cons. M.	106.
4*	do.	—
5*	Houst. u. Texas I M.	111.
6*	Louisv. u. Nashv. I M.	—
3*	do. II Mtg.	74.50
6†	Mobile u. Ohio I M.	—
5*	Newyork Erie II Mtg.	—
4½*	Newyork Erie III Mtg.	—
5*	do. IV »	—
4*	North. Pac. Prior. L.	104.30
5*	Oregon u. Calif. I. M.	—
4*	» Railr. Nav. Cons.	—
4*	Pac. of Missouri I M.	—
6*	do. cons. I Mtg.	—
5*	do. Lex. Div. I Mtg.	108.
4½*	Pittsb. Cinc. Ch. St. L.	—
5*	San Fr. u. Nrth. P. I M.	—
6*	South. Pac. S. A. I M.	101.10
6*	do. S. B. I Mtg.	101.50
6*	do. I Mtg.	—
5*	do. cons. I Mtg.	108.40
5*	Stockt. Cooper Ctr. G.	—
6*	St. Ls. Frc. M. W. Div.	—
6*	St. Louis Wich. u. W.	—
4*	Union Pacific I Mtg.	—
5*	West. N.-Y. u. P. I M.	—
4*	» Gen. M. Bds. u. C.	95.50
	» (Income-Bds.)	25.10

* Kapital und Zins in Gold.
† Nur Kapital in Gold.

Versch. Obligationen.

Zf.			
4.	Bank f. industr. Untn.	ℳ	97.60
4.	» orient. Eisenb.	»	100.
4.	Brauerei Binding	»	101.30
4.	do. Essighaus	»	—
4.	do. Nicolay Han.	»	
4.	do. Kempff (abg.)	»	—
4½	do. Storch Speyer	»	105.60
4.	do. Werger	»	101.
4.	Buderus Eisenwerk	»	101.40
4½	Cementfabrik Karlst.	»	102.
4.	Cementw. Heidelberg	»	100.
4½	Ch. B. A. u. Sodafabr.	»	106.
4½	» Fabr. Griesheim E.	»	105.
4½	» Farbwerke Höchst	»	106.70
4½	» Ind. Mannheim	»	102.
5.	Dortmunder Union	»	—
4.	Fab.-B. Frankfurt a. M.	»	100.
3½	do.	»	97.
4½	Eisenbahn-Renten-Bk.	»	102.20
4.	do.	»	100.
4½	El. Allg. G.-Ob. S. 4	»	104.
4.	do. Serie I-III	»	101.
4.	Bk. f. elektr. Unt. Zürich	»	101.
4½	El. G. f. elektr. U. Berlin	»	102.80
4½	do. Frankfurt a. M.	»	—
4½	do. Helios	»	77.50
4.	do. »	»	77.
4½	do. Ges. Lahmeyer	»	100.
4½	do. Licht u. Kr. Berlin	»	103.80
4½	do. Schuckert	»	102.10
4½	do. Siemens & Halske	»	—
4.	do. Cont. Nürnberg	»	94.
4½	do. Werke Berlin	»	102.60
4.	do. »	»	102.50
4.	Kaliw. Aschersleben H.	»	—
3½	Klb. d. Pr. Pfdbr.-B.	»	—
4½	Löhnb. Mühle	»	105.
4½	Österr. Alp. M. I. G.	»	—
3½	Palmengart. Frkf. a. M.	»	96.50
4.	Rh. Met. Düsseldorf	»	82.
4.	Ung. Lok.-E.-B.	Kr.	97.80
4.	do. Serie II.	ℳ	97.80
4.	Ver. D. Ölfabriken	»	104.30
4½	» Ultr. Fw. Levk.	»	105.50
4.	» »	»	101.
4.	Westd. J. Sp. u. W.	»	96.
3½	Zool. G. Frkf. a. M.	»	97.80

Verz. Loose.

Zf.			In Proz.
4.	Bad. Pr.-Anl.	R.	144.90
4.	Bayr. Pr.-Anl.	R.	—
5.	Donau-Reg.	ö. fl.	100.40
3½	Goth. Pr. I.	R.	194.30
3½	» » II.		110.90
3.	Holl. Kom. v. 1871	fl.	—
3½	Köln-Minden	R.	136.
3½	Lübeck von 1863	R.	—
3.	Mad. C. 1880/1886	Fr.	50.90
4.	Meining. Pr.-Obl.	R.	133.50
4½	Np. ab. unab. 80 G.	Le	—
3½	Oesterr. L. v. 1854	ö. fl.	—
4.	do. » v. 1860	ö. fl.	156.
3.	Oldenburg	R.	127.90
5.	Russ. v. 1864 a. Kr.	Rbl.	—
5.	do. v. 1866 a. Kr.	»	—
2½	Rb.-Gr.-St. I. A.-S.	fl.	—
2½	do. ex. A.-S. (A.-S.-.)	fl.	—
3.	Türk. (p. St. i. Mk.)	Fr.	—
3.	do. Ult. do.	Fr.	—

Unverz. Loose.

Zf.			P. St. ℳ
—	Ansb.-Gnzh.	fl. 7	73.
—	Augsburger	fl. 7	36.60
—	Braunschweiger	R. 20	153.10
—	Finländisch.	R. 10	87.
—	Freiburger	Fr. 15	37.20
—	Genua	Le 150	—
—	Mailänder	Le 45	65.
—	do.	» 10	21.40
—	Meininger	s. fl. 7	35.50
—	Neuchâtel	Fr. 10	—
—	Oesterr. v. 1864	fl. 100	454.
—	do. v. 1858	ö. fl. 100	415.
—	Pappenheim	s. fl. 7	42.
—	Ung. Staatsl.	ö. fl. 100	361.
—	Venetianer	Le 30	34.00

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Münz-Duk. i. G. p. St.	—	—
Engl. Sovereigns »	20.36	20.33
20 Francs-St. »	16.20	16.16
20 do. halbe »	—	—
Gold-Dollars p. Doll.	4.19¼	4.18¼
Neue Russ. Imp. p. St.	—	—
Gold al marc p. Ko.	2800	2790
Ganzf. Scheideg. »	2804	—
Hochh. Silber »	80.	76.
Amerikan. Noten (Doll. 5—1000) p. D.	—	4.16
Amerikan. Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	—	4.17
Belg. Noten p. 100 Fr.	—	81.
Engl. Noten p. 1 Lstr.	—	20.38
Frz. Noten p. 100 Fr.	—	81.
Holl. Noten p. 100 fl.	—	169.
Ital. Noten p. 100 Le.	—	81.10
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	85.10	85.
Schweiz. N. p. 100 Fr.	—	80.95

Wechsel.

		In Mark. Kurze Sicht.	2½—3 Monate.	
Amsterdam	fl. 100	169.	—	3½
Antwerpen Brüssel	Fr. 100	80.95	—	3½
Italien	Lire 100	80.85	—	5½
London	Lstr. 1	20.360	—	3½
Madrid	Ps. 100	—	—	5½
New-York (3 Tage S.)	D. 100	—		
Paris	Fr. 100	81.	—	3½
Schweiz. Bankplätze	Fr. 100	80.925	—	4½
St. Petersburg	S.-R. 100	—	—	5½ ½
Triest	Kr. 100	—	—	
Wien	Kr. 100	85.	—	3½ ½
do.	Kr. m. S.	—	—	

Heilerfolge bei Gicht und Rheumatismus.

Die Wirksamkeit unseres Sauerstoff-Präparates (Magnesiumsuperoxyd) bei den obigen Krankheiten wird am besten durch folgende Berichte charakterisiert:

Institut für Sauerstoff-Heilverfahren,

Berlin, Köthener Straße 39.

Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen mitzuteilen, daß trotz Abmahnungen meiner früheren Ärzte, Ihr Heilverfahren, welches ich nun wohl schon seit etwa 9 Monaten benutze, einen sehr günstigen und nachhaltigen Einfluß auf mein **altes Gichtleiden** ausgeübt hat. Ich habe nie wieder seit dieser Zeit einen dieser peinlichen Anfälle gehabt und kann bis heute **vollständige Heilung** konstatieren. Zahlreiche Licht-, Dampf- und Lohtannin-Bäder, Wasserbehandlung, Karlsbad und Dutzende von Medikamenten, auch Uricidin, konnten diese Wirkung bei mir nicht erzielen, wie Ihre Mittel. Die Wirkung der Mittel ist immer prompt und kann von einer Gewöhnung des Organismus daran resp. von einem Nachlassen der Reagens nicht die Rede sein. Ich benutze heute noch als vorbeugend gerne diese Pulver, sie nehmen sich angenehm ein.

Wein- und Biergenuß in mäßigen Mengen habe ich eigentlich nie recht unterbrochen während der Kur. Es soll mich freuen, wenn diese Zeilen dazu beitragen können, auch anderen Patienten Heilung zu schaffen.

B., 16. 9. 04. Hochachtungsvoll M. J.

Ich habe **seit 1878 an Gicht** zu leiden, diese Diagnose wurde von Herrn Dr. Sch . . . . gestellt; behandelt wurde ich nach den üblichen Methoden: Naturheilverfahren, russ.-römische Bäder, Lohtanninbäder, 40 St. elektr. Lichtbäder, 48 Bäder elektr. Lohtannin, Salizyl 112 g in 14 Tagen, Jodkali, Antipyrin, Piperazin. Alle diese Mittel halfen nichts. Auch sonst habe ich an Hausmitteln u. a. nichts unversucht gelassen und kann mit 100 Rezepten aufwarten. Vielmehr habe ich mit Unterbrechungen Jahr und Tag gelegen, speziell 1900—1901 dreizehn Monate ununterbrochen. Auch Massage erwies sich als völlig wirkungslos.

In diesem Jahr, 17. 3. 1904, lernte ich durch Zufall das Sauerstoffheilverfahren kennen. Als letzten Versuch beschloß ich, dasselbe anzuwenden und bin mit dem Erfolg bis jetzt sehr zufrieden. Ich werde von meinen Bekannten oft angehalten und gefragt, was ich jetzt eigentlich mache. **Seit fünf Jahren bin ich mit zwei Stöcken gegangen,** so daß man mich nicht anders kannte. **Ich gehe jetzt in die Nachbarschaft ohne Stock.** Ich habe zwar in dieser Zeit einige kleine Anfälle gehabt, bin aber nicht zum Liegen gekommen und haben sich selbe alsbald wieder gegeben. Diesen Erfolg bis jetzt verdanke ich dem Sauerstoff-Heilverfahren, und habe ich die feste Ueberzeugung, von meinem Leiden noch ganz befreit zu werden, und bin jedermann gern zur Auskunft bereit.

Berlin, 23. 9. 04. O. F.

Näheren Aufschluß über das neue Verfahren und weitere Heilberichte enthält ein Prospekt, welchen das ärztlich geleitete Institut für Sauerstoff-Heilverfahren Berlin W. 59, Köthenerstraße 39, gratis und franko versendet. F 180

Confections-Haus Gebrüder Dörner,

Telephon 571. **4 Mauritiusstrasse 4.** Gegenüber der Walhalla.

Wiesbadens grösstes Special-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Garderoben.

„Prämiirt mit den höchsten Auszeichnungen." „Grand Prix London 1904."

Reichhaltiges Lager sämmtlicher Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison in allen Grössen, Farben und Façons.

Niederlage ächter bayr. Loden-Bekleidung.

Herren-Sacco-Anzüge . . .	**von 15 bis 50 Mk.**
Herren-Jaq.- u. Gehr.-Anzüge	**von 30 bis 60 Mk.**
Herren-Herbst-Paletots . .	**von 15 bis 48 Mk.**
Herren-Winter-Paletots . .	**von 16 bis 50 Mk.**
Herren-Havelocks (wasserdicht)	**von 15 bis 45 Mk.**
Herren-Pelerinen (wasserdicht)	**von 12 bis 30 Mk.**
Herren-Schlafröcke . . .	**von 10 bis 45 Mk.**
Herren-Loden-Joppen . . .	**von 6 bis 30 Mk.**
Herren-Hosen	**von 3 bis 20 Mk.**

Specialität:
Jagd-, Sport- und Livrée-Bekleidung
in vollendeter Ausführung.

Jünglings-Anzüge	**von 10 bis 28 Mk.**
Jünglings-Paletots	**von 10 bis 30 Mk.**
Jünglings-Loden-Joppen . .	**von 5 bis 15 Mk.**
Jünglings-Hosen	**von 2½ bis 9 Mk.**
Knaben-Anzüge	**von 2½ bis 20 Mk.**
Knaben-Paletots u. Pelerinen	**von 4 bis 18 Mk.**
Knaben-Loden-Joppen . . .	**von 3 bis 8 Mk.**
Knaben-Stoff-Blousen . . .	**von 3 bis 7 Mk.**
Knaben-Hosen (blau u. farbig)	**von 1 bis 6 Mk.**

Lieferung von
Amtstrachten für Justizbeamten, Geistliche u. Professoren
genau nach Vorschrift.

Anfertigung nach Maass unter Garantie für tadellosen Sitz.

Erstklassige Zuschneider. Grosses Stofflager. Erprobte tüchtige Arbeitskräfte.

Auswahlsendungen erfolgen sofort überallhin.

9419

Kaufmännischer Verein Wiesbaden. E. V.

Zum Besten des Baufonds am **Sonntag, den 16. Oktober, Abends 8 Uhr,** im **grossen Casinosaal:** F434

Concert,

unter gütl. Mitwirkung von

Frl. **Emmy Schaum,** Concertsängerin, Frankfurt a/M., Frl. **Irma Schaum,** Pianistin, Frankfurt a/M., und Herrn **Otto Süsse,** Wiesbaden.

Eintrittskarten: I. num. Platz 5 Mk., II. num. Platz 3 Mk., III. num. Platz 2 Mk., nichtnum. Platz 1 Mk. sind zu haben bei den Herren: **Hch. Wolff,** Musikalien-Handlung, Wilhelmstrasse 12, und **F. C. Philippi,** Cigarren-Handlung, Friedrichstrasse 33, sowie Abends an der Kasse.

Der Vorstand.

Reissmann-Oefen.

Erstes Fabrikat am Markt seit 1876.

Geschmackvolle moderne Formen.

Bequem regulirbar für jede beliebige Temperatur durch Patent-Regulator.

Keine Gefährdung des Lebens u. der Gesundheit durch Kohlenoxydgase infolge patentirter Sicherheitsvorrichtung gegen Gasausströmung.

(Max Schneider's D. R. P. No. 86737).

Zahlreiche vorzügliche Referenzen.

Vertretung und Niederlage: 2662

Hch. Adolf Weygandt,
Ofen- und Herdegeschäft,
Ecke Weber- und Saalgasse.

Amberger Emaille-Kochgeschirre

empfiehlt unter Garantie billigst

Franz Flössner,
Wellritzstraße 6. 602

Waschen und Ausbessern echter Spitzen.

Aufträge für den Herbst werden **frühzeitig** erbeten. 2484

Spitzen-Manufaktur Louis Franke,
Wilhelmstrasse 22. Telefon 415.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum, werter Nachbarschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mit dem Heutigen **Oranienstraße, Ecke Albrechtstraße,** ein

Damen- u. Herren-Frisier-Geschäft

nebst

Verkauf von Parfümerien und Toilette-Artikeln

eröffnet habe. Es soll stets mein Bestreben sein, meiner werten Kundschaft in jeder Beziehung gerecht zu werden.

Hochachtend

H. Höhn.

Meine Damen!!!

Verlangen Sie bitte ausdrücklich

in der Schiebeschachtel mit grünem Kleeblatt als Schutzmarke, gesetzlich geschützt unter Nr. 20 008.

Vorzüge der Hammonia-Stearinkerzen: **Blendende Weisse, höchste Leuchtkraft, dabei sparsames Brennen, tropfen nicht ab, glimmen nicht nach beim Ausblasen.**

Zu haben in den feineren Drogen-, Seifen-, Parfümerien- und Kolonialwaren-Geschäften.
Vertreter für Wiesbaden: **H. W. Daub, Wiesbaden, Nerostrasse 18.**

Kaviar

leicht gesalzen Pfund 8.— u. 10.—,
ungesalzen „ 12.— u. 14.—,
feinster Beluga-Malossol Pfund 16.— u. 20.— 2645

in frischer Sendung empfiehlt **J. C. Keiper,** 52 Kirchgasse 52. Telefon 114.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Stock- und Schirmfabrik

Wilhelm Renker,

3 Langgasse 3.

Schirme u. Spazierstöcke eigener Fabrikation zu billigsten Preisen.

Ueberziehen und Reparaturen billig in gewünschter Zeit.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft, Nachbarschaft und Bekannten zur gefl. Nachricht, daß ich mein

Schuhwaarenlager und Maß-Geschäft

von Spiegelgasse 8 nach

Spiegelgasse 1

verlegt habe.

Hch. Harms, Schuhmachermeister.

Pelz-Abteilung.

Eigene Kürschnerei im Hause. Weitgehendste Garantie für fachmännische Ausführung. — **Neuanfertigung und Modernisieren.** — Grosses Lager von Pelz-Jackets und Colliers von den einfachsten bis zu den edelsten Pelz-Arten.

Ein Spezial Pelz-Jacket schon von 110 Mark an. 2888

J. Bacharach.

Herren-Westen.

Neu eingetroffen ca. 12 verschiedene Qualitäten:

Eine schwere haltbare Weste in richtiger Mannsgrösse schon zu Mk. **1.70**

bis zu Mk. 15 das Stück.

Damen-Westen.
Halbwesten.
Schulterkragen.

Knaben-Westen in 6 Grössen von 85 Pf. an.

Carl Claes,

Abtheilung für Unterzeuge, Strumpfwaaren, Handschuhe,

Wiesbaden, Bahnhofstr.

Verein für volksverständliche Gesundheitspflege.

(Naturheilverein.)

Programm der Veranstaltungen im Winterhalbjahr 1904/05.

I. **Donnerstag, den 13. Oktober 1904.** im Saale der Loge Plato. Herr Dr. med. **Heinrich Schmidt,** hier. Thema: **Die Kunst, sein Leben zu verlängern.**

II. **Freitag, den 28. Oktober 1904.** im Saale der Loge Plato. Herr Dr. med. **Spohr,** Frankfurt a. M. Thema: **Ist die Syphilis ohne Quecksilber heilbar?**

III. (Nur für Damen.) **Freitag, den 25. November 1904.** Frau **Klara Muche,** Merxheim. Thema: **Nervöse Störungen im weiblichen Organismus.**

IV. **Montag, den 5. Dezember 1904.** Herr **Max Mehl,** Berlin, Erfinder der Sonnentherapie. Thema: **Heilung von Krankheiten durch Sonnenlicht.**

V. **Im Januar 1905.** Tag wird noch bestimmt. (In Gemeinschaft mit der „Gesellschaft der Friedensfreunde".) Herr **Richard Feldhaus,** Basel. Thema: **Der Krieg der Zukunft,** mit Vorführung von Lichtbildern.

VI. **Dienstag, den 7. Februar 1905.** (Nur für Damen.) Frau **Olga Zschommler,** Leipzig. Thema: **Die moderne Frau.**

Zu allen Veranstaltungen haben die Mitglieder freien Eintritt. Nichtmitglieder zahlen für jeden Vortrag 50 Pf. Eintrittsgeld. Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein F 489

Der Vorstand.

Neuanmeldungen zum Verein sind an dessen Vorsitzenden, Herrn **A. Höpfner,** Bismarckring 23, zu richten.

Zarten Teint
Reine Haut

erzielt man beim Gebrauch meiner so beliebten **Veilchen-Crême.** — **Veilchen-Crême** ist auch ein ausgezeichnetes Kosmetikum gegen rauhe, spröde und rote Haut. **Veilchen-Crême** macht die Haut nicht glänzend, nicht fettig, nicht klebend, sondern zart, weich und blendend weiss. Vorrätig in Tuben à Mk. **1.—**, in Milchglasdosen à Mk. **1.25** und Mk. **2.—**.

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 30. Fernspr. 3007. **Dr. M. Albersheim,** Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.

2861

Zur Saison empfiehlt sich die

Färberei und chem. Wascherei

von

Friedr. Reitz.

Läden:

Adolfstrasse 5. **Taunusstrasse 55.**

Fach-Meisterkursus für Schuhmacher.

Der unterzeichnete Vorstand macht darauf aufmerksam, daß **Anmeldungen** zu dem oben erwähnten Kursus **baldmöglichst auf dem Büreau der Handwerkskammer,** Nerostraße 32, erfolgen müssen.

Die Teilnahme kann jedem jungen Meister und solchen, die es werden wollen, nur bringend empfohlen werden. F 454

Der Vorstand der Schuhmacher-Innung.
J. A.: **Phil. Müller.**

Kaufhaus Nietschmann N.,

Wiesbaden, 29 Kirchgasse 29. Lieferant des Beamten-Vereins. **Darmstadt,** 5 Ludwigstrasse 5.

Der

Massen-Verkauf

zu noch nie dagewesenen, verblüffend billigen Preisen

dauert nur noch kurze Zeit!

5 Eisenbahn-Waggons,

wie: Waschgarnituren, Glaswaaren, Steingut, Blumentöpfe sind eingetroffen.

Man benutze die Gelegenheit! **Man benutze die Gelegenheit!**

No. 476.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Dienstag,
11. Oktober 1904.
52. Jahrgang.

Stimmbegabte Damen,

welche an den unter Leitung des Königl. Hofopernsängers Herrn **Ruffeni** stehenden

Chor-Stunden
des
Wiesbadener Conservatoriums

(Director **Michaelis**, Rheinstr. 54) theilnehmen wollen, können als Hospitanten in den Chor eintreten. Anmeldungen werden im **Büreau** des Conservatoriums entgegengenommen. 2391

HYDRA-

Südweine.

Direkt importierte, extraktreiche, garantiert reine Traubenweine, bewährt als

Medizinal-Dessert- u. Frühstücksweine

per Flasche **80 Pf. bis Mk. 4.—** ohne Glas, entsprechend Preisliste über:

Malaga, dunkler, Malaga, rotgoldner. Portwein, Douro. — Sherry, süss oder trocken. — Madeira, von der Insel. — Muskateller. — Marsala, süss oder trocken. — Samos. — Vermouth di Torino. — Medizinal-Ungarwein. — Tokayer.

Neuheit:

Hydra-Südweine,

in ½-Literfl., reichlich 2 Glas.

Obige Sorten in folgenden Qualitäten:

Silber-blau Etikette 30 Pf. ohne Glas,
Kupfer-grün „ 40 „ „ „
Gold-braun „ 50 „ „ „

Bei Abnahme von 6 oder 12 Fläschchen wird elegante Versandtschachtel gratis geliefert.

Als Gelegenheits- und Festgeschenke sehr geeignet.

Zu Originalpreisen zu beziehen durch Kolonialwaren-, Delikatessen-Handlungen, Drogerien, Konditoreien etc. 2763

Wo nicht erhältlich, direkt von

Emil Neugebauer,
Wein-Import,
Schwalbacherstr. 22, Telefon 411,
alleiniger Eigentümer der Südwein-Marken

HYDRA.

Grossartiges Teppichlager
in allen Grössen und Qualitäten.
Bettvorlagen, Zimmerteppiche etc.
empfehlen 1228
J. & F. Suth, Wiesbaden,
Delaspeestrasse, Ecke Museumstrasse.

Reisekoffer, Schulranzen, Taschen, Hosenträger 2c.
empfiehlt
F. Lammert,
Sattler,
Ecke Gold- und Metzgergasse. 2641
Neuanfertigung — Reparaturen.

Ein 2-Pf. Gasmotor, Bandsäge, Transmiss. u. Vorgelege, billig zu verk. Schwalbacherstr. 25, P.

Süßer Apfelmost
20 Pf. p. Flasche ohne Glas 20 Pf.
P. Enders,
Michelsberg 32. 2395

Mein Geschäft befindet sich jetzt

Luisenstrasse 15,

gegenüber meinem früheren Lokal.

Erwin Schneider, Papierhandlung und Buchbinderei.

Stumme Züge (dicker Filzstreifen zw. Hammer u. Saite) **in jedes Piano!**

Ohrenschutz u. Schonung der Mechanik,
in anerk. Ausführung. **Preis** incl. 2 Transp. **Mk. 30.—. Zeit: 3 Tage.**
Anstalt für Pianofortebau
Telephon 2099. **Hugo Smith,** Dambachthal 9.

Kredit nach ausserhalb.

Ohne Konkurrenz

sind die Bedingungen, unter denen ich

auf Abzahlung

Möbel und **Waren** aller Art

in Riesenauswahl verkaufe.

Zum Umzug

5 Mk. Anzahlung

auf **Bettstelle, Matratze, Kommode, Spiegelschrank, Waschtisch, Küchenschrank, Kleiderschrank, Sofatisch, 6 Stühle, Spiegel, Teppich, 3 Fach Gardinen.**

Eine Mark Wochenrate.

Ganze Wohnungs-Einrichtungen.

Möbel für	1	Zimmer	ohne	Anz.	Die Abzahlung bestimmt der Käufer selbst.
„ „	2	„	Mk. 10.—	„	
„ „	3	„	„ 20.—	„	
„ „	4	„	„ 30.—	„	

Zur Herbst- und Winter-Saison

3 Mk. Anzahlung

Anzüge, Paletots in Riesen-Auswahl für Herren, Burschen und Knaben.
Damen-Jacken, Kragen, Paletots, Kleider, Kostumes, Röcke, Blusen, Mädchen-Kleider, Kinder-Paletots, Kleiderstoffe und alle Manufakturwaren.

Meine Firma geniesst seit langen Jahren wegen ihrer Reellität und Koulanz den besten Ruf in Stadt und Umgebung.

Julius Ittmann

Waren- und Möbel-Kredithaus I. Ranges,
Wiesbaden,
Bärenstrasse 4, I.—4. Etage.
2541

Kredit nach ausserhalb.

Ich gewähre bei allen Einkäufen bis 31. Dezember cr. fünf Prozent Rabatt, die sofort in Anrechnung gebracht werden.

Ich gewähre bei allen Einkäufen bis 31. Dezember cr. fünf Prozent Rabatt, die sofort in Anrechnung gebracht werden.

Dr. med. Heinr. Schmidt,
pr. Arzt, Spez.-Arzt f. d.
phys.-diät. (Natur-) Heilverfahren,
wohnt jetzt
Goethestrasse 5, Part.
Sprechst. Wochentags 10—11 u. 4—5 Uhr.

Wollen Sie Ihre Fussböden streichen?

Sie können das billig und ohne Störung Ihrer Bequemlichkeit bewerkstelligen, wenn Sie meine

Bernstein-Lackfarbe

benutzen. — Dieselbe hat folgende Vorzüge:

Sie klebt nicht nach!
Sie wird glashart!
Sie ist haltbar!
Sie ist leicht zu streichen!
18 verschiedene Farben!

Polirte Möbel,

welche ausgeschlagen oder schmutzig sind, bekommen einen spiegelähnlichen Glanz, wenn mit meiner

Fix-Politur

abgerieben. — **Flasche 50 Pf.**

Parkettwachs

weiss und gelb!

Staubfreie Luft

schaffen Sie sich, wenn Sie Ihre Fussböden und **Treppen** mit

Reform-Stauböl

behandeln. — Besonders geeignet für Räume, in welchen grösserer Verkehr herrscht. 2455

Fritz Bernstein,
Wellritz-Drogerie,
Wellritzstr. 39. Fernspr. 3001.

Bei jeder Witterung macht

Albion

die Hände blendend weiß.

Recht à Flacon 60 Pf., Doppelflacon 1 Mk
in Apotheker **Blum's Flora-Drogerie,**
Große Burgstraße 5.

M. Bentz, Telephon 341.
WIESBADEN.
Gegr. 1883.

Oberhemden nach Maass,
garantirt guter Sitz.
2226
M. Bentz,
Neugasse 2, a. d. Friedrichstr.

Bügelstähle,

geschm., kauft man am billigsten 2610
A. Baer & Co., Wellritzstr. 24.

Als **vorzügliches u. billiges Familiengetränk** empfehle die beim Sieden der besseren Thees sich ergebenden 2764

Theespitzen.

Gute Qualität per Pfund Mk. **1.40.**
Feinste Qualität per Pfund Mk. **1.60.**

Chr. Tauber,
Nassovia-Drogerie,
Kirchgasse 6. Telephon 717.

Mittheilung des Wiesbadener Reit- u. Fahr-Vereins.

Steuschein zur Schleppjagd am Mittwoch, den 12. d. Mts., 12½ Vorm., Wirthschaft „Zum Wandersmann", an der Straße Erbenheim—Hattersheim, 2 km nordöstlich Delkenheim. F 489

Sturm-Laternen,

stark gearbeitet, absolut sturmsicher, von Mk. 1.75 an empfiehlt 2599

Franz Flößner, Wellritzstraße 6.

Preisselbeeren,

Gebirgsware, frei von Blatt und Stiel, vorzüglich in Zucker eingekocht, per 10-Pfd.-Dose Mk. 8.70, bei 5 Pfd. à 40 Pf. 2887

F. A. Dienstbach, Herderstr. 10.

Zimmer frei!

Unverwüstliche Blechplakate à 1 Mark vorrätig **Haus- und Grundbesitzer-Verein E. V.,** Delaspeestraße 1. F 444

Geschäfts-Verlegung.

Meinen geehrten Kunden, sowie Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, daß sich von heute ab meine **Lager,** sowie **Verkaufsräume**

1. Etage, 7 Bärenstraße 7, 1. Etage,

befinden. Bei Bedarf von **Beleuchtungs-,** sowie **Heizkörpern, Bade-Einrichtungen** und **Klosets,** desgleichen zur **Uebernahme aller Installations- und Spengler-Arbeiten** halte mich bei Bedarf unter **Zusicherung promptester und billigster Bedienung** bestens empfohlen und zeichne

Hochachtungsvoll

Entresol: Bärenstraße 7, **Carl Brandstätter,** Bärenstraße 7, Entresol.

Kartoffeln

zum Einkellern

empfiehlt in verschiedenen Sorten und Qualitäten unter Garantie für gesunde Ware, wie:

Ia Magnum bonum, goldgelbe englische, Pfälzer blaue und Blauaugen, ferner die bekannten

Brandenburger (Ia Daber'sche Delikateß-Kartoffeln),

Mäuschen (Salatkartoffeln), sowie **Winterzwiebeln, Knoblauch, Italiener Maronen, Wallnüsse, Haselnüsse, Cocosnüsse, Feigen, Datteln** und sonstige Südfrüchte zu alleräußersten Tagespreisen

die Landesprodukten-Großhandlung von

J. Hornung & Co., Inhaber Georg Mehlinger,

Telephon No. 392. 3 Häfnergasse 3.

Alles wird frei ins Haus geliefert.

Zerbroch. Porzellan, Warmor 2c. wird gekittet. Billig, dauerhaft. Ofenfeuer **Müser,** Kirchgasse 37. Auf Wunsch abgeholt.

Wagenfette, Huf- u. Lederfette lief. billigst in jed. Quantum **Carl Weinglärtner,** Bertramstr. 11.

Zahn-Atelier C. Dietz,

Adolfstrasse 8, Parterre,

wird unter tüchtiger Leitung unverändert weitergeführt. Schonendste Behandlung, schnellste Bedienung u. billigste Preise zugesichert. 2869

Zu Familien-Festlichkeiten und Gesellschaften

empfehle ich die beliebten, mit Eiskühlvorrichtung versehenen Bierfaß-Automaten (5 Ltr. u. 10 Ltr. Inhalt) mit Pilsen. Urquell, Münch. Spaten-Bräu, Kulmbacher Petz-Bräu u. Wiesbadener Bier (hell u. dunkel). Dieselb. Biere auch in **Flaschen. Berliner Weißbier.**

M. Ruhl, Friedrichstr. 10 Tel. 2838.

Rothwein. Original-Bordeaux.

70 Médoc bei Abnahme v. 12 Flaschen an **Pf.**

per Oxhoft incl. Zoll Mk. 195.—. Garantirt **reiner** milder flaschenreifer Wein.

Bessere Sorten, bis zu den feinsten Original-Schlossabzügen, laut Preisliste, welche gerne zu Diensten steht.

F. A. Dienstbach, Herderstr. 10, Weinbau und Weinhandel. 2848

Zu verkaufen

1 Kleiderschrank, 1 Aktenschrank, 1 einf. Schreibtisch, 1 kl. Stehpult, 1 Waschkommode, 1 Ausziehtisch, 1 Küchentisch, 1 Küchenstuhl, 1 Kinderbett compl. bei **Koch,** Eltvillerstraße 16, 2.

Fremden-Verzeichnis.

Alleesaal. Dniyuste, Deputierter m. F., s'Gravenhage.
Bayrischer Hof. Wagner, Kfm., Neustadt a. H. — Kröckelmann, m. Fr., Nauheim. — Mittler, Wien.
Block. Kugelmann, Bankier, Kissingen. — Sichel, m. Fr., Frankfurt. — Lautner, Hotelbes., Bullay-Altenahr. — Stöhr, Ingen., Baden.
Schwarzer Bock. Dietrich, Techniker, Plauen. — Sachse, Altweddingen. — Riese, Fr. Rent. m. Begl., Berlin. — Töbke, Fri., Berlin. — Königsgarten, Kfm. m. Fr., Nürnberg. — Rosendorff, Fr. Rent., Berlin.
Zwei Böcke. Hilgers, Rendant, Altenkirchen.
Hotel Buchmann. Döhmann, m. Tocht., Bochum. — Höps, m. Fr., Elberfeld.
Dahlheim. Hoege, Kfm. m. Fr., Wolfenbüttel.
Dietenmühle. Naumann, Zillenzig. — Rabe, Leut.-Ing., Stettin.
Einhorn. Lang, Fabr., Koburg. — Spaeter, Kfm., Verviers. — Struth, Kfm., Lauterbach. — Kramer, Fabr., Berlin.
Eisenbahn-Hotel. Flosky, Kfm., Berlin. — Koch, Frl., Godesberg. — Mimatle, Rent., Bonn. — Kühn, Kfm. m. Fr., Schmölln. — Hölling, Kfm., Lennep. — Mack, Kfm., Köln.
Englischer Hof. Issmer, Landrat, Leobschütz. — Hirschmann, Kfm., Frankfurt. — Kopelmann, Kfm., Petersburg. — Heymann, Fr. Rent. m. T., Kraszeta.
Erbprinz. Bodenstein, Kfm., Werdohl. — Wolf, Scheeb. — Kunkel, Rent. m. Fr., Neuwied. — Ahrens, Kfm. m. Fr., Herborn. — Christ, Frankfurt. — Müller, m. Fr., Weilburg.
Europäischer Hof. Cötrös, Fr. Baron m. T., Budapest. — Bradby, Frl., Southampton. — Durst, Frl., Southampton. — Reinicke, Kfm., Frankfurt. — Löb, Kfm., Mülhausen i. E. — Fölsing, Kfm., Berlin. — Dukas, Fr., Freiburg.
Friedrichshof. Dernburg, Kfm., Dieburg.
Hotel Fuhr. Richter, Zahnarzt, Königsberg. — Richter, Fr., Königsberg.
Grüner Wald. Elkum, Kfm., Hannover. — Theato, Kfm., Hamburg. — Winter, Kfm., Leipzig. — Wandel, Kfm., Kassel. — Weinberger, Kfm., Wien. — Kammerer, Fabr., Karlsruhe. — Smalka, Fabr., Wien. — Potter, Kfm., Köln. — Stössel, Kfm., Neustadt. — Netter, Kfm., Mannheim. — Loeb, Kfm., Offenbach. — Postall, Kfm., Krefeld. — Velhaus, Kfm., Berlin. — Kaufmann, Kfm., Köln. — Krohn, Kfm., Berlin. — Füchter, Kfm., Esslingen. — Weber, Kfm., Selb. — Mellmann, Landrichter, Dr., Driberg. — Bohnert, Kfm., Frankfurt. — Jaumann, Kfm., Hügel. — Brüne, Kfm. m. Fr., Nauheim. — Boden, Kfm., Dresden. — Nettelbeck, Kfm., Genf. — Gravelotte, Kfm., Lyon. — Bosmüller, Kfm., Wien. — Hauschild, Kfm., Bremen. — May, St. Wendel. — Richter, Architekt, Offenbach. — Habermehl, Kfm., Düsseldorf. — Mohr, Kfm., Straßburg. — Murzenscheuerer, Kfm., Stuttgart. — Heide, Kfm., Chemnitz.
Hahn. Tritzschler, m. Fr., Grimma. — Menntonier, Lehrer, Hülle. — Hathe, Ems. — Preiss, Lehrer, Unterlübe.
Happel. Langenberg, Sekretär, Magdeburg. — Rohr, Kfm. m. Fr., Prag. — Börner, Kfm., Bielefeld. — Selter, Kfm., Aachen. — Volk, Fr. m. T., Leipzig. — Sauer, Kfm. m. Fr., Lübeck.
Hotel Hohenzollern. Schorer, Bürgermeister m. Fr., Middelburg. — Funke, Rechtsanw. m. F. u. Erzieherin, Hamm.
Vier Jahreszeiten. Geiger, Fr., London. — Ambler, Fr., Bradford. — Kanacek, Rent., Warschau.
Kaiserbad. Schulz, Offiz. m. Fr., Bromberg. — Bodenstein, Fr. Hauptm., Berlin. — v. Stosch, Rittmeister, Stolp.
Kaiserhof. Traun, Senator, Dr., Hamburg. — Behrens, Konsul m. Fr., Frankfurt. — Samstag, m. F., New York. — Drucker, Köln.
Kölnischer Hof. Schack, Hauptm., Straßburg. — Würz, Fr. m. S., Elberfeld.
Zum Landsberg. Hassenpflug, Lehrer, Melsungen.
Weiße Lilien. Johann, Nürnberg. — Wiener, Kfm., Köln. — Nicolai, Kfm. m. Fr., Plauen. — Giesenberg, Frl., Barmen. — Weper, Lehrer m. Fr., Neuengamme.
Metropole u. Monopol. Meyer, Kfm., Berlin. — Kirsten, Blankensee. — Wolff, Kfm., Köln. — Sieger, m. Fr., Amsterdam. — Solms, Kfm., Stettin. — Mayer, Fr. m. T., Berlin. — Satje, Fr., Kiel. — Merian, Kfm. m. Fr., Basel. — Lion, Fr. m. S., Mannheim. — Strauß, Kfm., Oran. — Mergelberg, Leut., Deutz. — Eight Honble. Sir John Wienfield-Bonser, London. — Polysius, Dessau. — Kisselleff, Ingen., Petersburg. — Langen, Stud. jur., Krefeld.
Minerva. Weber, Rent. m. Fr., Paris.
Hotel Nassau. Barden, Fr. Rent., Hamburg. — Barden, Rent., Hamburg. — Lebel, Kfm. m. Fr., Berlin. — Berger, Rent. m. F., Holland. — Wilczynsky, Fabrikbes. m. Fr., Lodz. — Camphausen, Komm.-Rat m. T. u. Begl., Mehlem. — Baver, Fr. Rent., Mehlem. — Aminoff, Offiz. m. Fr., Stockholm. — Shmidt-Barker, Rent., Godesberg. — Lafreus, Rent. m. Fr., Hamburg. — Grobien, Rent., Bremen. — Pommes, Kfm. m. Fr., Magdeburg. — Brenner, Direktor, Breslau. — Pauwels, Fr. Rent. m. T., Aachen. — Mark, Major m. Fr., Metz. — Pauwels, Fr. Rent. m. T., Aachen.
Nizza-Kurhaus. Bartel, Frl., Nürnberg.
Oranien. Heyworth, Fr., Liverpool. — Stubbs, Fr., Liverpool. — Kirchen, Fr. m. Bed., Hamburg.
Hotel du Parc u. Bristol. Knudtzon, Fr. Rent., Christiania. — — Rosenberg, Fr. Rent., Christiania.
Pariser Hof. Trömel, Fr., Kirchdetmold. — Hevers, m. Fr., Hamburg.
Petersburg. Korschutz, Fr., Kipsdorf. — Adolph, Fr. Hotelbes., Kipsdorf. — Pfuhl, Direktor, Kettwig. — Röber, Hotelbes. m. Fr., Bärenburg.
Pfälzer Hof. Weerts, Frl., Frankfurt. — Blecker, Kfm., Köln. — Lanz, Kfm., München. — Schröder, Kfm. m. Fr., Köln. — Flenig, Kfm., Freudenstadt. — Wiedmann, Frl., Freiburg. — Müller, Lehrer, Laufenselden. — Hoormann, Kfm., Barmen. — Schmitz, Ingen., Sterkrade. — Krems, Kfm., Ehrenfeld.
Zur guten Quelle. Scherhag, m. Fr., Koblenz. — Hein, St. Goar. — Buzhey, Berlin. — Lips, Buxweiler. — Schiffer, Köln-Bayenthal. — Schad, Kfm., Gießen.
Quellenhof. Söller, Prozelten.
Quisisana. Koegel, Frl., Kairo. — Purschian, Fr. m. T., Köln. — Porter, Rent., Narva. — Petit, 2 Frl. Rent., Birmingham. — Petit, Fr. Rent., Birmingham. — Bok, Rent. m. Fr., Velp. — Heynis, Fr. Dr. m. T., Velp. — Burger, Rent., Mesum. — v. Grenaud, Graf m. Gräfin, Petersburg. — Günsburg, m. Fr., Petersburg.
Reichspost. Harsch, Kfm., Lahr. — Kullmann, Inspektor, Frankfurt. — Fuchs, Hauptlehrer m. Fr., Herrenwald. — Frauteler, Apotheker m. Fr., Herrenwald. — Jacguelot, Fr. m. S., Metz. — Richter, Kfm., Dresden. — Schunewitz, Kfm., Leipzig.
Rhein-Hotel. Erkenzweig, Oberleut. m. Fr., Burg. — Heymann, Dr., Elberfeld. — Bellinghausen, Kfm., St. Johann. — Rau, Rent. m. F., Stuttgart. — Kück, Frl. Rent., Stuttgart. — Solz, Musikdirektor m. Fr., Spandau. — Gaz, Kfm. m. Fr., Brüssel. — Meiner, Rent., Köln.
Hotel Ries. Krickan, Dr. med., Neumünster.
Ritters Hotel u. Pension. Wehner, Realschuldirektor m. Fr., Salzungen. — Haussmann, Hauptm. u. Komp.-Chef, Kiel. — Haussmann, Frl., Hannover.
Römerbad. Eigenbrodt, Kgl. Oberförster, Bremervörde. — Vollhaber, Lehrer, Offenbach. — v. Müller, Major, Schwerin.
Hotel Rose. Orsetti, Fr. m. Bed., Warschau. — Graf Piper, Leut., Schweden. — Baron de Lagerbielke, Kapitän, Stockholm. — van Meyer, Oberstleut. m. Fr., Hofgeismar. — Schopen, Frl., Köln. — Dudleigh Webber, m. F., New York.
Goldenes Roß. Plager, Kfm., Würzburg. — Rummberg, Fr., Kissingen.
Weißes Roß. Gebhardt, Frl., Dewitz. — Rebensburg, Kfm., Barmen. — Müller, Kfm. m. Fr., Köln. — Engelhardt, Leut., Würzburg. — Gebhardt, Stud., Dewitz.
Hotel Royal. de Bary, San.-Rat m. Fr., Frankfurt. — Wolff, Amtsrichter a. D. u. Direktor m. Fr., Stettin.
Savoy-Hotel. Scheige, Kfm., Schönlanke. — Abdes, Kfm., Mannheim.
Sanatorium Dr. Schütz. Harting, Kfm., Lissabon. — Mayer, Frl., Frankfurt. — Peltzer, Staatsanw., Dr., Aachen.
Schweinsberg. Hoffmann, Frl., Köln. — Hulshoff, Hengeli. — Holben, Lehrer m. Fr., Kassel. — Truholler, Kfm., Bielefeld.
Tannhäuser. Bill, Kfm., Berlin. — Hartenfels, Gen.-Agent, Frankfurt. — Kinsbey, Kfm., Berlin. — Lange, Kfm., Chemnitz. — Kneusel, Fr. m. F., Zeulenroda. — Stern, Kfm., Worms. — Holmholz, Lehrer, Bremen. — Gress, Kfm. m. Fr., Grube-Benbach. — Schradin, Kfm., Neuwied. — Strack, Kfm., Weidenau. — Stacke, m. Fr., Bremen. — Peebooms, Kfm. m. Fr., Kempten. — Rousselet, Kfm., Friedrichsdorf. — Knapp, Oberlehrer, Friedrichsdorf.
Taunus-Hotel. Nüffing, Dr. med., Hönningen. — Bew, Dr. med. m. Fr., Aachen. — Cohen, Frl., London. — Michaelson, Frl., London. — Biedenaer, Dr. med., Halle. — Seidel, Leut., Halle. — Strautmann, Gutsbes. m. T., Riga. — Austerlitz, Kfm., Stettin. — Pothoff, Kfm. m. Fr., Bonn. — Wortmann, Apotheker m. F. u. Bed., Kamen. — Heidsick, Fabr., Bielefeld. — Plathner, Dr. med. m. Fr., Bad Harzburg. — Rhode, Ober-Reg.-Rat, Straßburg. — Gayer, Direktionsrat, Ludwigshafen. — Häusler, Ingen. m. Fr., Saarau.
Union. Luckas, Hotelbes., Franzensbad. — Löffler, Kfm., Franzensbad. — Popper, Lehrer, Franzensbad. — Karg, Franzensbad. — Paulus, Franzensbad. — Müller, Franzensbad. — Paulus, Kfm., Franzensbad. — Wiedermann, Bankier, Franzensbad. — Zuber, Kfm., Franzensbad. — Hauswirth, Hotelbes., Franzensbad. — Krämer, Franzensbad. — Tetsch, Hotelbes., Franzensbad. — Zimmermann, Fabr., Franzensbad. — Altenberger, Maler, Franzensbad. — Victor, Rechtsanw., Dr., Franzensbad. — Schüßler, m. Fr., Franzensbad.
Viktoria-Hotel und Badhaus. de Berends, Nizza. — de Berends, Frl., Nizza. — de Berends, Fr. m. Bed., Nizza. — Wilsenach, Kfm., Leipzig. — Brand, Direktor m. Fr., Dortmund. — Fiersheim, Frankfurt. — Kleiser, Kfm. m. Fr., Köln. — Stahmer, Direktor, Osnabrück. — v. Flotow, Geh. Baurat, Magdeburg.
Vogel. Schlei, Kfm., Bielefeld. — Zeise, Kfm. m. Fr., Straßburg. — Rothschild, Kfm., Frankfurt. — Wenner, m. S., Barmen. — Lauc, Kfm., Pforzheim. — Bergmann, Kfm., Zürchen.
Weins. Goepel, Oberbaurat, Berlin. — Stahl, Baurat, Stuttgart. — Linkenbach, Generaldirektor m. Fr., Ems. — Rücker, Geh. Baurat, Erfurt. — Köhler, Kfm., Aschersleben. — Walker, Sekretär, Erfurt. — Larsbach, Sekretär, Kassel. — Reuter, Geh. Baurat, Halle. — Usener, Geh. Baurat, Frankfurt. — Hövel, Geh. Baurat, Kassel. — Roth, Reg.-Rat, Straßburg. — Borlers, Lehrer, Mark. — Wilms, Kontrolleur, Straßburg. — Fauth, Ludwigshafen. — Borlers, Lehrer m. Fr., Cele. — Malz, Kfm., Schiltach.
Wilhelma. v. Mannlich-Lehmann, Hauptm. a. D., Berlin.

In Privathäusern:

Abeggstraße 7. v. Boehn, Frl., Charlottenburg.
Pension Albany. Schneider, Ingen., Zweibrücken. — Walter, Fr. Rent., Rostock. — Habermann, Kfm. m. Fr., Berlin.
Pension d'Andrea. Drost, Bremen.
Pension Fürst Bismarck. Ritter u. Edler v. Oetinger, Major m. Fr., Flensburg. — Bischoff, Rent. m. Fr., Hamburg. — v. Basse, Fr., Marburg. — v. Basse, Cand. jur., Marburg. — Müller, Fr. m. T., Aachen.
Dambachtal 8. Mandewirth, Fr., Trier.
Villa Elisa. Salinger, Frl., Berlin. — Velk, m. F., Hamburg. — Hobbing, Fr., Borkum. — Backker, Fr., Borkum.
Pension Fortuna. Kehrmann, London. — Loeb, Kfm. m. F., London. — Keen, m. Fr., Chicago.
Franz-Abtstraße 1. Neumann, m. Fr., Aachen. — Schreiber, Frl., Aachen.
Pension Friedrich Wilhelm. Kröger, Offiz. d. Hamburg-Amerika-Linie, Hamburg.
Christl. Hospiz II. Vorländer, Münster. — Glumm, Frl., Frankfurt.
Luisenstraße 2, 1. Guttmann, Kfm., Berlin. — Gorostegen, Stud., Barcelona.
Luisenstraße 12. Dittrich, Fabr., Offenbach.
Pension Margareta. Philipps, Fr. Pfarrer, Heepen. — Philipps, Frl., Heepen. — van Swieten, Rent., Köln.
Marktplatz 5, 1. v. Stockhausen, Hauptm., Münster.
Museumstraße 4, 1. Löser, Mil.-Musikdirigent m. Fr., Potsdam.
Nerostraße 20, 1. Beier, Fr., Frankfurt.
Villa Olanda. Hinrichsen, Fr., Cheshire. — Hoyd, Fr., Cheshire.
Villa Primavera. Entress, Fr., Düsseldorf. — Ferry, Prof., Paris. — Schwab, Fr., Essen. — Siegert, Frl., Berlin. — Naglo, Reg.-Rat, Liegnitz.
Röderstraße 28. Weiler, Weingutsbes., Lorchhausen. — Vogt, Weingutsbes., Kamp.
Saalgasse 38, 1. Hellblink, Kfm., Rapperswyl.
Augenheilanstalt für Arme. Wolf, Ursula, Kostheim. — Weyer, Nikolaus, Morgenbach.

Prima Theespitzen
aus reinem Souchong der neuesten Ernte
per Pfund Mk. 1.80 und Mk. 2.—.
empfiehlt
A. H. Linnenkohl,
15 Ellenbogengasse 15. 2889

Wieder eingetroffen ächte
Gravensteiner-Aepfel,
welche zu sehr billigen Preisen abgebe. 2856
F. A. Dienstbach, Herderstraße 10.

Kein Hausbesitzer!
sollte versäumen, seine leerstehenden oder gekündigten Wohnungen, Villen, Geschäftslokale u. s. w. in dem Wohnungsnachweis des Haus- und Grundbesitzer-Vereins anzumelden. Verlag des **Wohnungs-Anzeigers** und der **Wohnungslisten.** Verkauf von **Vermietungsplakaten, Mietverträgen,** Hausordnungen u. s. w. F 444
Geschäftsstelle: Delaspeestraße 1.

Kgl. Theater. 1. Abonn., Part., genau Mitte, Näh. Lanzstr. 12.

Tüchtige **Schneiderin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. Bismarckring 18, Frontsp.

Schwedische Heilgymnastik, Kinderkursus.
Jede Woche 2 Stunden — 15 Mk. monatlich.
Anmeldungen in meiner Wohnung: **Pension Humboldt, Frankfurterstraße 22.**
Selma Holmström.

Gegründet 1888. Gegründet 1888.
Mein
Haupt-Tanzkursus
findet jetzt **Montags** und **Donnerstags** Abends 8½ Uhr im Saale des
Restaurant zum Mohren,
Neugasse 15, 1 St., statt. Eintritt jederzeit. Ausbildung unter Garantie. Honorar **15 Mk.,** ohne jegliche Nebenspesen.
H. Schwab, Tanzlehrer,
Oranienstraße 27, 2.
Privat-Unterricht in einzelnen, sowie in allen Tänzen unter Garantie nach bestbewährter Methode. Spezialität: Walzer.
Unterricht für Damen: Frau Schwab.
Separates, ungeniertes Unterrichtslokal.

Phrenologin Langgasse 5, 1 r., im Vorderhaus.

Ueberuehme die volle Garantie für einen tadellosen eleganten
Schleif-Walzer
durch meine Walzer-Uebung in zwei Schritten und garantiere für exactes gutes sauberes und schnelles Lernen bei meinen sämmtlichen Kursen.
Beginn des Haupt-Kursus
am 18. Oktober, Abends 8½ Uhr, im **Hotel „Friedrichshof".**
Extra-Kursus zu jeder Zeit.
Gefl. Anmeldung erbeten.
G. Diehl, Frankenstr. 28, 2,
am Bismarckring.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Ehefrau, **Johanna Sehr,** geb. **Mai,** etwas zu leihen oder zu borgen auf meinen Namen, da ich für Nichts hafte.
Philipp Sehr,
Adlerstraße 18.

Zähne, ganze Gebisse, Kronen, Brücken, Stiftzähne,
Plomben in Gold, Silber 2c.
Zahnziehen schmerzlos,
mit Lachgas und Chloroform.
Jos. Piel, Dentist, Kaiser-Friedrich-Ring 30, Part.
Täglich von 9—5. Sonntags 10—12 Uhr.

Aufzüge.
Alle Reparaturen an **Kohlen-, Speisen-, Lasten-** 2c. **Aufzügen,** sow. **Neuanlagen** werd **fachkundig** ausgeführt. Bestellungen wolle man **Schulberg 17** oder **Karlstraße 28** abgeben.
D. Wendler,
Aufzugsmonteur.

Hypnotiseur
kommt nächstens nach **Wiesbaden** und behandelt alle durch **Suggestion** beeinflußbaren Leiden, wie **Zwangsvorstellungen jeder Art, Schlaflosigkeit, Impotenz, Selbstbefleckung, Darmträgheit** 2c. 2c. **unter größter Diskretion.** Meld. **sofort** mit Rückporto an
J. Eberhardt, Stettin,
König-Albertstr. 50.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

sind die folgenden:

Jarstraße:
Ronsiek, Emserstr. 48.

Adelheidstraße:
Jung Wwe. Nachf., Ecke Adolphs-allee;
Hofmann, Ecke Karlstr.;
Blumer, Ecke Schiersteinerstr.

Adlerstraße:
Groll, Ecke Schwalbacherstr.;
Dönges, Ecke Hirschgraben;
Homburg, Ecke Schachtstr.

Adolphsallee:
Jung Wwe. Nachf., Ecke Adelheidstraße;
Brodt, Albrechtstr. 16;
Groll, Ecke Goethestr.;
Kirsch, Schlichterstr. 16.

Albrechtstraße:
Brodt, Albrechtstr. 16;
Linnenkohl, Ecke Moritzstr.;
Flick, Ecke Luxemburgstr.;
Kolb, Albrechtstr. 42.

Am Römerthor:
Urban, Am Römerthor 2.

Bahnhofstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7;
Engelmann, Bahnhofstr. 4.

Bertramstraße:
Prinz, Ecke Eleonorenstr.;
Senebald, Ecke Bismarck-Ring.

Bismarck-Ring:
Senebald, Ecke Bertramstr.;
Spring, Ecke Bleichstr.;
Heldig, Ecke Blücherstr.;
Becker, Ecke Hermannstr.;
Jung, Ecke Yorkstr.;
Lang, Wellritzstr. 51;
Hardt, Frankenstr. 28.

Bleichstraße:
Schott, Ecke Hellmundstr.;
Kühner, Ecke Walramstr.;
Spring, Ecke Bismarck-Ring.

Blücherplatz:
Kannaneck, Ecke Roon- u. Yorkstr.

Blücherstraße:
Heldig, Ecke Bismarck-Ring;
Heurich, Blücherstr. 24;
Preis, Blücherstr. 4.

Bülowstraße:
Ehl, Bülowstr. 7;
Ehrmann, Ecke Roonstr.;
Klingelhöfer, Seerobenstr. 16.

Castellstraße:
Maus, Castellstr. 10.

Clarenthalerstraße:
Knapp, Ecke Dotzheimerstr.

Dambachthal:
Hendrich, Ecke Kapellenstr.

Delaspeestraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7.

Dotzheimerstraße:
Berghäuser, Ecke Zimmermannstr.;
Fuchs, Ecke Hellmundstr.;
Jügler, Ecke Karlstr.;
Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2;
Knapp, Dotzheimerstr. 72.

Dreiweidenstraße:
Rasch, Göbenstr. 4.

Drudenstraße:
Kannaneck, Drudenstr. 8;
Klingelhöfer, Seerobenstr. 16;
Kohl, Seerobenstr. 19.

Eleonorenstraße:
Prinz, Ecke Bertramstr.

Eltviller Straße:
Müller, Ecke Rüdesheimerstr.

Emserstraße:
Kannaneck, Drudenstr. 8;
Ronsiek, Emserstr. 48.

Faulbrunnenstraße:
Engel, Ecke Schwalbacherstr.;
Bierich, Faulbrunnenstr. 8.

Feldstraße:
Herrmann, Feldstr. 2;
Gieße, Ecke Kellerstr.;
Forst, Feldstr. 19.

Frankenstraße:
Rudolph, Ecke Walramstr.;
Weschke, Frankenstr. 17;
Hardt, Frankenstr. 28;
Weck, Frankenstr. 4.

Friedrichstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7;
Philippi, Ecke Neugasse;

Gemeindebadgäßchen:
Alexi, Michelsberg 9.

Gerichtsstraße:
Maus, Oranienstr. 21.

Gneisenaustraße:
Stupp, Yorkstr. 27;
Becht, Ecke Westendstr.

Goebenstraße:
Rasch, Goebenstr. 4;
Senebald, Ecke Bertramstr. und Bismarck-Ring.

Goethestraße:
Mohr, Goethestr. 7;
Groll, Ecke Adolphsallee;
Klees, Ecke Moritzstr.;
Sauter, Ecke Oranienstr.

Grabenstraße:
Schaus, Neugasse 17.

Gustav-Adolfstraße:
Horn, Ecke Hartingstr.

Hartingstraße:
Jöbert Wwe., Philippsbergstr. 29;
Horn, Ecke Gustav-Adolfstr.

Helenenstraße:
Dorn, Helenenstr. 22;
Gruel, Wellritzstr. 7.

Hellmundstraße:
Bürgener, Hellmundstr. 27;
Hayback, Hellmundstr. 43;
Schott, Ecke Bleichstr.;
Jäger, Ecke Hermannstr.;
Fuchs, Ecke Dotzheimerstr.;
Weck, Frankenstr. 4.

Herderstraße:
Lanz, Körnerstr.;
Weck, Ecke Luxemburgstr.;
Horn, Riehlstr. 21;
Kupka, Herderstr. 6.

Hermannstraße:
Becker, Ecke Bismarck-Ring;
Fuchs, Walramstr. 12;
Jäger, Ecke Hellmundstr.;
Röhrig, Hermannstr. 15.

Herrngartenstraße:
Gernand, Herrngartenstr. 7.

Hirschgraben:
Dönges, Ecke Adlerstr.;
Petry, Steingasse 6;
Velte, Webergasse 54.

Hochstätte:
Alexi, Michelsberg 9.

Jahnstraße:
Lenz Nachf., Ecke Karlstr.;
Schmidt, Ecke Wörthstr.
Schneider, Jahnstr. 46.

Kaiser Friedrich-Ring:
Kuhn, Körnerstr. 6;
Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2;
Schneider, Jahnstr. 46;
Röttcher, Ecke Luxemburgstr.;

Kapellenstraße:
Hendrich, Ecke Dambachthal.

Karlstraße:
Hofmann, Ecke Adelheidstr.;
Lenz Nachf., Ecke Jahnstr.;
Bund, Riehlstr. 3;
Neef, Ecke Rheinstr.;
Jügler, Ecke Dotzheimerstr.

Kellerstraße:
Lendle, Ecke Stiftstr.;
Gieße, Ecke Feldstr.

Kirchgasse:
Fill, Kirchgasse 11;
Staffen, Kirchgasse 51;
Bierich, Faulbrunnenstr. 8.

Körnerstraße:
Lanz, Körnerstr.;
Kuhn, Körnerstr. 6.

Lahnstraße:
Ronsiek, Emserstr. 48.

Lehrstraße:
Petry, Ecke Hirschgraben.

Luxemburgstraße:
Weck, Ecke Herderstr.;
Flick, Ecke Albrechtstr.;
Kolb, Albrechtstr. 42;
Röttcher, Kaiser Friedr.-Ring 52.

Mainzer Landstraße:
Dobra, städtische Arbeiter-Wohnhäuser.

Marktstraße:
Schaus, Neugasse 17.

Mauergasse:
Herrchen, Mauergasse 9.

Mauritiusstraße:
Minor, Ecke Schwalbacherstr.

Michelsberg:
Göttel, Ecke Schwalbacherstr.;
Alexi, Michelsberg 9.

Moritzstraße:
Linnenkohl, Ecke Albrechtstr.;
Weber, Moritzstr. 18;
Klees, Ecke Goethestr.;
Loy, Moritzstr. 70;
Maus, Moritzstr. 64.
Richter Wwe., Moritzstr. 60.

Museumstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7.

Nerostraße:
Pankisch, Nerostr. 12;
Müller, Nerostr. 23;
Kimmel, Ecke Röderstr.

Nettelbeckstraße:
Donecker, Westendstr. 36.

Neugasse:
Philippi, Ecke Friedrichstr.;
Schaus, Neugasse 17;
Spitz, Schulgasse 2;
Herrchen, Mauergasse 9.

Nicolasstraße:
Gernand, Herrngartenstr. 7;
Krieger, Goethestr. 7;
Kirsch, Schlichterstr. 16.

Oranienstraße:
Enders, Oranienstr. 4;
Sauter, Ecke Goethestr.;
Maus, Oranienstr. 21.

Philippsbergstraße:
Jöbert, Philippsbergstr. 29;
Horn, Ecke Harting- und Gustav-Adolfstr.;
Roth, Philippsbergstr. 9.

Platterstraße:
Maus, Castellstr. 10;
Roth, Philippsbergstr. 9.

Querstraße:
Müller, Nerostr. 23.

Rauenthalerstraße:
Wirbelauer, Rauenthalerstr. 6;
Gemmer, Ecke Rüdesheimerstr.

Rheingauerstraße:
Wirbelauer, Rauenthalerstr. 6.

Rheinstraße:
Neef, Ecke Karlstr.;
Seyb, Ecke Wörthstr.;
Enders, Oranienstr. 4.

Riehlstraße:
Bund, Riehlstr. 3;
Horn, Riehlstr. 21;
Bey, Riehlstr. 20.

Röderstraße:
Cron, Ecke Römerberg;
Kissel, Röderstr. 27;
Kimmel, Ecke Nerostr.

Römerberg:
Krug, Römerberg 7;
Cron, Ecke Röderstr.;
Emmel, Schachtstr. 31.

Roonstraße:
Kannaneck, Ecke Yorkstr.;
Diederichsen, Ecke Westendstr.;
Wilhelmy, Westendstr. 11;
Ehrmann, Bülowstr. 2.

Rüdesheimerstraße:
Gemmer, Rüdesheimerstr. 9;
Müller, Rüdesheimerstr. 21.

Saalgasse:
Stückert, Saalg. 24/26;
Fuchs, Ecke Webergasse;
Emde (Filiale der Molkerei von Dr. Köster & Reimund), Webergasse 35.

Schachtstraße:
Homburg, Ecke Adlerstr.;
Emmel, Ecke Römerberg.

Scharnhorststraße:
Wagner, Scharnhorststr. 7;
Ehl, Bülowstr. 7;
Ackermann, Ecke Westendstr.;
Geiser, Ecke Yorkstr.

Schiersteinerstraße:
Blumer, Adelheidstr. 76.

Schulgasse:
Spitz, Schulgasse 2.

Schwalbacherstraße:
Groll, Ecke Adlerstr.;
Göttel, Ecke Michelsberg;
Minor, Ecke Mauritiusstr.;
Engel, Ecke Faulbrunnenstr.;

Sedanplatz:
Faust, Sedanstr. 9;
Lang, Wellritzstr. 51;
Hofmann, Westendstr. 1;
Kämpfer, Seerobenstr. 5.

Sedanstraße:
Faust, Sedanstr. 9;
Fischer, Sedanstr. 1.

Seerobenstraße:
Klingelhöfer, Seerobenstr. 16;
Kämpfer, Seerobenstr. 5;
Ehrmann, Ecke Bülowstr. 2;
Kohl, Ecke Drudenstr.

Steingasse:
Petry, Steingasse 6;
Ernst, Steingasse 17.

Stiftstraße:
Lendle, Ecke Kellerstr.

Taunusstraße:
Schmidt, Taunusstr. 47.

Walkmühlstraße:
Ronsiek, Emserstr. 48.

Walramstraße:
Fischer, Sedanstr. 1;
Rudolph, Ecke Frankenstr.;
Fuchs, Walramstr. 12;
Kühner, Ecke Bleichstr.

Webergasse:
Fuchs, Ecke Saalgasse;
Emde (Filiale der Molkerei von Dr. Köster & Reimund), Webergasse 35;
Velte, Webergasse 54.

Weilstraße:
Kissel, Röderstr. 27.

Weilburgstraße:
Faust, Sedanstr. 9.

Wellritzstraße:
Hayback, Hellmundstr. 43;
Lang, Wellritzstr. 51;
Gruel, Wellritzstr. 7.

Westendstraße:
Hofmann, Westendstr. 1;
Diederichsen, Ecke Roonstr.;
Wagner, Scharnhorststr. 7;
Ackermann, Ecke Scharnhorststr.;
Donecker, Ecke Nettelbeckstr.;
Wilhelmy, Westendstr. 11;
Becht, Gneisenaustr. 19.

Wörthstraße:
Seyb, Ecke Rheinstr.;
Schmidt, Ecke Jahnstr.

Yorkstraße:
Kannaneck, Ecke Roonstr.;
Jung, Ecke Bismarck-Ring;
Geiser, Scharnhorststr. 12;
Stupp, Ecke Gneisenaustr.

Zimmermannstraße:
Berghäuser, Ecke Dotzheimerstr.

Biebrich:
in den 19 bekannten Ausgabestellen.

Bierstadt:
Carl Häuser, Rathhausstr. 2;
Wilh. Weyer, Feldstr. 8.

Dotzheim:
Friedrich Ott, Wiesbadenerstr. 1.

Kolonie Eigenheim
bei Sonnenberg:
Schlosser, Tennelbach.

Erbenheim:
Stahl, Ortsdiener, Kloppenhstr.

Kambach:
Friedrich Belz, Sackgasse.

Sonnenberg:
Philippine Wiesenborn, Thalstr. 2.

Schierstein:
Josef Messer, Kolporteur.

Das Wiesbadener Tagblatt erscheint in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Bezugspreis **50** Pfg. monatlich mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr. Sämmtliche Ausgabestellen nehmen Bezugs-Bestellungen jederzeit entgegen.

Wir sind beauftragt, für die am

Freitag, den 14. Oktober 1904,

stattfindende Zeichnung auf

Mk. 40,800,000.–

Kaiserlich Ottomanische 4%ige Anleihe der Bagdadbahn,

erste Serie, à 86.40

Anmeldungen entgegenzunehmen und **kostenfrei** zu vermitteln.

Wiesbadener Depositenkasse der Deutschen Bank. 2901

Café-Restaurant Orient.

Samstag, den 15. d. M., Abends 8½ Uhr,

veranstalte ich in meinem Restaurant ein

gemüthliches Souper,

verbunden mit

musikalischer Unterhaltung.

Hierzu lade ich meine sehr geehrten Freunde und Gönner mit ihren werthen Damen freundlichst ein, mit der Bitte, um zahlreiche Betheiligung.

Eine Liste zum Einzeichnen circulirt u. liegt auch bei mir im Restaurant auf.

Mit aller Hochachtung

C. Berges.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Heute Dienstag abend und morgen Mittwoch abend 8½ Uhr: Evangelisations-Versammlung von Herrn Evangelist **Vetter.** Morgen (Mittwoch) morgens von 10—12 Uhr und abends von 5 bis 6¼ Uhr, Donnerstag und Freitag von morgens 10—12 Uhr und abends von 8½—9½ Uhr, **Samstag** morgens von 10—12 Uhr und nachmittags von 5—6¼ Uhr Sonntag abends 8½ Uhr **Bibelstunde.** Montag und Dienstag, morgens von 10—12 Uhr, und abends von 8½—9½ Uhr ist **Bibelkursus** von Herrn Pastor **Jellinghaus.** Eintritt frei. Beim Ausgang werden freiwillige Gaben dankend angenommen.

Allen Besuchern Wiesbadens empfohlen!

Sang und Sage vom Kochbrunnen

von **C. Bacmeister**

eine Sammlung anmuthiger Dichtungen zum Ruhme unserer heimischen Heilquelle.

Ermäßigter Preis: 25 Pfg.

Zu haben in der

L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

Kontore Langgasse 27. * Fernsprecher No. 2266.

Für Liebhaber eines milden Thees

empfehle meine 2893

Specialmischung:

N. 11. Fijnste hollandsche Melange

(Originalpackung.)

½ Ko. Mk. 3.80, ¼ Ko. Mk. 1.90, ⅛ Ko. Mk. 1.00.

A. H. Linnenkohl

Elisabethenstraße 15.

Gepflückte feinste Reinetten u. Kochäpfel zu Mk. 12, 10 u. 8 per Centner. Kapellenstraße 68.

Aepfel u. Birnen Pfd. 6 Pf. Steing. 12, 1 r.

Versch. g. S. **Obst** z. v. Röderallee 18, S. 1.

Am Platterpfad können von Mittwoch Nachmitt. 1 Uhr ab **Kastanien** gelesen werden. Erwachsene zahl. 20 und Kinder 10 Pf.

An einem

kleinen Privat-Tanzzirkel

junger Kaufleute können noch einige Herren und Damen Theil nehmen. Unterrichtszeit Dienstags u. Freitags Abends von 9—10½ Uhr. Honorar 20 Mk ohne jegliche Nebenspesen. Ausbildung unter Garantie.

Achtungsvoll

H. Schwab, Tanzlehrer, Oranienstr. 27, P.

Ofensetzer **Geib** wohnt Eleonorenstr. 8, P.

Damenschneiderei. Costüme, Kleider, Aenderungen, mod. u. billig. Hellmundstr. 49, 2 l.

---

für Kinder, Kranke, Genesende.

In mit Wasser verdünnter Kuhmilch bester Ersatz für

Muttermilch.

Glänzende Anerkennungen aus Allerhöchsten Kreisen.

Zu haben in Apotheken, Drogerien etc. Proben und Broschüren durch das General-Depot f. Deutschland

J. G. F. Neumann & Sohn

Kgl. Hofl., Berlin, Taubenstr. 51/52.

F 195

Haarzöpfe, große Auswahl.

Krepproßen von 50 Pf. an.

H. Giersch, Damen- u. Herren-Friseur, Goldgasse 18, Ecke Langg.

Die feinsten genähten

Damenstiefel-Sohlen u. -Fleck M. 2.—

Herrenstiefel- „ „ „ „ 2.50

Alle Reparaturen schnell, gut und billig.

Ankauf von getragenem Schuhwerk aller Art.

Firma **Pius Schneider,** Schuhlager, Michelsberg 26, gegenüber der Synagoge.

Schneider empf. sich im Ausbessern, Reinig. u. Bügeln. **W. Butzbach,** Seerobenstr. 11, Mtb. 8.

Ein gutgeh. Schmiedegeschäft krankheitshalber zu verkaufen, erforderlich sind 3—4000 Mk. Offerten unter **N. 349** an den Tagbl.-Verlag.

Ein vollständ. schwarzer Gehrockanzug für 6 Mk., ein Damenregenmantel (Sacco) für 3 Mk. zu verkaufen Rheinstraße 65, 2.

Ein schwarzes **Winter-Jacket,** mit Pelz besetzt, billig abzugeben Bierstadterstraße 10.

Motorwagen,

2 Cyl., 12 HP, Opel Darracq, in Farbe ganz neu und gut funktionirend, sowie ein

8 HP Opel-Darracq,

keine 2000 km gefahren, sind äußerst billig zu verkaufen. Offerten unter **H. 347** an den Tagbl.-Verlag.

Handnähmasch., gebr., gewünscht zu bill. Preise nur. Off. u. Chiffre **U. 350** an d. Tagbl.-Verl.

Villa im **vorderen** Nerothal weit unt. Selbstkostenpreis (f. 88,000 M.) weg. Sterbefall zu verk., sof. beziehb. **P. G. Rück,** Adolfstr. 1.

Dambachthal 30 schön möbl. Zimmer an Herrn zu vermiethen. Zu erfragen Part.

Eleonorenstr. 8, P., möbl. Zimm. billig zu v.

Möbl. Zimmer mit u. ohne Pens. an sol. Herrn oder Dame zu verm. Schulberg 6, 1. Et.

Zu miethen gesucht

per sofort oder später

Räume zum Betriebe einer

Weinhandlung,

bestehend in 1 bis 2 Büreaus, Keller von ungefähr 30—40 Stück nebst groß. Magazin-Raum zum Packen, Schwenken, sowie zum Aufbewahren von Kisten, Flaschen 2c. 2c. nebst Mitgenuß vom Hof mit Einfahrt, in guter Lage. Eine Wohnung von 6 Zim., Badezimmer 2c. 2c. würde, wenn passend, event. später, auch dazu genommen werden.

Offerten nebst Preisangabe beliebe man unter Chiffre **M. 351** im Tagbl.-Verlag abzugeben.

Mittlerer Laden nebst Zubehör per 1. April 1905 für Droguen- und Colonialwaaren gesucht. Offerten mit Preisangabe sub **H. 351** an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges braves Hausmädchen

mit Zeugn. zum 1. Novbr. gesucht Rheinstr. 65, 2.

Saubere fleißige und unabhängige Aufwartung für 2—3 Stunden Vorm. und 1—2 Stunden Nachm. gesucht Walkmühlstraße 27, Part.

Eine **Einlegerin** für Buchdruckschnellpresse, sowie **Mädchen für leichte Arbeit** gesucht Moritzstraße 27, Hinterhaus.

Tüchtige Monteure

für Schwachstromanlagen gesucht.

C. Rommershausen Nachf., Gneisenaustr. 8.

Tüchtige Tagschneider

sofort gesucht. **Jean Martin,** Langgasse 47.

Schuhmacher ges. Sitzyl. u. Logis Herderstr. 7.

Zwei tüchtige jüngere Hausburschen

für bald gesucht.

O. Müller, Bismarckring 10.

Ein **Kinderschirm** unter den Eichen auf der letzten Bank liegen gelassen. Abzugeben bei

M. Auerbach, Friedrichstraße 8.

---

200 Mk. Belohnung.

Ein Perlen-Halsband

abhanden gekommen auf dem Wege vom Josephshospital (Langenbeckplatz) durch die Frankfurterstraße nach Hotel Oranien. Abzugeben

gegen obige Belohnung

beim Portier des Hotels Oranien.

Ein Portemonnaie verloren Marktag, Inhalt 27—28 Mk. nebst Schlüssel, 2 Quittungen. Abzugeben gegen 5 Mk. Belohnung Wallufstr. 8, Part.

Finder eines Retourbillets 2. Cl. Dresden-Wiesbaden,

am 21. Sept. Dresden abgestempelt, wird gebeten, solches Luxemburgplatz 3, 3 r., gegen Belohnung abzugeben. Das in Verlust gegangene Billet ist bei der Bahn angemeldet.

Hübscher geb. Geschäftsmann, kath., 25 Jahre, mit eig. gutgeh. Geschäft, hier fremd, wünscht mit geb. Fräulein in näheren Verkehr zu treten zwecks bald. Heirat. Nur ernstgemeinte Offerten erbitte unter **J. 351** an den Tagbl.-Verlag. Anonym zwecklos. Strengste Verschw. zugef.

Gegründet 1865. Telephon 265.

Beerdigungs-Anstalten

„Friede“ und „Pietät“

Firma

Adolf Limbarth,

8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz- und Metallsärgen

zu reellen Preisen. 2817

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 4. Okt.: dem Eisenbahnhilfsschaffner Wilhelm Weingardt e. T., Hedwig Karoline Elisabeth; dem Glasmaler Oskar Lichtenheld e. T., Elisabeth. 5. Okt.: dem Taglöhner Georg Köhm e. T., Lina. 6. Okt.: dem Taglöhner Adolf Eichhorn e. S., Wilhelm Georg.

Aufgeboten. Kaufmann Oskar Greiß hier mit Franziska Laumann hier. Ingenieur Otto Hanickel zu Mainz mit Lilli Brühl hier. Kutscher Eduard Knögel hier mit Anna Schlewe zu Kambach. Kaufmann Emil Kölsch hier mit Katharine Ritter hier. Militärinvalide Berthold Wilz hier mit Anna Braillet hier. Gärtner Georg Koeßler hier mit Veronika Schlosser hier. Installationsgehülfe Josef Menzer hier mit Auguste Mehl hier. Zahnarzt Kurt Wolff zu Trier mit Anna Göge hier.

Verehelicht. Schlossergehülfe Philipp Egert hier mit Frieda Schneider hier. Schreinergehülfe August Klump hier mit Helene Bester hier. Schreinergehülfe Karl Weber hier mit Franziska Stolte hier. Kunstgärtner Karl Braun hier mit Anna Dey hier. Chirurgischer Instrumentenmacher und Bandagist Gustav Petry hier mit Susanne Schramm hier. Verwittweter Juwelier Heinrich Hertzer hier mit Henriette Carl hier. Herrenschneider Friedrich Kurz hier mit Margarethe Stephan hier. Schlossermeister Emil Beckel hier mit Marie Ochs hier. Hausdiener Ludwig Schmitt hier mit Therese Klein hier. Dekorationsmaler Wilhelm Gerhardt hier mit Lisette Schmidt hier. Herrenschneider Johann Baumerth hier mit Maria Neumann hier. Schmiedegehülfe Karl Oechsle hier mit Louise Bind hier. Stuckateur Wilhelm Muth hier mit Elisabeth Bieth hier. Gärtner Karl Sternberger hier mit Elisabethe Günther hier. Tapezirergehülfe August Ochß hier mit Anna Riegel aus Sonnenberg. Schlossergehülfe Hermann Suhr hier mit Babette Höhn hier. Dekorationsmaler Karl Weinmann hier mit Anna Rohrbach hier. Kutscher August Speer hier mit Elisabetha Kriffel hier. Magazinier Ludwig Benz hier mit Franziska Reifert hier. Schlossergehülfe Adolf Wagner hier mit Margarethe Alt hier. Schlosser Wilhelm Bockius hier mit Emma Krück hier. Elektromonteur August Rothengatter hier mit Elise Ay hier. Friseur Adolf Butz hier mit Maria Nonnemacher hier. Postbote Heinrich Bausch hier mit Martha Roßbach hier. Diakon Friedrich Adam hier mit Wilhelmine Demmer hier. Schlossergehülfe Robert Weber hier mit Karoline Kolb hier. Installateur Georg Weinbach hier mit Karoline Kreckmann hier. Taglöhner Theodor Ott hier mit Margarethe Birkelbach hier. Damenschneider Josef Teepen hier mit Lina Gerhardt hier.

Gestorben. 4. Okt.: Rentner August Klockenmeyer, 44 J.; Feldmesserei-Inspector Adolf Grotenfelt aus Wiborg in Finland, 54 J. 6. Okt.: Bertha, geb. Wingenbach, Wittwe des Lehrers Wilhelm Dünschmann, 70 J.; Johann, S. des Dachdeckergehülfen Johann Rieth, 8 M.; Kollegienrath Nicolas von Rehbinder aus St. Petersburg, 75 J. 7. Okt.: Gutsbesitzer und Rentner Eduard Daubenspeck, 43 J.; Gärtner Philipp Hennemann, 46 J.; Schreiner Philipp Emmel, 69 J.; Christine, geb. Bethge, Wittwe des Taglöhners Heinrich Kramer, 71 J. 8. Okt.: Marie, geb. Frommann, Ehefrau des Stationseinnehmers Karl von Hohenhausen, 50 J.; Fridolin, S. des verst. Zeichners Wilhelm Höhn, 4 J.; General der Infanterie z. D. Excellenz Bernhard von Schkopp, 87 J.; Christine, geb. Gräff, Ehefrau des Metzgermeisters Otto Dietz, 45 J.; Gertrude Michels, ohne Beruf, 25 J. 9. Okt.: Maria, geb. Salinger, Ehefrau des Secretärs John Henwood aus Wocking in England, 45 J. 10. Okt.: Büreaugehülfe Karl Kiesewetter, 37 J.